





Q 1077

1



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Schuldirektor in Oelsnitz i. Vogtl.

Nr. 1./2.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Februar 1903.

## Allgemeine Pädagogik.

**W. Bartholomäus**, Pädagogische Abhandlungen. Neue Folge. 7. Band, Heft 5: H. Weitkamp, Pestalozzis Gertrud. 8. Band, Heft 1: A. Krug, die Pestalozzische Schule in Preussen. Bielefeld, A. Helmich. Preis à 40 Pf.

In der zuerst genannten Schrift wird uns in Gertrud das erhabene Ideal einer Mutter und Erzieherin gezeichnet. Referent wünscht, dass jede deutsche Mutter dieses Heftchen in jedem Jahre einmal lesen möge; es würde bald besser um die Familien-erziehung stehen. Für Elternabende liefert es sehr wertvolle Stoffe und Anregungen. Es sei hiermit warm empfohlen! — Die Krugsche Abhandlung ist besonders für Schulmänner wertvoll. Sie verdient ebenfalls Beachtung. V. M.

**General-Register** zu Jahrgang 1870—1901 der Rheinischen Blätter für Erziehung und Unterricht. Nebst einem Schlagwörterverzeichnis. Frankfurt am Main, Moritz Diesterweg-1902. 47 Seiten. Preis 0,50 M.

Die Rheinischen Blätter, welche leider mit Schluss des Jahres 1902 zu erscheinen aufgehört haben, können erst mit Hilfe dieses General-Registers recht ausgenutzt werden. Es zeigt, welche reiche Fülle von wichtigen Beiträgen zu allen Gebieten der Pädagogik die Zeitschrift bot, und wird Lesern und Freunden derselben willkommen sein. K. H. V.

## Lesebücher.

**Deutsches Lesebuch für gegliederte Volksschulen.**

Herausgegeben in drei Teilen von Schulrat Dr. F. W. Putzger, Königl. Bezirksschulinspektor zu Plauen, Dr. K. L. Gäbler, Königl. Bezirksschulinspektor zu Oelsnitz i. V. und K. E. Rasche, Schuldirektor in Pegau. Ausgabe B gedruckt in neuester Rechtschreibung. 1. Teil: 2.—4. Schuljahr, mit zahlreichen Abbildungen 1,30 M., gut mit Fadenheftung gebunden. 2. Teil: 5.—6. Schuljahr, mit zahlreichen Abbildungen 1,50 M., gut mit Fadenheftung gebunden. 3. Teil: 7.—8. Schuljahr, mit zahlreichen Abbildungen 1,70 M., gut mit Fadenheftung gebunden.

Zu rechter Zeit, kurz vor der Einführung der neuen Rechtschreibung, erscheint von dem Putzger'schen Lesebuch, das überall verdienten Beifall gefunden hat, eine Ausgabe für gegliederte Schulen in 3 Bänden. Wir erklären von vornherein, dass nach unserer Ansicht dadurch die Lesebuchfrage wieder einen guten Schritt vorwärts gekommen ist. Die drei Verfasser haben den Versuch gemacht, den Inhalt ihres Buches zum wirklichen Mittelpunkt eines wahrhaft erziehenden Unterrichts zu machen, zu einem Zentrum, von dem aus auch insbesondere nach den Einzellächern des deutschen Sprachunterrichts die Fäden laufen können. Dieser Versuch ist als völlig gelungen zu bezeichnen. Ein weiterer Vorzug seines Inhaltes, der übrigens nach räumlichen Gesichtspunkten gruppiert ist, besteht darin, dass alle aufdringlich moralisierenden Erzählungen vermieden sind, dafür zieht sich durch die drei Teile eine auf konfessionellem Grunde ruhende schlichte einfache Frömmigkeit. Besonders angenehm berührt der poetische Duft, der über dem Inhalt ruht. Er ist z. B. in den naturgeschichtlichen Teilen durch eine Auswahl von solchen Stücken aus den neuesten Schriftstellern erreicht worden, die die tote Natur

gemütvoll beleben, und in den geschichtlichen Gruppen, indem man neben historischen Gedichten Stellen aus den Werken unserer besten Romandichter verwertet hat. In jedem Bande kommt dabei übrigens die Vaterlandskunde zu ihrem Rechte, am augenfälligsten natürlicherweise im ersten. Endlich hat auch die moderne Dichtkunst Eingang gefunden.

Verschiedener Meinung kann man über den Wert der beigegebenen Bilder sein. Gewiss hat sich die Verlagsbuchhandlung grosse Mühe genommen, um sie deutlich und klar hervortreten zu lassen. Trotzdem würden wir sie gern missen, da gegliederte Schulen doch wohl meist über Anschauungsbilder verfügen, die dem Kinde den Gegenstand besser, vielleicht sogar farbig, vor die Augen führen, als jene kleinen Holzschnitte.

Das Begleitwort zum Lesebuch will zugleich ein Beitrag zum deutschen Sprachunterrichte überhaupt sein und ist als solcher nur zu empfehlen.

Auf der gleichen Höhe wie das Putzger'sche Lesebuch steht ein ebenfalls neu herausgekommenes für den deutschen Norden bestimmtes Lesebuch. Es führt den Titel:

**Das Vaterland.** Lesebuch für die deutschen Nordmarken. Von Heinrich Lund und Wilhelm Suhr. I. Vorstufe: Erstes Lesebuch für Volks- und Mittelschulen. Preis 0,80 M. II. Lesebuch für die Mittelstufe der Volks- und Mittelschulen. Preis 1,40 M. IIIa. Lesebuch für die Oberstufe der Volksschulen. Preis 2,20 M. III b. Lesebuch für die Oberstufe der Mittelschulen in 2 Teilen. Preis 2,80 M. IV. Lesebuch für Volksschulen in einem Bande. Preis 2 M. Kiel und Leipzig. Verlag von Lipsius & Tischer. 1902.

Jeder Band ist in Einband, Papier und Druck vorzüglich ausgestattet. Der Inhalt entspricht dem Erlass des preussischen Unterrichtsministers vom 28. Februar 1902. Es ist ebenfalls wie jenes in allen seinen Teilen ein Meisterwerk.

**O. Kuntz & L. Wohlrabe.** Lesebuch für Mädchenfortbildungsschulen und ähnliche Anstalten. Halle a.S. Herm. Schroedel. Preis 2,50 M.

Dieses Lesebuch will die in den Bürger- und Volksschulen für Gemüt und Verstand erworbenen Güter halten, hüten und erweitern und mit helfen, das Mädchen hinüberzuführen durch die Fortbildungsschule ins bürgerliche Leben. Mädchen- und Frauenleben stehen in jedem Abschnitt (Daheim, Arbeitsleben, Wissenswertes für Beruf und Leben) im Mittelpunkt.

Ferner gingen bei der Redaktion ein

**Engelien & Fechner,** Deutsches Lesebuch. Neubearbeitung. Ausgabe B in 3 Teilen »Ergänzungsband« Preis 90 Pf. 1901.

— Deutsches Lesebuch. Neubearbeitung der Ausgabe A. V. Teil. Für Knabenschulen. Ausgabe für evangelische Schulen. Berlin 1899. Wilh. Schulze's Verlag (L. Grieben jun.)

**Beiträge** zu den neu herauszugebenden Lesebüchern für Volks- und Mittelschulen. Berlin. SW. Deutscher Verlag.



Diese Beiträge bieten für Lesebücher geeigneten Stoff über das Seewesen. Sie wollen die Begeisterung für das Meer und unsere Kriegs- und Handelsmarine wecken. Wir können dafür dem Herausgeber, dem Präsidium des deutschen Flottenvereins, nur dankbar sein. In den 11 Kapiteln werden in anschaulicher Weise behandelt: Deutscher Heldenmut zur See. — a) Der Untergang des Kanonenbootes Iltis, b) Deutsche Helden vor den Taku-Forts. — Ein deutscher Seedampfer. — Ein deutsches Kriegsschiff. — Eine Schiffswerft. — Der Stapellauf eines Kriegsschiffes. — Das Rettungswesen an den deutschen Küsten. — Der deutsche Kriegshafen Kiel. — Der deutsche Kriegshafen Wilhelmshaven. — Die Bedeutung des Kaiser Wilhelm-Kanals. — Unser Kaiser und die Flotte. — Warum bedarf Deutschland einer Seemacht?

**Deutsches Lesebuch für Lehrerseminare.** Herausgegeben von Dr. Johannes Heydtmann, Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule und dem städtischen Lehrerinnenseminar zu Potsdam und Herrn Dr. E. Clausnitzer, ordentlichem Lehrer am Königl. Seminar für Stadtschullehrer in Berlin. Preis geb. 4 M.

**Deutsches Lesebuch für Lehrerseminare.** Für katholische und paritätische Anstalten nach den Bestimmungen über das Präparanden- und Seminarwesen vom 1. Juli 1901. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Julius Waschow. Regierungs- und Schulrat zu Bromberg. Preis geb. 4 M. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig u. Berlin.

Das neue Lesebuch will ein Hilfsmittel bieten, um die Bestimmungen der preussischen Lehrpläne von 1901 in die Praxis umzusetzen. Der vorliegende erste Band enthält eine Auswahl aus der deutschen National-Literatur.

Die alte Zeit, insbesondere das Mittelhochdeutsche hätte wohl etwas mehr berücksichtigt werden können, wie es bei Walter von der Vogelweide bei einigen Gedichten geschehen ist. Vielleicht war hier massgebend, dass die beiden grossen Volksepen im Urtext ganz gelesen werden. Spruch und Volkslied sind vertreten. Selbst — gewiss ein Vorzug — Naturalismus und Symbolismus fehlen nicht. Haupt.

### Deutscher Unterricht.

Es sind uns eine solche Menge Sprachhefte, Orthographiebücher und dergl. zugegangen, dass wir uns begnügen müssen, sie hier aufzuzählen. Doch sei auf No. 1 empfehlend hingewiesen.

**Edwin Wilke.** Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Muttersprache. Ausg. C. 6.—9. Schuljahr. Preis 1 M.

— Sprachhefte für die Mittelschulen und verwandte Lehranstalten. Ausg. C. 4 Hefte. III. Heft. 5. Schulj. Preis 30 Pf.

— Sprachhefte für Volksschulen. Ausgabe A (in drei Schülerheften). II. Heft. Halle a. S. Hermann Schroedel. Preis 30 Pf.

**Johannes Meyer.** Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. In vier Stufen für Mittel-, Bürger- und gehobene Volksschulen, sowie für die entsprechenden Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe in zwei Heften. 2. Heft. Hannover u. Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 50 Pf.

— Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. In vier Stufen für Mittel-, Bürger- und gehobene Volksschulen, sowie für die entsprechenden Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe B in zwei Heften. 1. Heft. Hannover und Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 30 Pf.

— Deutsche Sprachübungen. Ausgabe B in zwei Heften. 1. Heft. Hannover und Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 25 Pf.

— Des Kindes erstes Sprachbuch. Hannover und Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 25 Pf.

— Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung für Mittel-, Bürger- und gehobene Volksschulen. Ausgabe A in einem Hefte. Hannover und Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 30 Pf.

— Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Rechtschreibung. In fünf Stufen. Fünfte, verbesserte Auflage. Leipzig, 1902. Dürr. Preis 2,20 M.

— Kleines Deutsches Sprachbuch. Ausgabe B in drei Heften. 1. Heft. Hannover und Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 25 Pf.

— Deutsches Sprachbuch. Für Bürger-, Mittel- und höhere Mädchenschulen. Ausgabe B in vier Heften. 1. Heft. Hannover und Berlin. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 25 Pf.

— Deutsches Sprachbuch. Für Bürger-, Mittel- und höhere Mädchenschulen. 7.—9. Auflage. Ausgabe A in einem Hefte. Hannover und Berlin, 1901. C. Meyer (Gust. Prior). Preis 1,20 M.

— Deutsches Sprachbuch. (Rechtschreibung und Sprachlehre.) Ausgabe B. Hannover und Berlin. Carl Meyer (Gust. Prior). Preis 1,20 M.

— Kleines deutsches Sprachbuch. 3. Auflage. Carl Meyer. Hannover, Berlin SW. 46. Preis 60 Pf.

**Richard Lange,** Sprachübungen. Übungsschule zur Erlernung des Richtigsprechens. 2., nach der deutschen Rechtschreibung bearb. Auflage. Preis 50 Pf. und

Übungsschule zur Erlernung der Rechtschreibung und Zeichensetzung mit Diktaten in Aufsatzform. 4., nach der deutschen Rechtschreibung bearb. Auflage. Leipzig. Dürr. Preis 50 Pf.

— Übungsschule zur Erlernung der Rechtschreibung und Zeichensetzung mit Diktaten in Aufsatzform. Leipzig, Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. Preis 40 Pf.

— Sprachübungen. Übungsschule zur Erlernung des Richtigsprechens. In fünf Stufen. Leipzig, Dürr. 1902. Preis 60 Pf.

**H. Hildebrandt,** Rechtschreibschule für Unter- und Mittelklassen. Diktatstoffe in der Form sachlicher Einheiten. 2. Auflage. Leipzig. Theodor Hofmann. Preis 1,20 M.

**Wolff,** Sprachübungen für die Mittel- und Oberstufe der Volksschule. Ausg. A, Heft 1, 2, B, C. Preis 30, 40, 40 und 50 Pf. Düsseldorf, L. Schwann.

**Karl Strobel,** Rektor, Deutsche Sprachübungen. 6. Heft, 2. Auflage. Berlin. 1900. J. Rentels Verlag (Hermann Höfer). Preis 50 Pf., geb. 60 Pf.

**Georg Kobmann,** Rechtschreibübungen. 4. Auflage. Nürnberg, Fr. Korn. Preis 1 M.

**Deutsche Rechtschreibung** in Beispielen, Regeln und Aufgaben. Ein Lern- und Übungsbuch für die Volksschule und die unteren Klassen höherer Lehranstalten von einem praktischen Schulmanne. 4. verbesserte Auflage. Bielefeld, A. Helmich. Preis 25 Pf.

**Fritz Krey,** Lehrstoff für den orthographischen und grammatischen Unterricht für die Hand der Kinder. Lissa i. P., Friedr. Ebbeckes Verlag.

**H. Schreff, Fr. Löhr, P. Wischmeyer,** Übungsstoffe für den Unterricht in Sprachlehre, Rechtschreibung, Stil- und Begriffsbildung im Anschlusse an das Arnberger Lesebuch in fünf Heften. Ausgabe A, B, C. Stahl, Arnberg.

**Karl Brandes.** Deutsche Sprachlehre in Fortbildungsschulen und in Oberklassen mehrklassiger Volksschulen. Leipzig. Ed. Peter. Preis geh. 60, geb. 70 Pf.



- J. F. Hüttmann.** Deutsches Sprachbuch. Methodisch geordnete Beispiele, Lehrsätze und Aufgaben für den Sprachunterricht in Elementar- und Fortbildungsschulen. Ausgabe A. Erster Teil. 26. Auflage. Bearbeitet von Georg Krull, Inspektor des Erziehungshauses Vahrenwald in Hannover. Stade, 1901. Verlag von Fr. Schaumburg.
- Albert Klinge.** 44 Interpunktionsdiktate. Zusammenhängende Übungsstücke und einzelne Musterbeispiele. Zweite verbesserte Auflage. Leipzig, 1901. Verlag von Theodor Hofmann.
- Fr. K. A. Friesicke.** Übungsbuch für den orthographischen Unterricht in Volks- und Bürgerschulen, sowie für die Unterklassen höherer Lehranstalten. 6. Auflage. Bad Freienwalde a. O. Otto Kolasius. Preis 25 Pf.
- Bruno Kunze.** Diktierstoffe zur Einprägung der Regeln für die neue deutsche Rechtschreibung. Achte, nach den für Deutschland, Österreich und der Schweiz gültigen Regeln umgearbeitete Auflage. Leipzig. Julius Klinkhardt. Preis 60 Pf.
- O. Langer.** Deutsche Diktierstoffe in Aufsatzform. 3. verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig. G. Freytag. Preis geb. 2 M.  
— Orthographieblätter für die Hand der Schüler. 13. Auflage. 55. Tausend. Gumbinnen, 1902. C. Sterzel (Gebr. Reimer). Preis 15 Pf.  
— Grammatikblätter für die Hand der Schüler. Gumbinnen, 1902. C. Sterzel (Gebr. Reimer). Preis 15 Pf.
- P. Hebecke,** Lehrer in Suhl. Deutsche Rechtschreibung. Die deutsche Rechtschreibung im Anschluss an Sprachstücke und mit Anwendung von Schreibschrift. 3 Hefte. Halle a. S., 1900. Hermann Schroedels Pädagogischer Verlag.
- Friedrich Karries,** Lehrer und Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule II, und der Bürgerschulen 39 und 40 in Hannover und
- Wilhelm Andermann,** Lehrer in Ahlem. Übungsbeispiele zur Interpunktionslehre. Hannover und Berlin, 1901. Verlag von C. Meyer (Gustav Prior). Preis kart. 60 Pf.
- K. Melz.** Orthographische und grammatische Übungen in drei Stufen. 6. Auflage. Schwerin i. M. Fr. Bahn. I. Stufe 1 M., II. Stufe 60 Pf., III. Stufe 30 Pf.
- Göttisch,** Der richtige Fall. Flensburg. Westphalen. Preis 40 Pf.
- Hugo Hofmann,** Praktisches Übungsbuch für den Unterricht im Rechtschreiben. Berlin W., Gerdes u. Hödel. Preis 30 Pf.
- Maushake,** Übungsstoffe zur gründlichen Einübung der Sprachfälle. Berlin W., Gerdes & Hödel. Pr. 50 Pf.
- Pennewiss,** Neuer Leitfaden für den Rechtschreibunterricht. 2. Heft. III. Stufe. Halle a. S. H. Schroedels Pädagogischer Verlag.
- C. Rasche und O. Flehsig.** Die neue deutsche Rechtschreibung. Leipzig. Dürr. Preis 25 Pf.  
— Sechzig Regeln zur schnellen und sicheren Erlernung der deutschen Rechtschreibung. Breslau. E. Morgenstern. Preis 10 Pf.
- Otto Philipp,** Lehrer in Königsbrück i. S. Alphabetisches Verzeichnis aller Unterschiede zwischen alter und neuer Orthographie. Selbstverlag.
- L. Kahn Meyer & H. Schulze.** Die neue Orthographie in der Schule und die Stellung der Deutschen Sprachbücher von K. u. Sch. Bielefeld und Leipzig. Velhagen & Klasing.

## Rechnen.

- Becker & Paul,** Aufgaben für den Rechenunterricht. Ausgabe für Mädchenschulen von Karl Hess, 1.—3. Teil. Frankfurt am Main, F. B. Auffarth. 1901. Preis geb. je 1,20 M.  
Eine sehr gute, aber zu reichhaltige Aufgabensammlung, so dass der Lehrer auswählen muss. Musterlösungen fehlen, was aber kein Nachteil ist. Dass der Multiplikator vorgesetzt ist, wird manchem Rechenlehrer nicht lieb sein. Trotzdem verdient das Werk Empfehlung. K. H. V.
- H. Knoche.** Der Zählkursus vor Beginn des eigentlichen Rechnens im ersten Schuljahr. Hierzu eine Wand-Zähltafel. Arnsberg. J. Stahl. Preis 25 Pf.  
Der Verfasser hält vor Beginn des eigentlichen Rechenunterrichts einen besonderen Zählkursus im Zahlenraum bis 10 für notwendig. Wenn man seinen Vorschlägen auch zustimmen kann, so ist doch die Wand-Zähltafel, die aufgezogen 2 Mark kostet, entbehrlich, weil der Lehrer ohne grossen Zeitaufwand die Zahlenbilder und Ziffern vor den Augen der Kinder zu entwerfen im stande ist. K. H. V.
- Karl Heinrich Hiemesch und Michael Teutsch.** Rechenbuch für Volksschulen. 3. Teil (Oberstufe). Die bürgerlichen Rechnungsarten. Kronstadt, 1902. H. Zeidner. Preis 50 h.  
Ein übersichtliches und praktisches Werkchen, aber wegen der Münzverhältnisse nur für österreichische Schulen geeignet. Die Abschnitte über Wertpapiere und häusliche Buchführung möchten der Fortbildungsschule zugewiesen werden. K. H. V.
- Bork & Poske.** Hauptsätze der Arithmetik. 4. Auflage. Berlin. Max Rothenstein. Preis 80 Pf.  
Das Büchlein bietet das Wichtigste aus der Arithmetik für die Hand der Schüler höherer Lehranstalten. Es hat sich bewährt, ist schön ausgestattet und kann deshalb zu weiterem Gebrauche empfohlen werden. K. H. V.
- R. Huster, H. Kretschmar,** Bürgerschullehrer. Das Rechnen im Haushalte. Aufgaben und Merksätze für Hauswirtschaftskunde und Rechnen in Mädchen-Fortbildungsschulen und Mädchen-Oberklassen. Zweite Auflage. Plauen i. V., 1901. Verlag von A. Kell. Preis 30 Pfg.  
Ein sehr wertvolles Heftchen für Mädchenfortbildungs- und Kochschulen! Das Gebiet der Unterstützungskassen fand keine Berücksichtigung, soll diese aber in einem 2. Hefte finden. Das Schriftchen sei hiermit bestens empfohlen! (Auf S. 10 würde Ref. nicht deutsches Reich, sondern Deutsches Reich und auf S. 16 in Aufg. 1 nicht Was kosten —, sondern Wieviel kosten — setzen). K. H. V.
- Joh. Vavrovsky.** Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die IV. Mädchenklasse. Wien 1901. A. Pichlers Witwe & Sohn. Preis 1,20 Kr. = 1,02 M.  
Der Verfasser ist bestrebt, den Stoff möglichst fasslich darzustellen und innig an die vorhergehenden Unterrichtsstufen anzugliedern, ebenso die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse praktisch anzuwenden. Da das Buch vom österreichischen Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Lehrgebrauche zugelassen ist, kann man annehmen, dass es den österreichischen Lehrplänen für Mädchenlyceen entspricht. K. H. V.
- K. Wenzel, A. Trapp, K. H. L. Magnus.** Rechenbuch für Fortbildungsschulen. 2. Auflage, Hannover und Berlin. Carl Meyer. Preis 40 Pfg.  
Die Verfasser haben den Rechenstoff nicht nach Sachgebieten geordnet, aber auf die Bedürfnisse des Berufslebens in 1. Linie Rücksicht genommen. Nach des Ref. Meinung sind in dem Heftchen zuviel Aufgaben zur Einübung der Grundrechnungsarten enthalten; es kann sich hier doch nur um Wiederholung des in der Volksschule Gelernten handeln. Hie und da gehen die Verfasser wohl auch in ihren praktischen



Bestrebungen zu weit. Wieviel Lehrer wissen, was amerik. Pitsch Pein (S. 48) ist? Den preussischen, oldenburgischen und kurhessischen Fuss (S. 46) kann auch die Grabesruhe gegönnt werden. — Trotzdem ist das Heftchen brauchbar! Das Lehrerheft, das Aufgaben für das Kopfrechnen und kurze Erklärungen enthalten soll, ist nicht eingesandt worden.

K. H. V.

**W. Steuer.** Methodik des Rechenunterrichts. 7., vermehrte und verbesserte Auflage. M. Woywod. Preis brosch. 4,50 M., geb. 5,25 M.

An methodischen Werken über Rechenunterricht fehlt es nicht; das Steuersche gehört mit zu den besten, obgleich des Ref. Ansichten namentlich über das schriftliche Verfahren bei Lösung der Aufgaben von denen des Verfassers in einigen Punkten abweichen. Es führen aber verschiedene Wege zum Ziele.

K. H. V.

**Dr. Berthold Hartmann.** Rechenbuch für höhere und mittlere Mädchenschulen. I. Heft. Für 1. und 2. Schuljahr: Zahlenreihen 1 bis 10, 1 bis 20, 1 bis 100. II. Heft. Für 3. und 4. Schuljahr, Zahlenreihe 1 bis 1000. III. Heft. Für 5. und 6. Schuljahr: Dezimalzahlen und Bruchzahlen. IV. Heft. Für 7., 8. und 9. Schuljahr: Schluss- und Prozentrechnungen. Haus- und volkswirtschaftliches Rechnen. 1., 2. und 3. Heft à 50 Pfg., 4. Heft 75 Pfg. Leipzig und Frankfurt a. M., Kesselring.

Das vorliegende Aufgabenbuch gehört zu den besten dieser Art.

K. H. V.

**P. Rietdorf.** Methodisch geordnete Sammlung von Aufgaben für das kaufmännische Rechnen. Berlin. L. Oehmigkes Verlag. (R. Appellius) Dorotheenstr. 38/39. Preis 60 Pfg.

Für den geringen Preis von 60 Pf. bietet dieses Rechenbuch einen aussergewöhnlich reichen Übungsstoff, methodisch geordnet, der namentlich für Handelsschulen mit 1—2jährigen Kursus gut verwendbar ist. Es zeugt von grossem Fleiss und langjähriger Praxis.

Thost.

**Prof. Dr. H. Vollprecht.** Das Rechnen eine Vorbereitung zur allgemeinen Arithmetik. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner.

Das Heftchen enthält Regeln und Formen des Rechnens, Vergleiche mit der allgemeinen Arithmetik und Hinweise auf Geometrie und Physik für Lehrer und Schüler höherer Lehranstalten und wird diesen jedenfalls willkommen sein, da es aus langjähriger Erfahrung stammt.

K. H. V.

### Naturkunde.

**Konrad Fuss,** Der erste Unterricht in der Naturgeschichte. Ein methodisches Handbuch für Haus und Schule. 4., verbesserte Auflage. Nürnberg, Friedr. Kornsche Buchhandlung. 1901. Preis 3,50 M.

Ein wertvolles Buch, das besonders durch Berücksichtigung folkloristischer Momente auch die Gemütsbildung der Schüler fördern wird. Warum es der Verfasser nur für den ersten Unterricht bestimmt, ist dem Ref. nicht klar, da es genug Stoff für den gesamten Naturgeschichtsunterricht in der Volksschule bietet, in einfachen Schulverhältnissen sogar noch Streichungen vorgenommen werden müssen. Die Gliederung nach den 5 formalen Stufen wird Anhängern Zillerscher Lehrweise willkommen sein. Praktische Schulmänner wissen, dass man auch bei einfacherer Gliederung der Lektionen zum Ziele kommt, ohne gegen die Psychologie zu verstossen. Der Verfasser scheint das auch gefühlt zu haben und hat sich nicht allenthalben an die 5 Formalstufen gebunden, sondern in ihrer Anwendung eine gewisse Freiheit walten lassen. — In sachlicher Beziehung sind nicht viele Ausstellungen zu machen. Auf S. 288 würde Ref. z. B. die Hausspitzmaus nicht zu den Verwandten der Hausmaus gestellt haben; er sagt ja dann später selbst, dass sie nicht zu

den Nagetieren, sondern zu den Insektenfressern gehört. — Über die Findlinge trägt der Verfasser (auf S. 313) noch eine veraltete Ansicht vor. Die Erklärung des Begriffes gekerbt (beim Veilchen) ist unrichtig. U. s. w.

V. M.

**O. Partheil & W. Probst.** Naturkunde für Bürgerschulen und gehobene Volksschulen. Heft II. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Gerdes & Hödel. Berlin W. 57. Preis brosch. 60 Pf., geb. 70 Pf.

Die Verfasser haben bei dieser neuen Auflage an verschiedenen Stellen Verbesserungen vorgenommen, die physikalischen und chemischen Erscheinungen aber wie bisher mit den Lebensgemeinschaften in Verbindung gebracht. Ref. ist mit dieser Verschmelzung von Naturgeschichte und Physik nicht einverstanden, empfiehlt aber das Heftchen dennoch angelegentlich wegen seiner gelungenen methodischen Einheiten. In sachlicher Beziehung sind nur wenig Ausstellungen zu machen; deshalb sollen nur 2 hervorgehoben werden. S. 66 steht: An der Oberfläche kühlt sich das Wasser bis 0 Grad ab. Dieser Punkt (?) heisst Erstarrungspunkt. — S. 80: Das Renttier hat tief gespaltene (?) Hufe.

**Wichard Laukamm,** Seminar-Oberlehrer. 100 Tierbeobachtungen. Meissen, 1903. Verlag von H. W. Schlimpert. Preis 3,50 M.

Der Verfasser bietet hier Lehrern an Volksschulen einen sachlich-methodischen Führer bei Behandlung zoologischer Einzelbilder und lässt biologische Verhältnisse in den Vordergrund treten. Die zugrunde liegenden Dispositionen gehen hie und da zu sehr ins Einzelne, lassen sich aber leicht vereinfachen. Zu bedauern ist, dass bei den Betrachtungen die Beziehungen der Tiere zu Sage, Poesie und Aberglauben nicht oder zu wenig Berücksichtigung gefunden haben. Trotzdem sei das Werk wegen seiner lebensfrischen Darstellung und der vielen Anregungen zur Selbsttätigkeit des Schülers angelegentlich empfohlen.

V. M.

**L. Busemann.** Methodik der naturkundlichen Fächer in der Volksschule. Breslau. M. Woywod. Preis 2 M.

Der Verfasser behandelt den Naturkundeunterricht in klarer, übersichtlicher Weise, erläutert seine Anforderungen durch Beispiele, weist einige weniger wertvolle Stoffanordnungen, wie sie in den letzten Jahren in mehreren Schriften zur Ausführung gekommen sind, zurück, unterlässt es aber, auf folkloristische Momente hinzuweisen, obgleich diese die Gemütsbildung sehr zu fördern geeignet sind. Die Abschnitte über Lehrmittel und Schriften für die Fortbildung des Lehrers sind zu dürftig ausgefallen und bedürfen der Erweiterung. Das Buch sei jüngeren Lehrern als recht brauchbarer Ratgeber empfohlen, trotzdem Ref. nicht in allen Punkten mit dem Verfasser übereinstimmt, z. B. wenn er sagt: »Es ist durchaus nötig, dass jedes Kind ein Exemplar des Kohlweisslings in Händen hält.«

V. M.

**Dr. Th. Schmidt & Friedr. Drischel.** Naturkunde für höhere Mädchenschulen und Mittelschulen. Teil 1 bis 6. Breslau. Max Woywod. Preis 1 M. u. 1,50 M.

Wir haben es hier mit einem nach Inhalt und Ausstattung vorzüglichen Werke für die auf dem Titel genannten Lehranstalten zu tun, das aber auch für Lehrer an Bürgerschulen sehr wertvoll ist. Über den Inhalt der einzelnen Teile sind besondere Prospekte erschienen, die von der Verlagsbuchhandlung bezogen werden können. Die Durchsicht des Werkes hat dem Ref. viel Vergnügen bereitet, zumal es auch in sachlicher Beziehung nahezu fehlerlos ist. Dass die Verfasser nicht gleich auf den unteren Stufen mit sogen. Lebensgemeinschaften beginnen, sondern zum Verständnis derselben eine gewisse Reife und Kenntnis einer Anzahl Einzelwesen voraussetzen, hat dem Ref. Beifall und dürfte bald auch wieder für die Stoffauswahl und Stoffanordnung in Volksschulen massgebend werden, obgleich jetzt noch die Meinungen der Schulmänner in dieser Hinsicht geteilt sind. — Möge das angezeigte ausgezeichnete



Werk weite Verbreitung in höheren Mädchen- und Mittelschulen finden und zur Hebung des Unterrichts in der Naturkunde beitragen!

V. M.

### Arbeitskunde.

**Dr. phil. Wilhelm Brüsch.** Grundriss der Elektrotechnik. 248 Abbildungen. Leipzig. B. G. Teubner.

Dieses schöne Werkchen ist hervorgegangen aus 20 Experimentalvorträgen, die der Verfasser im Auftrage für die Beamten zweier Steinkohlenbergwerke zu Zabrze O.-S. hielt. Verfasser, Lehrer an der oberschlesischen Bergschule, schrieb einen kurzen Abriss dieser Vorträge nieder. Später erfüllte er einen ähnlichen Auftrag den Beamten der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb gegenüber, welche Vorträge er ausführlicher niederschrieb. Beide Texte sind nun in vorliegendem Buche in den 20 Vorträgen vereinigt. Es will das Wissenswerteste aus der Elektrotechnik in kurzer Form, die eine längere Lektüre nicht nötig macht, bieten. Und dieser Aufgabe ist der Verfasser nach meinem Dafürhalten voll gerecht geworden.

Bei aller Kürze finde ich aber im ganzen Buche eine Deutlichkeit und Anschaulichkeit wie selten in einem Buche; ich erinnere nur beispielsweise an die Erklärung des Ohmschen Gesetzes. Zahlreiche wertvolle Abbildungen erhöhen noch die Deutlichkeit. Auch hat die Kürze der Vollständigkeit keinen Abbruch getan, finden wir doch Aufklärung über die neuesten Errungenschaften der Elektrotechnik, wie über Flüssigkeitsanlasser, über das Parallelschalten von Gleichstrom- und Wechselstrommaschinen, über Transformatoren und deren Leerlaufstrom, über die Nernst-, Osmium-, Bremer- und Flammenbogenlampe, über die elektrische Arbeitsübertragung u. s. w., alles erläutert durch wertvolle Figuren.

Obgleich schon der Text in einer Weise geschrieben ist, dass er trotz seiner fachwissenschaftlichen Natur jedermann verständlich ist, so hat das Werk noch einen äusserlichen Vorzug, nämlich dass Lehr- und Lernstoff auch durch verschiedenen Druck voneinander getrennt sind.

Dieses Werkchen hat mir eine rechte Weihnachtsfreude bereitet und verdient wirklich, jedermann aufs wärmste empfohlen zu werden.

M. Gessinger.

**Dr. Joh. Crüger,** Naturlehre. 22. Aufl., herausgegeben von Dr. R. Hildebrand. Mit 154 Abbildungen. Leipzig, 1902. C. F. Amelangs Verlag. Preis 1 M.

Ein alter, lieber Bekannter, der s. Z. viel zur Hebung des Unterrichts in der Physik beigetragen hat. Die Zahl der Auflagen (22!) weist auf die weite Verbreitung hin. Durch die Erweiterungen und Verbesserungen in den letzten Auflagen hat das Werk sehr gewonnen und sei hiermit bestens empfohlen!

V. M.

**W. Weiler.** Physikbuch mit farbigen Abbildungen. Esslingen. Schreiber. 5 Bde. zus. M. 12.—.

Von diesem in mehreren Bänden erschienenen Physikbuch liegen mir die ersten 3 Bände vor. Der erste Band behandelt auf 290 Seiten Text mit 450 Abbildungen den Magnetismus und die Elektrizität, während der 2. Band auf 156 Seiten die Mechanik und der 3. auf 52 Seiten die Akustik beschreibt. Neu sind an diesem Buch, das ein Bestandteil der »Kleinen Bibliothek Schreiber« ist, die farbigen Abbildungen, die offenbar die Aufmerksamkeit gleich auf dieses Buch richten, obgleich es mir zweifelhaft erscheint, dass in allen Fällen farbige Abbildungen nötig wären. Auch ist die Ausführung nicht überall gleich gut, ich erinnere nur an das Bild vom Kehlkopf: Band 3, Seite 45, was wohl bei einer Neuauflage des Buches geändert werden wird. Inhaltlich merkt man aber dem Buche an, dass es aus der Feder eines tüchtigen Schulpraktikers auf physikalischem Gebiete hervorgegangen ist. Für die Erklärung der einzelnen physikalischen Vorgänge sind die neuesten Apparate angewendet, weshalb das Buch wohl verwendet werden kann in Speziallehranstalten, während es in

Schulen, denen die neuesten Apparate nicht zur Verfügung stehen, wohl kaum Verwendung finden kann. Ganz besonders hat mir der erste Band gefallen, und dieser Band kann Aufnahme in elektrotechnischen Lehranstalten finden, da der Verfasser auch die neuesten Hypothesen bezüglich des Magnetismus mit aufgenommen hat, die man in anderen Physikbüchern immer noch vermisst; er operiert mit Kraftlinien und dem Potential. Bei nötigen Berechnungen wendet er nur die einfachsten mathematischen Formeln an. Auch lässt die Anordnung des reichhaltigen Stoffes an Klarheit und Übersichtlichkeit nichts zu wünschen übrig.

**W. Weiler,** Physikalisches Experimentier- und Lesebuch mit vielen Freihandversuchen. Esslingen. J. F. Schreiber. M. 3.—.

In diesem Buche ist besonderes Gewicht darauf gelegt, die Apparate, die zur Erläuterung der physikalischen Gesetze dienen, so zu wählen, dass sie von den Schülern selbst hergestellt werden können; und das ist tatsächlich bei einer grossen Zahl der angeführten Apparate der Fall. Somit erfüllt dieses Werkchen einen wichtigen Grundsatz der heutigen Pädagogik: die Schüler zur Selbsttätigkeit anzuregen. Und nicht bloss für die Schüler, sondern auch für den Lehrer, der in seiner Schule nicht über einen grossen, kostspieligen physikalischen Apparat verfügen kann, wird es eine reiche Fundgrube guter Anregungen zur Selbsterstellung anschaulicher physikalischer Apparate werden. Zur Belebung des Buches tragen die farbigen Abbildungen viel bei. Viele davon sind recht gut ausgeführt, nur bei einigen wünschten wir bei einer Neuauflage des Buches einige Änderungen. Z. B. stimmt die Zeichnung von Fig. 2 nicht mit dem Text überein, da dort von einem Lampenzylinder die Rede ist, ein oben geschlossenes Probierrglas aber gezeichnet ist. So ist es auch mit Fig. 4 und dem Text: von einem Glase ist im Text die Rede, und zwei Gläser sind abgebildet. Dieser Versuch ist übrigens recht schwierig auszuführen. Wir würden einen anderen Versuch hier vorschlagen, nämlich, das Blatt Papier (nicht zu stark) so auf den Tisch zu legen, dass etwa die Hälfte davon über die Kante des Tisches hinausragt, dann eine Münze (etwa einen Taler oder ein Fünfstück) auf die hohe Kante daraufgestellt, so dass sie beim langsamen Vorziehen des Papiers ins Rollen geraten würde; ein Schlag mit den zwei mittleren Fingern der rechten Hand auf den über die Tischkante hervorragenden Teil des Papiers entfernt letzteres so schnell, dass die Münze infolge des Beharrungsvermögens ruhig auf dem Tische stehen bleibt. Fig. 125 mit der Landschaft in Schwarzdruck, der gelben Sonne, welche gelbe Lichtstrahlen aussendet, die durch ein Glas mit blaugefärbtem Wasser gehen und auf der anderen Seite divergierend austreten, um dort einen Strauch zu entzünden, könnte besser weggelassen oder doch wenigstens sachgemässer dargestellt werden. Die Regenbogenfarben in Figur 162 sind sehr unnatürlich. Ein roter elektrischer Funke, wie er in Fig. 203 dargestellt ist, ist auch unnatürlich. Die in Fig. 202 dargestellte Erscheinung beruht meines Erachtens nicht auf Leitung der Elektrizität, sondern auf elektrischer Verteilung. Der in Fig. 209 dargestellte Isolierschemel erscheint mir recht unsicher; besser wären wohl drei Gläser, von einem Brettchen bedeckt. Nach Fig. 250 geht der elektrische Strom nur um die untere von den beiden Spulen des Elektromagneten.

Von diesen kleinen Mängeln abgesehen wird sich aber jeder, der in der Volksschule physikalischen Unterricht zu erteilen hat, über dieses Buch herzlich freuen, da er aus ihm eine Menge der wertvollsten Anregungen für die Belebung und Fruchtbarkeit seines Unterrichtes auch in erzieherlicher Hinsicht schöpfen kann.

M. Gessinger.

**Prof. Dr. H. Haas.** Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. 3. Band. 3. Einzeldarstellung aus dem Gebiete der Mineralogie und Geologie. Alfred Schall. Berlin. Preis 4 M.



Georg Agricola. Das Nickel. Vom Bernstein. Über die Wildbäder der Alpen. Das Erdbeben von Lissabon. Deutschlands Vulkane. Altes und neues Gold. Das sind die Aufsätze, die in dem Buche enthalten sind. Aus der Fülle der Wissenschaft ist der Stoff mit grösster Sachkenntnis herausgegriffen und in eine Form gegossen, in der die Lektüre zum Genuss wird. Das Buch verdient Aufnahme in jede Volksbibliothek.

**Prof. Ahrens**, Einführung in die praktische Chemie.

a) Unorganischer Teil. 160 Seiten mit 24 Abbildungen in Ganzleinenband 1 M.; b) Organischer Teil. 144 Seiten mit 22 Abbildungen in Ganzleinenband 1 M.

Diese beiden Bändchen erscheinen als Band 3 und 4 der Bibliothek der Naturkunde und Technik, der III. Serie aus der Bibliothek der Volksbildung im Verlage von Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart. Die beiden Bändchen erinnern äusserlich und innerlich an die wertvollen Bändchen aus der Sammlung »Göschens«. Auch hier finden wir in fließend geschriebener Sprache eine grosse Fülle des Wissenswerten aus dem Gebiete der Chemie. Wir haben es also hier mit einer literarischen Erscheinung zu tun, die auf kleinem Raume die Hauptsachen bietet, die Laien wie auch Fachmänner auf chemischem Gebiete interessieren können. Deshalb kann dieses Werkchen jedem empfohlen werden.

Die Elektrizität, ihre Erzeugung, praktische Verwendung und Messung. Für jedermann verständlich dargestellt von Direktor Dr. Wiesengrund und Professor Dr. Russner. 57 Abbildungen. Preis 1 M. (H. Bechhold, Frankfurt a. M.)

Dieses Büchlein, welches auf 78 Seiten das grosse Gebiet der Elektrizität behandelt, erscheint in 5. Auflage, was wohl für die Gediegenheit seines Inhaltes spricht. Zu rühmen ist an ihm besonders die Klarheit und leichte Verständlichkeit, mit welcher auch der Laie in den Stoff eingeführt wird. Auch die neuesten Erscheinungen, wie die Nernstlampe, Telegraphie ohne Draht u. s. w. sind gebührend berücksichtigt und fast alles durch gute Abbildungen erläutert.

### Gesundheitslehre. Schulhygiene.

**A. Bennstein**, Die Reinigung der Schulzimmer. Selbstverlag. Berlin W. Wilhelmstrasse. Preis 0,60 M.

Alte, gute Ratschläge, von denen man bedauern könnte, dass sie immer noch gegeben werden müssen, werden hier begründet. Wer — und das dürften viele sein — noch mit rauhen und schmutzigen Fussböden zu kämpfen hat, wird hier manches gute Wort zum Weitergeben finden.

**P. J. Müller**, Moderne Schulbänke. Vortrag in der Polytechnischen Gesellschaft zu Berlin. 5. Dezember 1901. Schulhausverlag. Berlin-Tempelhof.

In treffenden Worten werden die gegenwärtig meist angebotenen Schulbanksysteme charakterisiert, kritisiert und nach allem für Massenausstattung dem Rettigschen Modell 1902 der Vorzug gegeben. Wer bei Besorgung von Subsellien beteiligt ist, wird gut tun, das Schriftchen einzusehen. W. S.

**Dr. med. Baur**, Seminararzt, Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung durch die Schule. Gerdes und Hödel, Berlin W. 1902. Mit Karten, Plänen und Tabellen. Preis 1,50 M.

Die eigentliche Behandlung des Themas nimmt naturgemäss wenig Raum ein. Es wird auf die hygienischen Massnahmen zum Schutze vor der im Schulalter ja geringen Ansteckungsgefahr kurz aber gut genug eingegangen und das Hauptgewicht auf eine gelegentliche aber intensive Belehrung der Kinder über die ihnen später drohende Gefahr gelegt. Das hier zu verwendende Material enthalten die vorausgeschickten Kapitel. W. S.

**Rektor Müller-Eilenburg**, Die ungeteilte Unterrichtszeit an Volksschulen. (Der Vormittagsunterricht.) Gerdes und Hödel, Berlin W. Preis 1,20 M.

Es wird zwar nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein, aber es ist ein wichtiges Wort, das alle hören müssen, die für oder gegen die Sache Stellung nehmen wollen. Das Wertvolle liegt nicht in den herangezogenen sogenannten wissenschaftlichen Untersuchungen; denn diese sind teilweise recht fragwürdigen Charakters; das Wertvolle liegt in den aus der Empirie erwachsenen Urteilen von Lehrervereinen, die der Verfasser gesammelt und übersichtlich gruppiert hat. Eine recht eigentümliche Stellung nimmt der Verfasser m. E. zur Kinderausbeutung (S. 37); auch finden wir keinen Versuch, den Schädlichkeiten des sogenannten wissenschaftlichen Nachmittagsunterrichts durch andere Stundenverteilung oder andere Stundenausnutzung zu begegnen. W. S.

**Rektor Wassermann**, Berlin. Die Schule der Schreibgeläufigkeit (Schnellschönschrift) auf physiologisch-psychologischer Grundlage zum Schul- und Selbstunterricht. Nicolaische Verlagsbuchhandlung. Preis 1 M.

Etwas Neues steckt hinter dem stolzen Titel nicht; es sind die alten Forderungen über Körper-, Hand- und Federhaltung, mit denen die Lehrer seit Erfindung der Stahlfedern kämpfen. Ob sie durch nochmalige Drucklegung gewonnen haben, ist fraglich. W. S.

### Literaturkunde.

**Dr. Erich Urban**, Tabellen zur Geschichte der deutschen Literatur. Berlin und Leipzig. Schuster und Loeffler. Preis 2 M.

Eine ungeheures Material ist hier aufs äusserste gedrängt und in übersichtlicher Form zusammengestellt worden. Zum Einprägen, Orientieren und Nachschlagen erscheinen uns die Tabellen vorzüglich.

### Fortbildungsschulunterricht.

**H. Gehrig und Fr. Stillke**, Kleines Lese- und Lehrbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen. Th. Hofmann, Leipzig 1902. Preis 1,80 M.

Die Verfasser, welche schon ein umfängliches Lese- und Lehrbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen veröffentlicht haben, bieten hier einfacheren gewerblichen Fortbildungsschulen ein Werk, das als ein vortreffliches bezeichnet werden muss. Die Vielseitigkeit des Inhalts, der nicht nur die praktische Ausbildung der Schüler, sondern auch ihre religiös-sittliche Bildung im Auge hat, sowie die gediegene Ausstattung (Papier, Druck und Abbildungen) werden dem Buche baldigst weite Verbreitung sichern. Referent empfiehlt es angelegentlich. (Bei einer neuen Auflage möchten die Pfeile zwischen den Erdplatten des Telegraphen [Abbildung auf S. 231] entfernt werden, da man gegenwärtig die Erde nicht als Rückleiter, sondern als Ableiter der Elektrizität ansieht. Die auf S. 172 vorgetragene Ansicht über Entstehung des Petroleums entspricht nicht mehr den Ansichten der Gelehrten.)

K. H. V.

**Postheft**, Anleitung zur Anfertigung richtiger Briefaufschriften und zur Ausfüllung der bei der Post gebräuchlichsten Formulare. 8 Seiten Text und 32 Tafeln, enthaltend Muster zum Teil in den Urbildfarben der postamtlichen Formulare. Nach amtlichen Bestimmungen bearbeitet von P. Zedler, Oberpostsekretär. Preis 50 Pf. M. Rockenstein, Berlin.

Ein sehr wertvolles Buch, eignet sich nicht nur für die Schule, sondern auch für das Haus und für jedes Geschäft. Für die Güte des Buches spricht auch der Umstand, dass die Postverwaltung allein 12500 Exemplare zur Verteilung an die kleineren Postämter zur Einsichtnahme des Publikums bestellt hat.

**R. Edert**, Geschäftsaufsätze. Belehrung, Muster, Redeanwendungen und 450 Aufgaben. 1. Heft. Dritte Auflage. Hannover Berlin, Carl Meyer; (Gust. Prior). Preis 60 Pf.

Ausgabe B dieses Werkchens ist vor einiger Zeit im



Führer besprochen und empfohlen worden. Die Empfehlung kann auch auf das vorliegende Heft bezogen werden.

V. M.

**W. F. Schütz.** Deutsches Lesebuch für die gewerblichen Fortbildungsschulen Österreichs. Wien. A. Pichlers Witwe & Sohn. Preis 1,20 M.

Dieses Lesebuch zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Familie und Werkstatt; 2. Werkstätten der Natur, Naturprodukte und Naturkräfte; 3. Aus der Gesundheitslehre; 4. Aus der Volkswirtschaftslehre; 5. Heimat und Fremde; 6. Bilder aus der Geschichte des deutschen Gewerbes; 7. Bilder aus der vaterländischen Geschichte; 8. Gesetz und Recht in Österreich.

Weil das Buch für österreichische Schulverhältnisse bestimmt ist, kommen darin auch eine grössere Anzahl von Lese- stücken vor, die auf Geschichte, Geographie, Gesetze und Rechte und volkswirtschaftliche Verhältnisse im Habsburgstaate Bezug haben, was jedenfalls wertvoll und notwendig ist. Poesien wechseln in jedem Abschnitte mit Prosastücken ab; auf neue Erfindungen ist Rücksicht genommen. Dem Ref. hat das vorliegende Lesebuch sehr gut gefallen.

K. H. V.

**Georg Kälker & Emil Rodig.** Lesebuch für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen im Königreich Sachsen. Leipzig. Hugo Voigt. Preis 1,20 M.

Aus der Bestimmung des Buches für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen erklärt sich die Gliederung des Inhalts in folgende Abschnitte: 1. Der Bauernstand; 2. Geschichtliches vom Bauernstand in Sachsen; 3. Das Bauernhaus; 4. Die Familie; 5. Stall und Hof; 6. Garten und Wiese; 7. Feld und Wald; 8. Vaterland; 9. Mit Gott.

Die Verfasser haben in dem Werke der Überzeugung Ausdruck gegeben, dass die Fortbildungsschule auch in einfachen Schulverhältnissen keine Wiederholungsschule, sondern eine erziehende Berufsschule sein muss. Die Auswahl der Lese- stücke dürfte grösstenteils Billigung finden. Ref. vermisst aber ein Lesestück über die Bedeutung des Obstbaues und eines über die Freunde und Feinde des Landwirtes aus der Tierwelt. In dem Stück über die Biene sollte auch des Nutzens gedacht werden, den dieses Insekt für die Bestäubung der Blüten leistet. Ohne Bienen keine Obsternte: (Vergl. Vogel, Pflanzenkunde für Volksschulen, 2. Aufl., Ausgabe A, I, 87, II, 129.) — Das Buch sei der Beachtung der Landlehrer empfohlen.

V. M.

**K. John.** Rechenbuch für einfache Fortbildungs- schulen. Leipzig, Berlin, Jul. Klinkhardt. Preis 30 Pf.

Dieses Aufgabenbuch wird sich in einfachen Fortbildungs- schulen bewähren und sei deshalb der Beachtung empfohlen. Einige, namentlich fürs mündliche Rechnen bestimmte Aufgaben sind zu leicht und hätten wegbleiben können. K. H. V.

**Schürmann & Windmüller,** Rechenbuch für Hand- werker- und gewerbliche Fortbildungsschulen in 3 Teilen. 1. und 2. Teil je 80 Pf. 3. Teil 1 M. Verlag G. D. Bädeker, Essen.

Dieses Rechenwerk bietet eine reiche nach methodischen Grundsätzen geordnete Sammlung von Aufgaben aus allen Gewerben. Das 1. Heft wiederholt die vier Grundrechnungs- arten und behandelt sodann die gemeinen und Dezimalbrüche, die an Sortenverwandlungs-, Regeldetri-, Mischungs- und Teilungsaufgaben geübt werden. Auch die Berechnung der Flächen hat Berücksichtigung gefunden. Das 2. Heft enthält ausser der Zins-, Prozent-, Wechselrechnung etc. die Berech- nung der Flächen und Körper. Das 3. Heft behandelt die Aufstellung von Lohnlisten, Kostenanschlägen und bringt Auf- gaben aus den Arbeiterversicherungsgesetzen.

Das Rechenwerk ist nach den Vorschriften des preussischen Ministers bearbeitet. Der Stoff ist in allen Heften so reichlich bemessen, dass er unmöglich in einem Jahre bei Minimal- stundenzahl durchgearbeitet werden kann; es muss dann eben eine Auswahl getroffen werden. Wir empfehlen dieses

vortreffliche Rechenwerk allen Klassen mit gemischten Berufen aufs angelegentlichste.

**Felix Heinze,** Lehrgang für das Fachzeichnen der Holzarbeiter an den gewerblichen Fortbildungs- schulen. Verlag: R. Herrosé, Wittenberg.

Der Wert des gewerblichen Zeichnens wird immer mehr erkannt; allerdings muss der Zeichenunterricht auch in der rechten Weise erteilt werden. Leider gibt es unter den Zeichen- lehrern noch sehr wenige, die das gewerbliche Zeichnen so beherrschen, dass sie andere darin erspriesslich unterrichten können. Zunächst muss mit dem alten Schlendrian gebrochen werden, dass die Schüler nur nach Vorlagen zeichnen, wobei die Vorlagenzeichnung gewöhnlich nur abgemessen und mecha- nisch, ganz gedankenlos nachgemalt wird, so dass der Schüler oft selbst nicht weiss, was er eigentlich gezeichnet hat. Wie schade um die kostbare Zeit! Der Zeichenlehrer freilich kann sich dabei recht bequem machen. Zumeist liegt die Schuld mit am Fehlen eines geordneten Lehrgangs und der sehr not- wendigen Modelle. Die Devise des heutigen gewerblichen Zeichnens muss lauten: Zeichnen nach Modellen und Anfertigung von Werkstattzeichnungen! Auf dieser Grundlage ist der Lehr- gang von Heinze aufgebaut, wir begrüssen dieses Werk mit Freuden und sind fest davon überzeugt, dass der Schüler, der nach diesem Lehrgange unter Benutzung der dazu erschienenen Modelle in der rechten Weise unterrichtet wird, selbständig und soweit gefördert wird, dass er eine von fremder Hand an- gefertigte Zeichnung richtig versteht und dann auch selbst so- weit vorgeschritten ist, dass er eine Zeichnung richtig anfertigen kann und nach ihr zu arbeiten vermag. Und das eben ist der Zweck des gewerblichen Zeichnens.

### Jugend- und Volksschriften.

**Fr. Polack,** Kantor Grobe und andere Leute. Witten- berg, R. Herrosé. Preis geb. 3 M.

Freunden Polackscher literarischer Gaben —, die deutschen Lehrer sind es wohl alle — sei das anspruchslose, nette Buch bestens empfohlen!

**Peter Rosegger.** Als ich noch der Waldbauernbub war. III. Teil. Für die Jugend ausgewählt aus den Schriften Roseggers vom Hamburger Jugendschriften - Ausschuss 116 Seiten 8°. Elegant kartoniert 70 Pf. In dauerhaftem Dermatoidband 90 Pf. ord. Leipzig, L. Staackmann.

Es genügt für unsere Leser wohl die Anführung des Titels, um sie auf diese wertvolle Bereicherung der Jugend- literatur aufmerksam zu machen.

**C. W. Peter.** Die Tierwelt im Lichte der Dichtung. Leipzig. Herm. Seemann Nachfolger. Preis 3 M.

Dem Bestreben, die Tierwelt dem Gemüte unserer Jugend näher zu bringen und sie in deren Schutz zu stellen, ist auch diese Gedichtsammlung erwachsen. Die Auswahl ist mit viel Geschmack getroffen und wird ihren Zweck nicht verfehlen. Zur Lektüre und zur Belebung des Unterrichtes bestens empfohlen.

**Agnes Giberne.** Das Meer und was wir darüber wissen. Autorisierte Ausgabe des Englischen. Deutsch von E. Kirchner. Berlin 1903. Siegfried Cronbach. Preis 4,50 M.

Den bisher von uns aufs wärmste empfohlenen Werken der Verfasserin schliesst sich dieses würdig an. Für reifere Knaben und für Gebildete aller Stände ist es eine treffliche Lesekost.



\* \* \* \* \* Soeben erschienen wieder Neuauflagen für 1903: \* \* \* \* \*

## Präparationen für den Geographie-Unterricht von J. Tischendorf.

»Der Pfadfinder in der Bearbeitung des schulgeographischen Stoffes nach den Forderungen der gegenwärtigen Methodik, J. Tischendorf, bietet seine »Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen« wiederum in neuer Auflage dar. Das von der Kritik dem Werke allseitig gespendete Lob hat den Verfasser nicht veranlasst, auf seinen Lorbeeren auszuruhen; jedes Heft lässt eine fort-dauernde Fürsorge für die weitere Entwicklung und Vervollkommnung seines wohlgerateten Kindes erkennen.«  
*Deutsche Schule.*

»Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Zeit kommen wird, wo jeder Lehrer, der den geographischen Unterricht zu erteilen hat, sich im



### Fünf Teile:

- I. Sachsen** (4. Aufl., M. 1.60, geb. M. 2.—). **II. Deutschland** in natürl. Landschaften (12./13. Aufl., M. 2.—, geb. M. 2.40). **III. Deutschland** politisch (12./13. Aufl., M. 1.80, geb. M. 2.20). **IV. Europa** (11./12. Aufl., M. 2.40, geb. M. 2.80). **V. Fremde Erdteile** (8./9. Aufl., M. 2.80, geb. M. 3.20).

Besitz dieses vorzüglichen Werkes befindet. Es ist wohl geeignet, den bislang für trocken und langweilig gehaltenen Geographieunterricht lebendig, anregend und geistbildend zu gestalten.«

*Frankfurter Schulzeitung.*

»Wegen der zweckmässigen Auswahl, der ausgezeichneten methodischen Anordnung und Behandlung des Stoffes, wegen der fesselnden geistvollen Darstellung gebührt ihm unter den Vorbereitungsmitteln auf den geographischen Unterricht der Ehrenplatz. Möge es eine immer grössere Verbreitung finden und den Unterricht segensreich beeinflussen.«

*Schulpflege.*

## Fortbildungsschulunterricht.

### Präparationen für den Unterricht an Fortbildungsschulen von Tischendorf und Marquard.

Jeder Teil führt die Arbeit eines Jahres in methodisch durchgearbeiteten Entwürfen vor das Auge, und ist so vorzüglich geeignet, die schwierige Vorbereitung auf den Unterricht leicht und erfolgreich zu gestalten.

- I. Schuljahr.** 2. Auflage. M. 2.40, geb. 2.80. Mittelpunkt des Unterrichts. Der Schüler und sein persönliches Leben in Beruf, Familie und Schule.
- II. Schuljahr.** M. 2.40, geb. M. 2.80. Mittelpunkt des Unterrichts: Lebens- und Erwerbsverhältnisse eines jungen Mannes, der fleissig seinem Berufe nachgeht und ausserdem sein ererbtes kleines Grundstück sorgfältig und sachkundig verwaltet.
- III. Schuljahr.** M. 2.80, geb. M. 3.20. Mittelpunkt des Unterrichts: Lebens- und Erwerbsverhältnisse, sowie gemeinnützige Tätigkeit eines durch Fleiss, Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit zu Ansehen und bescheidenem Wohlstand gelangenden Bürgers.

»Bei dem Mangel an derartigen, die ganze Theorie und Praxis des Fortbildungsschulunterrichts umfassenden Publikationen erscheint die Herausgabe dieses Werkes besonders dankenswert. Wie im I. von uns bereits früher gewürdigten, so sind auch in dem vorliegenden Teile die Verhältnisse und Bedürfnisse der Fortbildungsschule in Landgemeinden und kleinen Städten hauptsächlich im Auge behalten worden. Den Lehrern an derartigen Anstalten, insbesondere jüngern, mit dem Fortbildungsschulunterrichte noch nicht vertrauten Kollegen, bietet das Buch eine recht brauchbare Handreichung.«

*Die Deutsche Fortbildungsschule.*

»Gesamturteil: hervorragend brauchbar.«

*Preuss. Lehrerzeitung.*

»Es gibt unsers Wissens nur wenige Bücher auf diesem Gebiete, die, wie das vorliegende, so gut geeignet sind für die Schüler der einfachen Fortbildungsschulen. Möge auch dieser sehr brauchbare Teil in den erwähnten Schulanstalten bald weite Verbreitung finden!«

*Neue Päd. Zeitung.*

## Gesang.

### Wegweiser für den Gesangunterricht.

Lektionen, Entwürfe, nebst Lehrplänen, bearbeitet von Kantor M. Förster.

Preis M. 4.—, gut geb. M. 4.60.

»... Wer einen Versuch machen will, mit dem üblichen Gehörsingen zu brechen und auch im Gesang den Schüler zu Selbsttätigkeit und Selbständigkeit heranzuziehen, dem wird dieser Wegweiser ein willkommener Führer sein.«

*Schweiz. Lehrerzeitung.*

»... Trotzdem müssen wir die interessante Schrift in didaktischer Hinsicht als ein Meisterwerk bezeichnen, weshalb namentlich jüngere Lehrer gar viel daraus lernen können.«

*Päd. Jahresbericht 1901.*

»Ein vorzüglich angelegtes Werk, welches den Beweis erbringen will, dass auch in der einfachen Volksschule ein vernünftiger Gesangunterricht zweckmässig und ausführbar ist.«

*Die Volksschule. 61. Jahrg. No. 24.*

»Ein mit bedeutendem Fleisse und mit grosser Umsicht bearbeitetes umfangreiches und gründliches Werk, das der wärmsten Empfehlung wert ist.«

*Hannov. Schulzeitung.*

## Zeichnen.

### Präparationen für den Zeichenunterricht

in der zwei- und vierklassigen Volksschule.

4 Bgn. u. 29 Tafeln von Hans Kappler. 1902. Preis nur M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

»Die Präparationen werden ihren Zweck erfüllen und das Mittel bilden, den Zeichenlehrer, der die Fühlung mit dem Zeichenunterricht verloren haben sollte, die gangbaren Wege zu führen.«

*Preuss. Lehrerzeitung.*

»Wir sind der Meinung, dass das Werk dem Lehrer in kleinen Schulen gute Dienste leisten kann.«

*Leipziger Lehrerzeitung.*

»Kapplers Werk ist ein sicherer Führer; für den strebsamen Lehrer, der nicht Fachlehrer ist und doch Zeichenunterricht zu erteilen hat, unentbehrlich. Wir bewundern übrigens den unglaublich billigen Preis, der bei der vortrefflichen Ausstattung gut das Dreifache betragen könnte. Ein Grund mehr, das Werk zu kaufen.«

*Deutsche Schulpraxis.*

## Geometrie.

Mit dem ersten Preise gekrönt.

### Praktische Geometrie für den Schul- und Selbstunterricht.

Ausgabe für Schüler in 3 Heften. Ausgabe für Lehrer in einem Bande mit 180 in den Text gedruckten Figuren, nebst Lösungen.

Von Fr. Chr. Wolf.

Preis: 1. Heft mit 30 Figuren 30 Pf.; 2. Heft mit 92 Figuren 50 Pf.; 3. Heft mit 60 Figuren 40 Pf.; Ausgabe für Lehrer M. 2.—, geb. M. 2.50.

»... Diese praktische Geometrie ist ein Buch, das sicherlich der Schule gute Dienste leisten wird und das ich deshalb aufs beste empfehlen kann.«

*Päd. Jahresbericht.*

»Die Aufgaben, welche der Verfasser in Beobachtungs-, Konstruktions- und Berechnungsaufgaben gliedert, sind äusserst geschickt gewählt. Sie sind aus dem praktischen Leben herausgegriffen und geben den Schülern Gelegenheit zum ersten Nachdenken. Die Darstellung ist durchweg korrekt, die geometrischen Konstruktionen und Berechnungen sind mit grosser Sorgfalt ausgewählt worden.«

*Deutsche Fortbildungsschule.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung oder Nachnahme vom Verlage.

Unter verantwortlicher Leitung von Dr. Richard Seyfert, Schuldirektor, Oelsnitz i. Vogtl. — Verlag von Ernst Wunderlich, Leipzig. Druck von Brückner & Niemann, Leipzig.



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

M. 3./4.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Mai 1903.

## Allgemeine Pädagogik.

**Fr. Regener**, Allgemeine Unterrichtslehre. 2. Auflage. Leipzig, Theod. Hofmann. Preis geh. 2,80 M., geb. 3,20 M.

Ein vortreffliches Werk, das jeder Lehrer mit Nutzen lesen wird; nur der Abschnitt über Wiederholung ist kurz ausgefallen.

Der Inhalt des Buches ist folgender: 1. Ziele des Unterrichts, 2. der Lehrstoff, 3. allgemeine Methodenlehre und 4. die Schule und der Lehrer. K. H. V.

— — Besondere Unterrichtslehre. Im Grundrisse dargestellt. Mit 7 Figuren, 2. durchgesehene und vermehrte Auflage. Leipzig 1901, Verlag von Th. Hofmann. Preis geb. 4 M.

Dass dieses Werk von einem Meister des Schulunterrichts herrührt, der sich auch mit den neuesten Bestrebungen in den einzelnen Unterrichtsfächern vertraut zeigt, ist fast auf jeder Seite zu merken. So liest man das anregende Werk mit steigendem Interesse bis zu Ende, um nach einiger Zeit wieder zu ihm zurückzukehren und sich an der klaren Darstellung und dem gediegenen Inhalte zu erfreuen. Kein Lehrer wird sich ohne Förderung in seinem Berufe dem Studium der vorliegenden Unterrichtslehre hingeben. Sie sei hiermit angelegentlich empfohlen! Nur einen Wunsch erlaubt sich Referent auszusprechen, nämlich den, dass der Verfasser bei mehreren Unterrichtsfächern die Literaturangaben etwas erweitern möchte. Es sind doch hie und da Werke nicht genannt, die sich wegen ihrer Vortrefflichkeit weiter Verbreitung erfreuen und die manchem Kollegen gute Dienste beim Unterricht leisten können. (Auf S. 97 ist statt Nepomuk Vogl — Vogel gedruckt). K. H. V.

**Dr. L. Spalding**, Bischof in Peoria. Ansichten über Erziehung.

— — Die Frau und ihre wissenschaftliche Ausbildung. Aus dem Englischen übersetzt von F. Mersmann, Lehrerin, Münster i. W., Alphonso-Buchhandlung. Preis à Heft 40 Pf.

Die zuerst genannte Schrift ist so reich an Gedanken über Erziehung und praktische Lebensweisheit, dass ihre Lektüre einen hohen Genuss gewährt und viel Anregung bietet. Der Verfasser tritt darin in geistvoller Weise für individuelle Erziehung, Anleitung zur Selbständigkeit des Denkens und Handelns ein. — Der 2. Schrift liegt ein Vortrag zu Grunde, der 1899 an der Universität zu Washington gehalten wurde. In ihm vertritt der Verfasser die Ansicht, dass die Frau auch für wissenschaftliche Studien geeignet sei. Beide Schriften sind sehr lesenswert! K. H. V.

**Fr. Polack**, Lehrplan mit Pensenverteilung, Lehrbericht, Lektionsplänen und Schulchronik für 1 bis 3klassige Volksschulen. 5. Auflage. Leipzig, Theod. Hofmann. Preis geh. 1,20 M., geb. 1,50 M.

Was von Schulrat Polack kommt, ist auf Erfahrung gegründet und kann mit Vertrauen begrüßt werden, auch dann, wenn man sich nicht mit jedem Vorschlage einverstanden erklärt. Referent kann sich z. B. mit folgender Aufgabe nicht befreunden: »Was wird aus 0,7 ( $\frac{7}{10}$ ), wenn ich dahinter setze

M (7 Zehner oder Groschen), cm (7 mm), Lot (7 g), Heft (7 Bogen)?« — Manchen Neuerern auf dem Gebiete des Rechenunterrichts wird der »methodische Wink«: »Besonders fleissig und sicher werde der Bruchsatz, nach dem sich die Mehrzahl der bürgerlichen Rechnungsaufgaben schriftlich lösen lässt, geübt« — nicht gefallen. Andere werden an den »Wiederholungswochen« Anstoss nehmen u. s. w. — Trotzdem empfiehlt Referent das vorliegende Schriftchen gern. V. M.

**Wilhelm Carl Bach**, Bildungsstoffe der Volksschule mit Rücksicht auf die Kultur der Gegenwart. Vortrag, gehalten auf dem 25. Westfälischen Provinzial-Lehrertag in Soest am 1. April 1902. C. Marowsky, Minden. Preis 40 Pf.

Dem Vortrage lagen folgende Leitsätze zu Grunde:

1. Die Volksschule hat die Grundlage der allgemeinen Bildung unter Berücksichtigung der Forderungen, welche die Kultur der Gegenwart stellt, zu vermitteln und darnach die Bildungsstoffe auszuwählen. 2. Es bedarf für die Volksschule nicht der Einführung neuer Unterrichtsfächer, sondern einer zeitgemässen Gestaltung der Bildungsstoffe. 3. Massgebend für die Auswahl der Bildungsstoffe ist die Berücksichtigung der Fassungskraft des Kindes und die verfügbare Zeit, sodass eine gründliche, erfolgreiche unterrichtliche Durcharbeitung der Bildungsstoffe ermöglicht ist. Das Schriftchen ist sehr lesenswert. K. H. V.

— — Pädagogische Abhandlungen, Heft 67: Die Haftpflicht der Lehrer. Bielefeld, A. Helmich. Preis 50 Pf.

Die Lehrerschaft wendet der Haftpflichtangelegenheit noch immer die eingehendste Aufmerksamkeit zu; deshalb wird ihr das angezeigte Heftchen willkommen sein. K. H. V.

**H. W. Schwochow**, die Vorbereitung auf die Prüfung der Lehrer an Mittelschulen. 8. Auflage. Leipzig, Dürr. Preis 2,50 M.

Das Buch berücksichtigt zwar preussische Verhältnisse, zeigt aber auch Lehrern anderer Länder Mittel und Wege zur Fortbildung und ist besonders deshalb wertvoll, weil es auch auf die neueste Literatur hinweist. Es wird in der vorliegenden Auflage strebsamen Lehrern gute Dienste leisten und sei darum angelegentlich empfohlen! Bei Angabe der Schriften über Psychologie vermisst Referent ungerne die Empfehlung der Werke von Burckhardt (Psychologische Skizzen, annähernd Herbartscher Standpunkt), Beetz (Einführung in die moderne Psychologie) und Jerusalem (Einleitung in die Philosophie). V. M.

— — Methodik des Volksschulunterrichts in übersichtlicher Darstellung. 6. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 92 Abbildungen. Leipzig. 1902. Theod. Hofmann. Preis 4 M.

Inhalt: I. Allgemeine Methodik. 1. Aufgabe, Zweck und Ziel des Unterrichts, 2. Auswahl und Verteilung des Stoffes, 3. Das Lehrverfahren, 4. Die Unterrichtsformen, 5. Der Lehrer. — II. Spezielle Methodik. 1. Religion, 2. Deutsche Sprache, 3. Rechnen, 4. Raumlehre, 5. Geschichte, 6. Geographie,



7. Naturkunde, 8. Gesang, 9. Zeichnen, 10. Turnen, 11. Handarbeitsunterricht.

Nach des Verfassers Absicht soll seine Methodik »ein Lern- und Wiederholungsbuch zur Vorbereitung auf pädagogische Prüfungen« sein. Diesen Zweck erreicht das Werk in ausgezeichneter Weise nicht nur durch seine klare Darstellung und Gliederung, sondern auch durch die begründete Kritik verschiedener Ansichten und den Hinweis auf die einschlägige Literatur, die bis auf die neueste Zeit berücksichtigt ist. Das Buch kann jedem jungen Lehrer angelegentlich empfohlen werden, obgleich darin die Ansichten der Zillerschen Schule zu stark bevorzugt worden sind und bei den »Amtlichen Vorschriften« nur auf diejenigen Preussens Bezug genommen ist. K. H. V.

**J. R. Wachtel**, Vademecum des Lehrers. Herausgegeben in Verbindung namhafter Schulmänner. Arnberg i. W., Hofbuchdruckerei von F. W. Becker. 1902. 1. Band, 6. Heft. Preis 50 Pf. Jährlich 12 Hefte, Preis 4 M.

Das vorliegende Heft ist das Dezemberheft (1902) der neuen Zeitschrift. Nach diesem zu urteilen, sucht die Monatschrift den Lehrer nicht nur in der Theorie der Pädagogik, sondern auch in der Schulpraxis zu fördern. Die in diesem 6. Heft veröffentlichten Arbeiten machen einen sehr günstigen Eindruck, so dass Referent die Überzeugung ausspricht: Das Unternehmen wird sich bald zahlreiche Freunde erwerben, obgleich ein Bedürfnis nach einer neuen pädagogischen Zeitschrift kaum vorhanden sein dürfte. — Aus dem Inhalte erlaubt sich der Beurteiler eine Stelle anzuführen. Auf S. 208 steht: »Das Hasten und Jagen bemächtigt sich aller Klassen und Stände und scheint auch noch in die Schule eindringen zu wollen. Hin und wieder gedenkt man schon auch wohl neidisch der guten alten Zeit, wo der Lehrer trotz der grossen Schülerzahl, trotz der schlechten Klassenzimmer in patriarchalischer Lebensweise bis in ein hohes Alter hinein mit Ruhe sich seines Daseins erfreute. Anders heute. Eine Bestimmung erweitert die andere, eine Verfügung drängt die andere. Nicht nur der Lehrstoff, auch schon die Lehrform wird dem Lehrer vorgezeichnet, und bei Revisionen ist der didaktische Materialismus oft der einzige Massstab für die Leistungen der Klasse, die Arbeit des Lehrers. Darum ist die Mahnung heute mehr denn je am Platze: Ruhe! Ein stetiges, ruhiges Arbeiten ist von jeher die sicherste und einzigste Gewähr guter Erfolge gewesen.« V. M.

**Edmund Hartmann**, Vademecum des deutschen Volksschullehrers. Ein Führer durch die Berufspraxis. Otto Nemnich. Wiesbaden. Preis 1,50 Mk.

Dieses Buch ist zwar kein »Führer durch die Berufspraxis«, wie auf dem Titel steht; dazu bietet es zu wenig, enthält aber doch zahlreiche Ratschläge und praktische Winke, so dass es der Beachtung empfohlen sei. Es behandelt folgende Themen: 1. Der Lehrer als Erzieher des Volkes; 2. Berufstreue und Pflichtgefühl; 3. Berufsfreudigkeit; 4. Pflege des Standesgefühls; 5. Liebevoller und gerechte Behandlung der Schüler; 6. Schulzucht; 7. Interesse und Aufmerksamkeit der Schüler; 8. Berücksichtigung der Individualität der Schüler; 9. Vermeidung von Überbürdung der Schüler; 10. Gesundheitspflege in der Schule; 11. Das Zusammenwirken von Lehrern und Geistlichen; 12. Elternhaus und Schule; 13. Schulaufsichtsbeamte und Lehrer; 14. Hemmnisse im Berufe des Lehrers. K. H. V.

**K. Kühn**, Die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, Die Haftpflicht des Lehrers. Eine Ergänzung zum Rechtsfreund des Lehrers. Leipzig. 1901. Theodor Hofmann. Preis 50 Pf.

Dieses Heftchen enthält nicht nur die Gesetze, sondern auch die Ausführungsbestimmungen über Fürsorgeerziehung und Haftpflicht und dürfte manchem Lehrer willkommen sein. Sie berichtet auch über die Schritte, die der Deutsche Lehrerverein in der Haftpflichtangelegenheit getan hat. V. M.

**Zentral-Militär-Darlehnskasse für Lehrer.** A. G. Berlin N. Lottumstr. 10.

Das Schriftchen behandelt den Einjährig-Freiwilligendienst der Lehrer und zeigt unbemittelten Kollegen einen Weg, die dazu erforderlichen Gelder zu beschaffen. Es wird von der Sterbekasse deutscher Lehrer, Berlin N., Lottumstrasse 10 gratis und franko versandt. Wir machen Interessenten darauf aufmerksam. V. M.

**A. Lampe**, Gehaltsverhältnisse der seminarisch gebildeten Lehrer in Berlin und dessen Vororten, Hilfsverein deutscher Lehrer, Berlin S. 37, Lottumstrasse 10. Preis 75 Pf.

Diese Broschüre wird manchem Amtsgenossen in Preussen sehr willkommen sein. V. M.

**Albert Fischer**, Über das häusliche Leben der Schüler. Gross-Lichterfelde. Bruno Gebel. Preis 60 Pf.

Der Verfasser will mit dem Heftchen keine Theorie der häuslichen Erziehung geben, sondern nur einige Dinge zur Sprache bringen, in denen oft gefehlt wird. Die Schule wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen und ihre schon an sich schwere Aufgabe noch mehr erschwert. Was der Verfasser über die einzelnen Momente im Leben des Schülers sagt, besonders über die Art des Arbeitens, über Lektüre, Besuch von Theater und Konzert usw., ist nicht bloss bei Schülern höherer Lehranstalten, die der Verfasser vorzugsweise im Auge hat, wichtig und beherzigenswert, sondern auch bei Volksschülern. In der Hand der Eltern kann das Schriftchen, wenn ihm nachgegangen wird, viel Segen stiften, sollte aber im Interesse seiner Verbreitung etwas billiger sein. K. H. V.

**O. Flügel**, Abriss der Logik und die Lehre von den Trugschlüssen. 4. Auflage. Langensalza. Herm. Beyer & Söhne. Preis 1,60 M.

In diesem Werke des bekannten Herbartianers haben dem Referenten besonders gefallen die zahlreichen Beispiele aus verschiedenen Wissenschaften, die neben solchen auftreten, die sonst in Schriften über Logik häufig vorkommen. V. M.

**H. Rosin**, Diesterwegs parlamentarische Tätigkeit und sein Einfluss auf die Schulgesetzgebung. Berlin W. 57. Gerdes & Hödel. Preis 60 Pf.

Wer noch nicht so modern geworden ist, dass er glaubt, was Diesterweg gesagt hat, sei veraltet, wird sich freuen, in diesem Schriftchen des Berliner Altmeisters der Pädagogik parlamentarische Tätigkeit im Dienste der Schule gewürdigt zu finden. Dabei zeigt sich, dass auch gegenwärtig noch manche Forderungen Diesterwegs, die er schon vor 40 Jahren aussprach, in das Gebiet der »frommen Wünsche« gehören. K. H. V.

**H. Keudel**, Das erste Schuljahr für sämtliche Unterrichtsfächer der Elementarklasse. 3. durchgesehene Auflage. Leipzig. Theodor Hofmann. Preis 2,40 Mk.

Aus langjähriger Praxis hervorgegangen, wird das vorliegende Buch jungen Lehrern in theoretischer und praktischer Beziehung die Vorbereitung erleichtern und sei zu diesem Zwecke als brauchbar der Beachtung empfohlen, obgleich der Beurteiler nicht allenthalben den Ratschlägen des Verfassers zustimmen kann. So erscheint ihm z. B. die Behandlung der Kreuzigung und Auferstehung Jesu als verfrüht; ebenso sind 5 Choräle fürs 1. Schuljahr zu viel. Dazu haben auch einige der vorgeschriebenen Choräle einen zu grossen Stimmumfang, und »In allen meinen Taten« ist auch zu schwer für die Altersstufe. Es wäre besser, dafür »Wach auf, mein Herz« einzustellen. V. M.

### Deutsch-Unterricht.

Die Fortschritte, die die Wissenschaften machen, verfehlen ihre Einwirkung auch auf den Volksschulunterricht nicht. Selbst der Unterricht der ersten Schuljahre, das Lesen- und Schreiben-



lehren, ist von einem noch jungen Zweige unserer Sprachforschung neu befruchtet worden. Diese erst in den letzten Jahrzehnten zur Entwicklung gekommene Wissenschaft ist die Phonetik. Auf ihr beruhen folgende Lehrbücher und Fibeln; letztere naturgemäss in der Schreibmethode.

**Dannheisser**, Die richtige Aussprache des Musterdeutschen. Gemeinverständlich dargestellt für Gebildete aller Berufsarten von Dr. Ernst Dannheisser. Heidelberg, 1899. Julius Groos Verlag.

**Wilhelm Missalek**, Die Bedeutung der Phonetik für den Deutschunterricht. Breslau, 1901. Verlag von Wilh. Gottl. Korn. Preis 0.50 M.

—, Rechtschreibefibel nach phonetischen Grundsätzen. Bearbeitet von Wilh. Missalek, Lehrer in Breslau. Breslau, 1900. Wilh. Gottl. Korn. Preis 0.40 M.

**Rudolf Dietlein**, Erstes Schulbuch für den vereinigten Anschauungs-, Sprech-, Schreib-, Leseunterricht auf Grundlage Heyscher Fabeln und einiger ähnlicher Dichtungen, mit besonderer Berücksichtigung der Phonetik. Ausgabe A in einem Teile. Mit 49 Original-Illustrationen von Paul Krieger. Leipzig, 1900. Theodor Hofmann.

—, Der elementare Sprachunterricht im ersten Schuljahre nach den didaktischen Forderungen der Gegenwart, zugleich Begleitschrift zum ersten Schulbuche. Leipzig, 1900. Theodor Hofmann.

**Cl. Burkhardt, K. Laass & H. Schrader**, Deutsche Fibel mit phonetischem Aufbau. Mit Bildern von Oskar Popp. 2 Ausgaben. Ausgabe A für Mittel- und höhere Schulen. Ausgabe B für Volksschulen. Leipzig. Theodor Hofmann.

**Wilhelm Bangert**, Sprachstoff für den Unterricht im Sprechen und in der Rechtschreibung, sowie für den grammatischen Anschauungsunterricht auf phonetischer Grundlage. 2. veränderte Auflage. In neuer Rechtschreibung. Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. Preis 1 M. u. 1.20 M.

**Karl Hess**, Der deutsche Unterricht in den ersten Schuljahren auf phonetischer Grundlage. Eine Anleitung, angeknüpft an die Fibel von W. Bangert. 2. Auflage von W. Bangert. Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. Preis 60 u. 75 Pf.

**Wilhelm Vietor**, Deutsches Lesebuch in Lautschrift. Als Hilfsbuch zur Erwerbung einer mustergültigen Aussprache. 2. Teil. 2. Lesebuch. Leipzig. B. G. Teubner.

Ohne Umschweife und ohne viel Worte empfehlen wir **Duden**, Orthographisches Wörterbuch der Deutschen Sprache. 7. Auflage. Preis 1,65 M.

—, Orthographisches Wörterverzeichnis der Deutschen Sprache. Leipzig, Bibliographisches Institut. 7. Aufl. Preis 60 Pf.

Das sind bewährte, zuverlässige Führer und Ratgeber; das zweite ist besonders für Schüler höherer Lehranstalten bestimmt.

**Mann**, Kurzes Wörterbuch der deutschen Sprache. Unter Bezeichnung der gebräuchlichsten Fremdwörter, mit Angabe der Abstammung und Abwandlung, bearbeitet von Friedrich Mann. 5. Auflage. Langensalza, 1901. Hermann Beyer & Söhne. Preis 2.50 u. 3.60 M.

Es spricht gewiss für die Güte des Wörterbuches, dass es schon in 5. Auflage vorliegt. Es ist für weitere Kreise, auch Schüler höherer Lehranstalten bestimmt. Ein Vorzug ist, dass es bei jedem Worte die Abstammung angibt. Doch vermischen wir die Bezeichnung der Lehn- und Fremdwörter als solcher. Da letztere mit aufgenommen worden sind, wäre eine Unterscheidung von jenen erforderlich.

**Braun**, Deutscher Sprachschatz für Lehrer und für Freunde unserer Muttersprache. Leipzig, 1898. Brandstetter. Preis 2.50 M.

Der Titel sagt, für wen das Buch bestimmt ist, aber lässt nicht den reichen Inhalt vermuten, den es tatsächlich birgt. Es verbreitet sich über die Begriffe Erb-, Lehn- und Fremdwort, erklärt die Abstammung und Bedeutung der Wörter, behandelt eine Fülle von bildlichen Ausdrücken und Redensarten, stellt die Wörter mit ähnlichem Sinne in geschickt gewählten Sätzen zusammen und zeigt die Bedeutung der Personen- und Familiennamen. Man sieht den Einfluss des Sprachmeisters Hildebrand.

**Waag**, Bedeutungsentwicklung unseres Wortschatzes. Auf Grund von Hermann Pauls Deutschem Wörterbuch in den Haupterscheinungen dargestellt von Oberschulrat Dr. Albert Waag, Privatdozent für deutsche Sprache an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Lehrb., 1901. Moritz Schauenburg.

Auch dieses vortreffliche Werk beruht im Grunde auf dem Wirken Rudolf Hildebrands, es ist von seinem Geiste durchweht. Darum wendet er sich an die Gebildeten aller Stände und will deren Sinn für den Bedeutungswandel der deutschen Wörter wecken und deren Verständnis dafür fördern. In zusammenhängender, anregend geschriebener Darstellung behandelt es 668 Wörter, Ausdrücke und Redensarten. Von dem Reichtum seines Inhaltes geben die Überschriften der acht Kapitel eine Vorstellung: die Verengung des Bedeutungsumfanges, die Erweiterung des Bedeutungsumfanges, Metapher (als deren Zusammenwirken), Metonymie, andere Arten des Bedeutungswandels, Aufeinanderfolge verschiedener Arten des Bedeutungswandels, Bedeutungswandel von Wortgruppen und Anpassung an die Kulturverhältnisse.

**Knabe**, Wie pflegt das deutsche Volk seine teure Muttersprache, und wie kann die Schule diese Arbeit fördern helfen? Weinheim (Baden), 1898. Ackermann. Preis 1.50 u. 2 M.

Das Buch, mit Wärme geschrieben, enthält einen Abriss über die geschichtliche Entwicklung unserer Muttersprache. Es tritt kräftig für Sprachreinheit und Sprachrichtigkeit ein und gibt dem Lehrer Winke für ihre Pflege in der Schule. Prof. Dr. Moritz Heyne hat die Widmung angenommen.

**Harry Jung**, Herm. Sudermann. Minden i. W. C. Marowsky. Preis 0.60 M.

Jungs Sudermann ist eine flott geschriebene Studie über den beliebten Dichter. Sie gibt eine freimütige Kritik seiner Werke, wird seinen Verdiensten gerecht und enthüllt seine Schwächen. Wer Sudermann kennen und verstehen lernen will, findet hier die nötigen Anhaltspunkte.

**Weitbrecht**, Deutsche Literaturgeschichte der Klassikerzeit. Samml. Göschen. No. 161. Leipzig. G. S. Göschen. Preis geb. 80 Pf.

Bis auf 170 Nummern ist die berühmte Sammlung gediehen, ein Beweis, wie sie sich mehr und mehr einführt. Und das verdankt sie ihrem inneren Werte. Der hier vorliegende Band, der in der Hauptsache das Leben und Wirken der beiden Grössten, Goethes und Schillers, behandelt, gehört zu dem besten, was die Sammlung bietet. Ein eigenes Urteil, scharf begründet und klar, wirkungsvoll ausgesprochen, kommt darin zur Geltung, dass man aus der gründlichen Lektüre einen grossen Gewinn zieht.

**August Otto**, Bilder aus der neueren Literatur für die deutsche Lehrerwelt. 2. Heft Gerok, 1 M.; 3. Heft Raabe 1.40 M.; 4. Heft Riehl 1.20 M. Verlag von C. Marowsky, Minden.

Die Büchlein sind warm zu empfehlen, und zwar nicht nur der Lehrerwelt, sondern allen Gebildeten. Sie enthalten das Lebensbild der Dichter, eine Würdigung ihrer Bedeutung und eine Besprechung der bedeutendsten Werke. Allen dreien merkt



man an, wie sich der Verfasser liebevoll vertieft hat in den Geist der Dichter und ihrer Schöpfungen.

**Lebensbilder deutscher Dichter für Rektoratschulen, Mittelschulen und die Oberstufe mehrklassiger Volksschulen.** Arnberg. J. Stahl. Preis 40 Pf.

Es werden sehr kurz 20 Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts behandelt. Auf 6 Seiten wird einiges aus der Geschichte der deutschen Literatur hervorgehoben. Ein kleiner Abriss aus der Verslehre und Poetik bildet den Schluss.

**William Opitz, Shakespeare als Charakterdichter zur Anregung edeln Kunstsinnes.** Dargestellt von Hermann Opitz. Dresden, 1902. O. V. Böhmert. Preis 1.50 M.

Opitz schreibt mit Begeisterung. Das ist anzuerkennen. Im übrigen schreibt er nur einige charakteristische Szenen aus Hamlet, Lear und Othello heraus und verbindet sie mit Erläuterungen.

**Dr. Ed. Clausnitzer u. Dr. Br. Wehnert.** Wie die Alten den Tod gebildet. Eine Untersuchung von Gotthold Ephraim Lessing. Halle a. d. S. Herm. Schroedel.

Diese Untersuchung entspricht allen Anforderungen, die man an eine Schulausgabe stellen darf. Sie gibt Aufschluss über die Entstehung, charakterisiert Inhalt und Form und Sprache und würdigt die kunstgeschichtliche Bedeutung der berühmten Lessingschen Abhandlung. Anmerkungen unter dem Text hellen dunkle Stellen auf.

**Sommer, Die Weltparabel: der Mann im Brunnen und ihre Verwertung für Schule und Leben.** In monographisch-methodischer Darstellung von Dr. Wilhelm Sommer. Reichenbach i. V., 1901. Kommissionsverlag E. Müllers Buchhandlung.

Der Verfasser will einen Beitrag zur unterrichtlichen Behandlung der Weltparabel liefern. Er beginnt mit einer Würdigung der Parabeln Jesu und gibt dann zu Rückerts Gedicht sachliche, sprachliche und metrische Erläuterungen. Darauf folgt die Anwendung auf unser Leben. Zur Vergleichung werden andere Behandlungen der Parabeln herangezogen, sowie Gedichte und Sprüche, die ähnliche Gedanken zum Ausdruck bringen. Die unterrichtliche Verwendung im Aufsatz bildet den Schluss.

**Dr. H. Heubach, Das Nibelungenlied als ein einheitlicher Organismus und als ein künstlerisches Ganzes für die oberen Klassen der höheren Lehranstalten.** Langensalza, 1901. Beyer & Söhne. Preis 1 M.

Das Buch will ein Leitfaden (aber nicht etwa im gewöhnlichen Sinne) sein für die Besprechungen des Nibelungenliedes. Es fordert dessen systematische Durchnahme und Besprechung als eines Ganzen mit der Lektüre in mittelhochdeutscher Sprache unter Zugrundelegung einer guten Übersetzung. Der Verfasser gliedert das Epos in vier Handlungen: 1. Siegfrieds Werbung um Kriemhild, 2. Siegfrieds Tod, 3. Kriemhilds Rache und 4. die Rüdigerepisode. Die Abenteuer werden einzeln ausführlich besprochen und der Inhalt wird mit Hilfe der Edda erläutert. Auch Wagners Werk wird herangezogen. Der Verfasser bringt dem Nibelungenliede warme Begeisterung und ein feines Verständnis entgegen.

**Nadler, Das Wichtigste aus der Poetik.** Ein Leitfaden für die Hand der Schüler, von Fr. Nadler, Seminarlehrer. 2. verbesserte Auflage. Wiesbaden, 1902. E. Behrend. Preis 40 Pf.

Kurz, klar und einfach wird das Wesen der Dichtkunst behandelt. — Herder gab seinen gesammelten Liedern den einfachen Titel: Volkslieder (s. S. 38).

**Viktor Kiy, Abriss der deutschen Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zu Goethes Tode.** Hannover u. Berlin SW. Karl Meyer. Preis 1.50 M.

Einen Abriss der deutschen Literaturgeschichte auf 170 Seiten zu geben, ist ein gewagtes Unternehmen und sollte besser

unterbleiben, wenn der Verfasser sich mit den Lebensbeschreibungen der Dichter begnügt. Es fehlen die grossen Gesichtspunkte. So vermissen wir die Entwicklung des deutschen Dramas durch die englischen Komödianten, die Bedeutung Leipzigs für die deutsche Literatur im 18. Jahrhundert. Die Sprachgesellschaften hätten eine eingehendere Besprechung verdient. Eine erste und zweite schlesische oder eine schwäbische Dichterschule hat es nicht gegeben. Unserm Sinne entspricht § 45 (Friedrichs des Grossen Verdienste um die Belebung des deutschen Nationalgefühls). Hier konnten Aussprüche Goethes und Herders angeführt werden.

**Cremer, Die poetischen Formen der deutschen Sprache nach ihrer historischen Entwicklung und ihrem Wesen dargestellt und an zahlreichen Beispielen erläutert.** Ein Hilfsbuch für den gesamten Unterricht im Deutschen. Berlin W., 1902. Gerdes u. Hödel, Pädagogische Verlagsbuchhandlung.

Das umfassende vortreffliche Werk gibt in seinem allgemeinen Teile Aufschluss über das Wesen, die Mittel und die Gattungen der Dichtkunst. Der besondere Teil ist — was uns nicht rätlich erscheint — nach der Schwierigkeit der Stoffe gegliedert. Eine Menge poetischer Stoffe erläutern die Begriffe. Dass Ballade und Romanze nicht getrennt worden sind, ist nur zu loben, denn der Unterschied, der zwischen beiden bestehen soll, ist bloss künstlich geschaffen.

**Friedrich Erek, Die deutsche Dichtkunst, deutsche Dichter und Dichterwerke.** Ein Merkbüchlein für die Schüler der oberen Klassen in Bürger- und Volksschulen. Hildburghausen. F. W. Gadow & Sohn. Preis 40 Pf.

Wir können uns für solche Leitfäden nicht erwärmen und begnügen uns darum mit der blossen Anzeige.

**Kleiner deutscher Homer. Ilias und Odyssee im Auszuge.** Von A. Schaefer, Oberlehrer. Hannover und Berlin. Karl Meyer.

Auszüge aus grösseren Dichtungen für Schulen halten wir nicht für angebracht, also auch diesen nicht. Doch erkennen wir gern die Güte der Übersetzung an und die sachliche Richtigkeit und Ausführlichkeit der Anmerkungen u. dergl.

**Stiefel, Poesie und Schule.** Vortrag von Dr. Julius Stiefel, gehalten an der Zürcherischen (1) Schulsynode vom 9. Juli 1902. Zürich. Albert Müller.

Das kleine Schriftchen will uns etwas vom grundlegenden Wesen, vom innersten Kern der Poesie sagen. Die Beziehung auf die Schule beschränkt sich auf wenige Zeilen.

**Dr. G. Mosengel, Deutsche Aufsätze.** Leipzig u. Berlin. Verlag von B. G. Teubner.

Mosengel bietet nicht bloss Aufsätze, sondern Dispositionen, oder, wie er es nennt, Entwürfe an, die er dann meist an die Ausführungen anschliesst. Manches erscheint uns für die Mittelstufe für zu schwer. Für verfehlt halten wir No. 49 und 50. (Die Schuld der Jungfrau von Orleans und wie zeigt die Montgomeryszenen Johanna auf der Höhe ihres Heldentums?)

**W. Vorbrott, Dispositionen und Themen zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen für Lehrer und Lehrerinnen-Bildungsanstalten und Volksschullehrer-Prüfungen.** Halle a. d. S., 1902. Herm. Schroedel.

Es sind nicht nur Themen aus der Literatur gewählt, sondern auch aus der Pädagogik. Zu 140 Themen gibt der Verfasser ausführliche Dispositionen. Man merkt dem Buche an, dass er die neueste Literatur benutzt hat, ich erwähne die klare Darlegung in No. 49 die Schuld Johannes und in No. 43 Hat Wallenstein den Buttlerbrief geschrieben? Das Werk ist nicht nur Lehrerbildungsanstalten zu empfehlen, sondern auch jungen Lehrern.

**Weise, Musterbeispiele zur deutschen Stillehre.** Ein Handbüchlein für Schüler. Leipzig. B. G. Teubner. Preis geh. 30 Pf.



Das vorliegende Büchlein »Musterbeispiele zur deutschen Stillehre« des bekannten Verfassers ist ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für die Stilistik. Auf jeder linken Seite finden sich Musterbeispiele und die dazu gehörigen Regeln, auf der rechten eine grosse Anzahl weiterer Beispiele. Es bietet viel mehr, als der geringe Umfang von noch nicht 30 Seiten ahnen lässt.

**Ernst Lüttge**, Stilmuster für den 1. Aufsatzunterricht. Leipzig, 1902. Verlag von Ernst Wunderlich. Preis 40 Pf.

Das Büchlein enthält 60 Prosastücke und Gedichte, und an sie schliesst der Verfasser stilistische Aufgaben an. Jungen Lehrern zu empfehlen!

**Fr. Johannes Boock**, Deutsche Elementarstilistik. Nach den Grundsätzen der Typenbildung. Berlin. R. Gaertner.

Der Verfasser versucht die Stillehre methodologisch auszubauen und zu vertiefen. Er begründet sie psychologisch auf den Lehrtypus und will durch sie praktische und ethische Ziele erreichen in Anlehnung an die Lektüre und an andere Unterrichtsfächer. Dadurch hofft er mit dazu beizutragen, dass die Muttersprache »endlich einmal« der Mittelpunkt des Unterrichts werde. Der vierte Teil enthält Lehrproben für die Klassen VI—III höherer Schulen.

**A. Kleinschmidt**, Der Brief als Unterrichtsgegenstand in der Volks- und Fortbildungsschule. Leipzig. Friedrich Brandstetter. Preis 1,20 M.

Das Buch bietet 118 Briefe in 39 Gruppen. An jede Gruppe schliessen sich Aufgaben. Die Briefe sind meist viel zu weitschweifig und schwülstig, manche von einer ganz unnötigen, übertriebenen Höflichkeit. Um Seidenmuster zu erhalten, schreibt eine Dame an die betr. Fabrik einen Brief von 12 Druckzeilen, Adresse und Schluss nicht mitgerechnet!

**Lesebuch für das 3. Schuljahr**, bearbeitet von den Verfassern der Schuljahre. I. Abteilung: Thüringer Sagen. II. Abteilung: Thüringer Land, Volk und Kind. 2. Auflage. Leipzig. Heinrich Bredt.

Es liegt uns nur die I. Abteilung vor. Sie hat besonders für Thüringer Schulen Interesse, eignet sich aber auch zur Lektüre für Kinder überhaupt, da sich die Verfasser bemüht haben, in volkstümlicher Weise die heimatlichen Sagen zu erzählen.

**Karl Theodor Kriebitzsch**, Zum Lesebuch. Poetische und prosaische Lesestücke mit Erläuterungen für den Schulgebrauch. Drittes Heft. Zweite verbesserte Auflage. Herausgegeben von Dr. Paul Kriebitzsch. Gotha. Verlag von E. F. Thienemann 1901. Preis br. 2,80 M., geb. 3,30 M.

Das durch mancherlei Vorzüge bekannte Heft liegt in zweiter verbesserter Auflage vor. Der Bearbeiter hat die neueste Literatur benutzt, besonders in bezug auf die Entstehung klassischer Gedichte, die Erklärung dunkler Verszeilen und sprachlicher Eigentümlichkeiten. Ein Anhang gibt Nachträge zu Heft I und II.

**Suchomel**, Anleitung zur Erklärung und Verwertung der Lesestücke des Deutschen Lesebuches für allgemeine Volksschulen. (Ausgabe für Wien). Herausgegeben von Dr. Vinzenz Suchomel im Vereine mit R. Grossmann, H. Lichtenecker und A. Nurrer. 4. Klasse. Wien 1902. Pichlers Witwe und Sohn.

Das Buch ist besonders für die Wiener Lehrer bestimmt. Die einzelnen Lesestücke, die übrigens nicht mit abgedruckt sind, werden sachlich und sprachlich erläutert. Man vermisst allerdings dabei die Vertiefung.

**Schneider**, Lehrproben über deutsche Lesestücke. I. Band: für die Unterstufe. Preis 3,60 M. III. Band: Für die Oberstufe Preis 2,60 u. 4,20 M. Marburg, Elwert.

Der II. Band ist bereits von uns besprochen worden. Auch diese beiden Bände stehen auf gleicher Höhe. Sie

werden dem Lehrer eine gute Grundlage für die Vorbereitung geben. Zu den 3 Bänden gehört als Ergänzung:

**Aufsätze für die Mittelstufe der Volksschule**. Im Anschluss an das deutsche Lesebuch. Marburg. N. G. Elwert. 1901.

**Roderich Benedix**, Der mündliche Vortrag, ein Lehrbuch für Schulen und zum Selbstunterricht. 9. Aufl. Leipzig. J. J. Weber.

Das Werk liegt in 9. Auflage vor. Ein Beweis, dass es einem Bedürfnis entgegenkommt und gut ist. Wir vermissen die Hervorhebung des dem Laien nicht geläufigen Unterschiedes zwischen Buchstabe und Laut. Auslautendes b und d brauchen unserer Ansicht nach nicht von p und t unterschieden zu werden (s. S. 25 und 32). Überhaupt geht der Verfasser wohl in manchen Fällen zu weit in seinen Forderungen. Eine Menge gutgewählter Übungsbeispiele sollen die reine und deutliche Aussprache des Hochdeutschen fördern.

**Blatz**, Neuhochdeutsche Schulgrammatik für höhere Lehranstalten. Sechste Auflage. Karlsruhe, J. Lang. 1901. Preis 2,20 M. und 2,60 M.

Das Buch ist ein Auszug aus des Verfassers grosser neuhochdeutscher Grammatik und hat deren Vorzüge bewahrt. Lautlehre, Wortlehre und Satzlehre werden eingehend behandelt. Die starken Zeitwörter haben eine andere, richtigere Einteilung erfahren als sonst üblich. Im ganzen hält das Buch weise die Mitte zwischen den strengen Forderungen Wustmanns und dem hier und da eingerissenen Schlendrian.

**R. Günther**, Deutsche Lautlehre und Sprachgeschichte für Lehrerbildungsanstalten. Leipzig. Dürr. Preis 1,30 M.

Wir freuen uns über das Werk, führt es doch den Seminaristen in das Wesen und in das Werden seiner Muttersprache in klarer, übersichtlicher Weise ein. Nur auf zwei Punkte möchten wir hinweisen: die Ursachen des Lautwandels sind durch die §§ 25 bis 28 nicht erklärt, das wird wohl einer späteren Forschung vorbehalten bleiben, und die Einteilung der Sprachen (in § 61) stimmt mit den neuesten sprachwissenschaftlichen Ergebnissen nicht mehr überein. Im grossen und ganzen ist das Buch ein vorzügliches Lehrmittel für Lehrerbildungsanstalten.

— — Neuhochdeutsche Sprachlehre für Präparandenanstalten. Preis 1,50 M.

Die Sprachlehre ist klar geschrieben, aber wir können uns mit mehreren Anschauungen, Ausdrücken u. dgl. nicht befreunden. Bei der Satzzergliederung vom Gegenstand auszugehen, halten wir nicht für richtig. Das Zeitwort ist das wichtigste. Die Namen Nennwort und Vorgegenwart sind nicht glücklich gewählt. Begriffe wie Aussagewenfall oder Vorwortfall tragen nicht zur Klarheit bei. Endlich sind wir der Meinung, dass zwar deutsche Ausdrucksweise in der Grammatik angebracht ist, dass aber in höheren Schulen unter allen Umständen neben der deutschen die lateinische Bezeichnung stehen muss.

**Dr. O. Brenner**, Die lautliche und geschichtliche Grundlage unserer Rechtschreibung. B. G. Teubner. Leipzig. Preis 1 M.

Das erste Kapitel der ganzen auf gründlicher Wissenschaftlichkeit aufgebauten Schrift behandelt Ziele und Arten der Rechtschreibung und stellt als erstrebenswert eine Verbindung von Lautschrift und historischer Schreibung hin, wobei allerdings letztere nur in geringem Masse vertreten sein darf. Im zweiten Kapitel, das eine allgemeine Geschichte der deutschen Rechtschreibung gibt, kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, dass die neueste Orthographie nicht als letzte Regelung gelten könne. Die Gründe dafür entwickelt er in den beiden nächsten Kapiteln, die uns die lautlichen und die geschichtlichen Grundlagen der neuen Schreibweise bieten. Im 5. Kapitel stellt der Verfasser einige Sätze auf, von denen



eine Neuregelung später wird ausgehen müssen und im letzten gibt er mehrere Proben aus der Entwicklung unserer Rechtschreibung.

Das Werk ist sehr wertvoll, weil es Klarheit bringt in verwickelte Verhältnisse.

**Adolf Schultz**, Paraphrasikon. Didaktische Dichtungen über Erziehung und Unterricht. Bielefeld, Helmich (H. Anders).

Eine Anzahl Gedichte pädagogischen Inhalts angeschlossen an Stellen aus den Werken berühmter Männer. Da diese Stellen aber selbst nicht im Wortlaut angeführt werden, sind manche Gedichte unverständlich. Luther, Sturm, Arndt, Fischart, Moscherosch, Friedrich der Grosse, Schupp und eine Menge anderer werden berücksichtigt. Der dichterische Wert ist nicht bedeutend.

**Jahnke**, Vaterländische Gedichte aus der Zeit der Befreiungskriege. Erster Teil: Text. Leipzig, 1901. H. Bredt.

Aus den Gedichten von Arndt, Collin, Eichendorff, Förster, Fouqué, Goethe, Götting, Kleist, Körner, Rückert, Salchow, Schenkendorf, Seume, Stagemann und Uhland sind 132 ausgewählt. Trotz der hohen Zahl vermissen wir noch viele, z. B. Körigin Luise von Fouqué, Gesang am Meere von Lange, Friesen von Arndt, Leonore von Prohaska von Rückert, Eine Melin von Förster.

**Ferdin. Schöninghs** Ausgaben deutscher Klassiker mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium.

1. Ausgewählte Gedichte Schillers. Herausgegeben von Adolf Weinstock. 2. Aufl. Preis 1,70 Mk.
2. Lessings Nathan, der Weise. Von Dr. J. Buschmann. 2. Aufl. Preis 1,50 Mk.
3. Grillparzers Sappho. Von Dr. H. Vockeradt. Verlag von Ferdin. Schöningh, Paderborn. Preis 1,30 Mk.

Diese erläuterten Ausgaben sind nach jeder Richtung hin zu empfehlen. Der Text ist aufs sorgfältigste behandelt, die Erläuterungen geben das Notwendige in sachlicher und sprachlicher Hinsicht, halten die rechte Mitte zwischen Dürftigkeit und Überfluss. Die Ausstattung ist zweckmässig und nett, der Druck gut.

Den erläuterten Ausgaben schliessen sich Textausgaben älter und neuer Schriftsteller, herausgegeben von Dr. Funke und Dr. Schmidt-Mancy, an, die gleich empfehlenswert sind und sich vor allem durch den billigen Preis auszeichnen. Es liegen uns von diesen vor.

No. 2. Goethes Götz von Berlichingen . . . . .	30 Pf.
„ 3. Lessings Nathan der Weise . . . . .	40 „
„ 4. Schillers ausgewählte Gedichte . . . . .	40 „
„ 5. Schillers Maria Stuart . . . . .	40 „
„ 6. Lessings Emilia Galotti . . . . .	30 „
„ 7. Shakespeares König Lear . . . . .	40 „
„ 8. Grillparzers Sappho . . . . .	30 „

**Enil Martin**, Erstes Schulbuch. Ausgabe A. 7. Auflage. Leipzig 1903. Dürr. Preis 60 Pf.

Die Anlage dieses Schulbuches gefällt dem Ref. sehr gut, und die Zahl der Auflagen beweist, dass es bereits eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat. Die 7. Aufl. ist der neuesten Rechtschreibung gemäss abgeändert.

V. M.

**Prof. Dr. Otto Lyon**, Deutsche Dichter des neunzehnten Jahrhunderts. Ästhetische Erläuterungen für Schule und Haus.

- No. 1. Fritz Reuter, Ut mine Stromtid. Von Prof. Dr. Paul Vogel.
- „ 2. Otto Ludwig, Makkabäer. Von Dr. R. Petsch.
- „ 3. Hermann Sudermann, Frau Sorge. Von Prof. Dr. G. Boetticher.

No. 4. Theodor Storm, Immensee. Ein grünes Blatt. Von Dr. Otto Ladendorf. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. Preis jedes Heftes 50 Pf.

Nicht Schulausgaben, sondern nur Erläuterungen — also keine Konkurrenz zu den vorhandenen Sammlungen sollen die neuen grünen Hefte sein. Und worauf soll es bei den Erläuterungen ankommen? Die Einzelerläuterung wird, so sagt der Herausgeber im Vorwort, nicht vernachlässigt, aber ihre Bedeutung für das Ganze besonders berücksichtigt. Es soll das Künstlerische im Mittelpunkt der Erklärung stehen. Sie soll helfen das Kunstwerk als Ganzes zu erfassen indem sie Aufbau und Kunstmittel zu lebendigem Bewusstsein bringt und Grundbegriffe des künstlerischen Schaffens am konkreten Beispiel entwickelt —

Das sind höchst beachtenswerte Grundsätze. Wenn es den Herausgebern gelingt, sie allenthalben durchzuführen, dann ist ihr Unternehmen mit Freuden zu begrüßen. Nach den vorliegenden Heften zu urteilen ist dies der Fall. Um nur ein Beispiel zu geben, sei über das 1. Heft einiges gesagt: Der Herausgeber setzt die Lektüre der Reuterschen Stromtid voraus; er will den Leser begleiten, indem er von Kapitel zu Kapitel das heraushebt, worauf es ankommt für den Zusammenhang mit dem Vorangehenden, für das Verständnis des Folgenden, für die Idee des Ganzen. Knapp, aber lichtvoll sind diese Andeutungen. Als Teil II kommt ein Rückblick auf das Ganze, in dem der Hauptgedanke klargelegt, das Werk mit früheren verglichen wird und eine Charakteristik der wichtigsten Charaktere, sowie ein Hinweis auf die angewandten Kunstmittel gegeben wird. Das Heft ist wirklich geeignet, die Schönheiten des Reuterschen Romanes ins hellste Licht zu rücken. Und Ähnliches gilt von den übrigen. Wir empfehlen die Hefte den Lehrern zu eigenem Gebrauche und allen Literaturfreunden aufs beste!

**Cotta'sche Handbibliothek**. Hauptwerke der deutschen und ausländischen schönen Literatur in billigen Einzelausgaben. Nummer 1—40. Stuttgart und Berlin, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.

Unter dem Sammeltitle »Cotta'sche Handbibliothek« hat die Cotta'sche Buchhandlung ein neues Unternehmen ins Leben gerufen. Sein Zweck ist die Verbreitung der Hauptwerke der deutschen und ausländischen schönen Literatur durch billige Einzelausgaben zu fördern. Unter den ersten jetzt ausgegebenen vierzig Nummern finden sich Grillparzers Dramen, Erzählungen und Ausgewählte Gedichte, wie seine Selbstbiographie. — Anastasius Grüns herrliche Lenau-Biographie, mit Briefen von und an Lenau, ausgewählt und erläutert von Johannes Proelss, — des Grafen Schack Übersetzung der Strophen des Omar Chijam, dann Werke von Droste-Hülshoff, Goethe, Hauff, Heine, Hölderlin, Homer, Lenau, Lessing, Rückert, Schiller, Schopenhauer, Uhland. Was diese Sammlung auszeichnet, ist zunächst, dass sie bei trefflicher Ausstattung in Papier und Druck so überaus billig ist, 272 Seiten für 60 Pf. erhält man wohl sonst selten. Aber auch die Auswahl lässt sie neben den bereits vorhandenen als nicht überflüssig erscheinen. Die Handbibliothek bringt zwar auch die Klassiker, daneben aber auch Werke, die in den landläufigen Ausgaben fehlen, wie etwa Grüns Lenau-Biographie, Omar Chijams Strophen, Bücher, für die der Cottaschen Buchhandlung das ausschliessliche Verlagsrecht zusteht u. dergl. Wir können also auch diese Sammlung warm empfehlen.

## Rechnen.

**Rechenbuch für Volksschulen**, Herausgegeben vom Pädagogischen Verein zu Chemnitz. Ausgabe A. 7. Auflage. Chemnitz. J. C. F. Pickenhahn & Sohn. 1903. 1. Heft 20 Pf., 2.—4. Heft à 25 Pf., 5. u. 6. Heft à 30 Pf.

Der Inhalt und Umfang der einzelnen Hefte ist folgender: 1. Heft: Zahlenraum von 1—10 und 1—20; 40 Seiten. —



2. Heft: Zahlenraum von 1—100. 56 Seiten. — 3. Heft: Zahlenraum von 1—1000. 56 Seiten. — 4. Heft: Unbegrenzter Zahlenraum. 56 Seiten. — 5. Heft: Dezimalzahlen und Brüche. Aufgaben für die Formenlehre. 64 Seiten. — 6. Heft: Die bürgerlichen Rechnungsarten. 64 Seiten.

Die vorliegenden sog. Chemnitzer Rechenhefte gehören nach des Referenten Überzeugung zu den besten für gegliederte Volksschulen. Die einzelnen Zahlenräume sind gründlich, die Dezimalzahlen als Fortsetzung des dekadischen Zahlensystems über den Einer hinaus behandelt. In der Zins- und Prozentrechnung wird durchgängig von Prozenten aus geschlossen. In der Schlussrechnung ist der Bruchsatz nicht mehr angewandt. Ob letztere Einrichtung allenthalben Beifall finden wird, ist zweifelhaft, da verschiedene Rechenmethodiker bis in die neueste Zeit den Bruchsatz anwenden. In der Zinsrechnung fehlen Aufgaben, in denen die Zeit gesucht wird, gänzlich, womit Referent nicht einverstanden ist. Dem Prinzip der möglichsten Vereinfachung des schriftlichen Rechnens widerspricht es, jedesmal die Aufgabe an die Spitze der Berechnung zu setzen, z. B. S. 27, Heft VI:

$$\begin{array}{r} 275 \text{ M. Kaufs. } 15\% \text{ R. ? Barz.} \\ \hline 2,75 \text{ M. } \cdot 15 \\ \hline 275 \quad 275 \text{ M.} \\ 1375 \quad - 41,25 \text{ »} \\ \hline 41,25 \quad \underline{\underline{233,75 \text{ M.}}} \end{array}$$

Referent wählte dieses Beispiel, um gleichzeitig auf einen Druckfehler hinzuweisen.

Trotz der hervorgehobenen abweichenden Ansichten empfiehlt Ref. die Chemnitzer Rechenhefte angelegentlich, weil ihre Benutzung sehr gute Erfolge erzielen wird.

Die Lösungshefte liegen noch nicht zur Besprechung vor. »In ihnen soll die Bearbeitung verschiedener Kapitel eine eingehende Begründung erfahren, auch sollen methodische Winke eingestreut werden.« Hoffentlich gibt die Verlagsbuchhandlung durch Einsendung derselben Gelegenheit zur Anzeige.

K. H. V.

**K. E. Fährmann**, Die Veranschaulichung im Rechnen nach der rhythmischen Zählmethode. Plauen i. V. A. Kell.

Der Verfasser verwirft alle Rechenmaschinen und will nur Gegenstände der Natur, des Schulzimmers und Elternhauses etc. zur Veranschaulichung im Rechenunterrichte benutzen und dabei das rhythmische Zählen anwenden. Referent hat das vorgeschlagene Verfahren nicht praktisch erprobt, glaubt aber, dass es sich im Zahlenraum bis 10 anwenden lässt, bei grösseren Zahlen aber nicht empfiehlt. Für falsch hält Referent folgende Veranschaulichung: »Lehrer: Wir sehen, wieviel Sechsen in 18 stecken! — Schüler:  $\begin{array}{l} 17, 16, 15 \quad | \quad 14, \\ 13, 12 \quad || \quad \underline{\underline{\text{eine}}} \quad || \quad 11, 10, 9 \quad | \quad 8, 7, 6 \quad || \quad \underline{\underline{\text{zwei}}} \quad | \quad 5, \\ 4, 3 \quad | \quad 2, 1, 0 \quad || \quad \underline{\underline{\text{drei}}} \quad - \text{Gegenprobe: } 1, 2, 3 \quad | \\ 4, 5, 6 \quad || \quad \underline{\underline{\text{eine}}} \quad || \quad 7, 8, 9 \quad | \quad 10, 11, 12 \quad || \quad \underline{\underline{\text{zwei}}} \quad || \quad 13, \\ 14, 15 \quad | \quad 16, 17, 18 \quad || \quad \underline{\underline{\text{drei}}} \end{array}$ « (S. 37).

V. M.

**A. Höltzsch**, Handbuch des Rechnens für Präparanden. Leipzig 1902. Carl Merseburger. Preis 2 Mk.

Obgleich Ref. nicht einsieht, warum für Präparanden ein besonderes Handbuch des Rechnens notwendig sein soll, wird doch das vorliegende in Preussen auf eine freundliche Aufnahme rechnen können. Gewundert hat sich Ref. darüber, dass der Verfasser beim »Tafelrechnen« den Multiplikator voranstellt und bei der gesamten Prozentrechnung nicht auch den Schluss über die Einheit in den Prozenten (1%) berücksichtigt, da er doch sonst wiederholt mehrere Lösungsarten angibt.

V. M.

**A. Grossmann**, Der Rechenunterricht in der Volksschule, von A. Braune. 5. neubearbeitete und vermehrte Auflage. Halle a. S., 1902. Herm. Schroedel. Preis 2.50 M.

Dieses Werk zerfällt in folgende 4 Abschnitte: 1. Kurzer Rückblick auf die Geschichte des Rechenunterrichts; 2. Amtliche Bestimmungen; 3. Allgemeine Fragen; 4. Spezielle Methodik.

Im 2. Abschnitte ist nur auf preussische Bestimmungen Rücksicht genommen; trotzdem ist das Buch, das schon eine weite Verbreitung gefunden hat, auch ausserhalb Preussens brauchbar und verdient Beachtung; doch wünscht Referent, dass bei der Zinsrechnung auch der Schluss über 1% geübt werden möchte. — Auf Seite 140 ist noch ein Druckfehler übersehen worden; es steht dort:  $6\frac{1}{2}\% = \frac{1}{24}$  der Auslage.

V. M.

**Dr. E. Gubler**, Mündliches Rechnen. 25 Übungsgruppen zum Gebrauche an Mittelschulen. Zürich, 1902. Oreil Füssli.

Der Verfasser wünscht, dass das vorliegende Rechenbuch in den Händen der Schüler sei, da nach seiner Ansicht »jenes Kopfrechnen, bei dem nur der Lehrer eine Aufgabensammlung in der Hand hat und das zu einem Frag- und Antwortspiel (!) zwischen Lehrer und Schüler herabsinkt (!), in der Mittelschule nicht mehr angebracht ist.« Die Aufgaben sind mit Absicht nicht systematisch zusammengestellt. Den Preisen liegt das in der Schweiz gültige Münzsystem zugrunde; auch die Masszeichnungen sind zum Teil andere als im Deutschen Reiche. Ungewöhnlich ist die Wortbildung »minütlich« (von Minute).

V. M.

**Professor Heinrich Fechner**, Aufgaben für den Unterricht in der Buchstabenrechnung (Algebra). 4. gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. 222 Seiten. Berlin SW., 1902. Wilh. Schultze. Preis 2.15 M.

Das Buch hat eine weite Verbreitung und äusserst günstige Beurteilung gefunden, dass wir uns gern den zahlreichen Empfehlungen anschliessen, zumal schon die 4. Auflage vorliegt und die neu hinzugekommenen Aufgaben vorher in der Schulpraxis durchgearbeitet worden sind.

V. M.

**Ernst Wienecke**, Geometrie für Volksschulen, mit 40 Übungsaufgaben und 71 Figuren. 2. Auflage. Berlin. L. Oehmigke. Preis 45 Pf.

Dieses Werkchen ist den Forderungen des neuen Lehrplanes für Berliner Gemeindeschulen angepasst, kann aber auch in anderen Schulen Verwendung finden. Die Aufnahme möglichst vieler Aufgaben aus dem Leben wird dem Wissen praktische Verwendung sichern. Die Konstruktionsaufgaben finden ihre Lösung durch den geometrischen Ort. Die Lösungen sind von demselben Verfasser den Kollegen in einem besonderen Büchlein geboten, das den Titel führt: Die Lösung geometrischer Konstruktionsaufgaben durch geometrische Örter (Berlin, Oehmigke; Preis 1.20 M.). — Beide Schriften werden sich als recht brauchbar erweisen.

V. M.

**J. Linder**, Methodischer Lehrgang des Rechenunterrichts in der Volksschule. I. Teil: Unterstufe. II. Teil: Mittelstufe. München. R. Oldenbourg. Preis 1.25 M. und 1.40 M.

Das vorliegende Werk kann Lehrern an Volksschulen als ein brauchbares, aus der Praxis stammendes bestens empfohlen werden, ganz besonders der Teil, der das Rechnen auf der Unterstufe behandelt.

V. M.

## Geschichte.

**H. Hartmann**, Merkbüchlein für den Unterricht in der vaterländischen Geschichte. Ausgabe C. Halle a. S. Herm. Schroedel. Preis 30 Pf.

Das vorliegende Büchlein bietet den Schülern eine feste sachliche Übersicht des Geschichtsstoffes und gestattet dabei



dem Lehrer beim mündlichen Unterrichte vollkommene Freiheit in der Gestaltung der Lektionen. Überall ist Gewicht auf die Kulturverhältnisse gelegt; auch ist gezeigt, wie unsere heutigen Verhältnisse sich allmählich entwickelt haben.

Das Hartmannsche Merkbüchlein ist eine wertvolle Stütze des Unterrichts und kann als recht brauchbar empfohlen werden.

In sachlicher Beziehung möchte sich Referent einige Bemerkungen erlauben. Dass die Indogermanen aus Asien eingewandert sind (S. 1), entspricht nicht mehr den gegenwärtigen Anschauungen der Geschichtsforscher. — Die Hinrichtung von 4500 Sachsen bei Verden (S. 9) scheint der Verfasser noch als geschichtliche Tatsache anzusehen. — Bei den »Ursachen der Kreuzzüge« (S. 16) hätte berücksichtigt werden sollen, was die »Deutsche Schulpraxis« 1889 Nr. 43 bietet. — Als »Folgen der Kreuzzüge« wäre noch auf die Gleichgültigkeit gegen manche kirchliche Lehren und auf die Erweiterung einiger Wissenschaften zu verweisen, ebenso beim 30-jährigen Kriege auf die veränderte Einwohnerzahl als Folge des Krieges. Der Satz: Die Römer eroberten zur Zeit des Augustus Deutschland — möchte auch abgeändert werden. V. M.

**O. P. Franz Ziemmann**, Geschichte für die Mittelstufe. 1. Heft: Aus unserm Kaiserhause. 2. Heft: Vom grossen Kurfürst bis zum grossen Kaiser. Hannover und Berlin. Karl Meyer. Preis 1. Heft 20 Pf.; 2. Heft 25 Pf.

Die Hefte bieten Stoffe für 2 Schuljahre und sind teils für den Lehrer, teils für die Schüler bestimmt; letztere sollen darin lesen und aus dem Büchlein wiederholen. Die Darstellung ist dem Verständnisse der Kinder angepasst. Die Geschichte von dem Prinzen Wilhelm, »der sich nicht waschen lassen will« (Heft 1), ist bei einer neuen Auflage zu streichen, da sie nach Versicherung des Geheimrats Hinzpeter, des Erziehers unseres Kaisers, erdichtet ist. V. M.

**Vaterländische Gedichte**, von Dr. Grosse, Bohle u. C. Heppe. Bearbeitet von H. Scherff. Ausgabe B: Für evangelische Schulen. Ausgabe C: Für katholische Schulen. Arnberg, J. Stahl. Preis 50 u. 30 Pf.

Referent hat nur die Ausgabe B (für evangelische Schulen) durchgesehen. Von dieser ist das 1. Heft für die Mittelstufe, das 2. für die Oberstufe als Wiederholungsbuch für Volksschüler bestimmt. »Ohne ein solches Hilfsmittel ist es, wie jeder Lehrer aus Erfahrung weiss, ausserordentlich schwierig, den Geschichtsstoff so zum geistigen Eigentum der Schüler zu machen, dass sie jederzeit zum Wiedererzählen imstande sind.« (Vorwort). — Die Heftchen zeichnen sich durch einfache Sprache, lebendige Schilderung und sachliche Darstellung aus, haben deshalb auch schon grosse Verbreitung gefunden (27. u. 15. Aufl.). Sie können warm empfohlen werden, obgleich es Referent nicht für nötig hält, die Stellungen der Truppen in verschiedenen Schlachten durch Schlachtenpläne zu veranschaulichen (II. Heft, S. 29, 30, 50 u. s. w.). Das können wir ruhig Kadettenanstalten u. s. w. überlassen. In sachlicher Beziehung sind nur wenig Mängel aufgefallen, z. B. Den »treuen Froben« scheint der Verfasser noch als geschichtliche Tatsache zu nehmen. Das »eiserne Kreuz« von 1813 hatte meines Wissens nicht die Inschrift: »Mit Gott für König und Vaterland«. V. M.

**Walter Hardt**, Geschichte unserer Deutschen Kriegsflotte. Leipzig. Ed. Peter. Preis geh. 60 Pf., geb. 70 Pf.

Das Heftchen zerfällt in folgende 6 Abschnitte: 1. Geschichtliche Übersicht bis zur Zeit des Grossen Kurfürsten; 2. Die Marine zur Zeit des Grossen Kurfürsten; 3. Die Marine bis zum Tode Friedrichs des Grossen; 4. Marinegeschichte bis zum Regierungsantritt König Wilhelms; 5. Marinegeschichte zur Zeit König (Kaiser) Wilhelms I. und 6. zur Zeit Kaiser Wilhelms II.

Das Interesse, welches wir Deutschen unserer Flotte entgegenbringen, wird durch die vorliegende geschichtliche Darstellung noch belebt. V. M.

## Naturgeschichte.

**Bernhard Starck**, Naturgeschichte für Schule und Haus. 3. Aufl. Nürnberg. Friedrich Korn. Preis 80 Pf.

Der Verfasser spricht im Vorworte die Überzeugung aus, dass das »freie mündliche Lehrwort« im Naturgeschichtsunterrichte eines entsprechenden Hilfsmittels für die Hand der Schüler zum Zwecke der Wiederholung bedürfe, weist auch auf die freudige Erfahrung hin, dass nicht bloss die Schüler gerne nach »ihrer Naturgeschichte« greifen, sondern dass auch Eltern darin Belehrung suchen. Das vorliegende Buch soll ein Wiederholungsbuch sein, eignet sich dazu auch im grossen und ganzen, bedarf aber an vielen Stellen der Verbesserung. Es mögen einige Hinweise genügen. S. 4: »Nach ihrem Ursprung teilt man die Nerven in Hirnrückenmarks- und Rumpfnerven«. — S. 7: »Der Augapfel ist eine Hohlkugel.« — S. 11: »Pulsschlag« (Puls = Schlag!). — Auf S. 11 ist nicht erwähnt, dass sich im Kehlkopfe Stimmbänder befinden! — S. 12: »Die Lunge besteht aus 1800 Mill. Bläschen«. — S. 13: »Affen sind Vierhänder.« — S. 21: »Das Schnabeltier ist ein Zahnflücker.« — Die Einteilung der Säugetiere (auf S. 31) ist veraltet. — Reptilien und Amphibien sind zu einer Tierklasse vereinigt! — Die Halme des Reises sollen zu Kehrbesen Verwendung finden (S. 104) u. s. w. V. M.

**Ed. Feldtmann**, Anthropologie und Gesundheitslehre. Mit 40 Abbildungen. Berlin, 1902. Verlag von Gerdes u. Hödel. Preis 1 M.

Das Buch ist nicht nur für die Schule, sondern auch für das Haus bestimmt. Für die meisten Volksschulen bietet es zuviel Stoff; doch ist derselbe übersichtlich und klar dargestellt, berücksichtigt auch die wichtigsten Krankheiten der einzelnen Organe. Da es in sachlicher Beziehung ohne erhebliche Mängel und auch gut ausgestattet ist, wird es sich bald Bahn brechen. Die Angabe, dass die Menge des Blutes bei einem Erwachsenen etwa  $\frac{1}{3}$  des Körpergewichtes betrage (S. 57), beruht auf Irrtum. V. M.

## Briefkasten.

**K. L.** in **St.** Im Streite um Babel und Bibel sich zu orientieren, müssen Sie natürlich in erster Linie den Vortrag des Prof. Delitzsch selbst lesen. Er ist bei I. C. Hinrichs, Leipzig, erschienen und kostet 2 Mk. Dazu aber die von demselben Verlage herausgegebenen Bücher: Winkler, die Gesetze Hammurabis, 60 Pf. J. Jeremias, Moses und Hammurabi, 70 Pf. A. Jeremias, im Kampfe um Babel und Bibel, 60 Pf. Noch weiteren Aufschluss geben die von der Vorderasiatischen Gesellschaft herausgegebenen Hefte: »Der alte Orient. Preis des Jahrganges 2 M. — **W. N.** in **O.** Ihrem Zwecke wird die bei Gustav Fischer in Jena erscheinende »Naturwissenschaftliche Wochenschrift« (Red. Prof. Dr. Potonié und Dr. Körber) völlig entsprechen. Lassen Sie sich eine Probenummer kommen, die der Verlag gern umsonst abgibt. — **K. Fr.** in **M.** Ihnen wird das soeben erschienene 1. Heft der Pädagogischen Studien (Verlag von Bleyl & Kämmerer, Dresden) willkommen sein; es enthält zwei einschlägige Arbeiten: Dr. Lange, Gedanken über die Pflege der Kunst, insbesondere der Poesie in der Volksschule — und Christoph, Die poetische Lektüre im deutschen Unterrichte. (Preis des Heftes 1,30 M.) — **Fr. St.** in **B.** Hans Buhmann ist Herausgeber der »Anthropologisch-politischen Revue« und der Wartburgstimmen, zweier höchstinteressanten Zeitschriften, auf die wir nachdrücklich aufmerksam machen. Sie erscheinen beide im Verlage der Thüringischen Verlagsanstalt in Eisenach. Ob von der ersteren noch Probenummern abgegeben werden, weiss ich nicht, von der zweiten aber bestimmt, da sie erst im Erscheinen begriffen ist. **W. K.** in **O.** Das beste methodische Religionswerk ist ganz unbestreitbar das bei Ernst Wunderlich erscheinende grosse Werk von Reukauf & Heyn. Der Verlag sendet Ihnen gern Prospekt darüber. Das Lesebuch dazu ist auch in mehreren Schulen probeweise eingeführt.



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 5.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Juni 1903.

## Elementarunterricht.

**Walter Schaare & Karl Blaue**, Die Bilderschriftmethode. Eine neue Anleitung der Laute und Lautzeichen im 1. Leseunterricht. Nebst Tabelle, das Prinzip der Bilderschrift darstellend. Bei jeder Fibel zu benutzen. Leipzig. Dürr. Preis 1.60 M.

Die Verfasser greifen den schon früher ausgesprochenen und ausgeführten Gedanken, die Bilderschrift für den ersten Leseunterricht nutzbar zu machen, wieder auf und bauen ihn mit viel Scharfsinn aus. Ref. glaubt aber nicht, dass normal beanlagte Schüler dieses Hilfsmittels bedürfen, auch befriedigen ihn nicht die zur Veranschaulichung gebrauchten Bilder in ästhetischer Beziehung.

V. M.

## Geographie.

**Dr. Otto Beau**, Die Berechnung der Sonnen- und Mondfinsternisse. Sorau, N.-B., Emil Zeidlers Verlag.

Diese Abhandlung ist ein Versuch, die Schüler der Oberklassen höherer Lehranstalten in das Wesen der Berechnung der Sonnen- und Mondfinsternisse einzuführen, ist auch mit Rechnungsergebnissen versehen.

V. M.

## Naturgeschichte.

**Karl Bernhart**, Naturgeschichte für Bürgerschulen. Einteiliges Lehrbuch. Mit 288 Abbild. Wien A. Pichlers Witwe & Sohn. Preis 2 K. 50 h.

Ein wertvolles, gut ausgestattetes Buch, das nicht nur Zoologie, Botanik und Mineralogie, sondern auch das Wichtigste über den Menschen, sowie das Verhalten bei Krankheiten und Unfällen behandelt. Manche Betrachtungen der Naturkörper sind für ein Wiederholungsbuch für Schüler zu ausführlich; Bau und Leben der Pflanzen sind aber zu kurz weggekommen. In sachlicher Beziehung sind wenig Ausstellungen zu machen, weshalb Ref. das Buch als brauchbar empfiehlt.

K. H. V.

**Prof. Dr. Friedr. Dahl**, Das Tierleben im deutschen Walde nach Beobachtungen im Grunewald. 15 Abbildungen. Jena, Fischer. Preis 1 M.

Der Verfasser hielt im Zoologischen Museum in Berlin 2 Vorträge vor Arbeitern und unternahm dann mit den Hörern einen Ausflug nach dem Grunewald. Seine Absicht geht dahin, Nichtzoologen eine Anleitung zu geben, Beobachtungen in der freien Natur zu machen und die Gesetzmässigkeit in der Natur zu erkennen. Das ist ihm in ausgezeichnete Weise gelungen. Auch Lehrer werden viel Anregung aus dem Schriftchen empfangen. Es sei diesen angelegentlich empfohlen.

U. M.

**Dr. Reber**, Seminardirektor. Der Hund. Ein Vortrag. Bamberg, Verlag des Tierschutzvereins. Preis 10 Pf.

Der Vortrag ist recht lesenswert und kann die Interessen des Tierschutzes fördern, sollte aber nicht zur Agitation in den Vivisektionsangelegenheit benutzt werden.

U. M.

**Dr. Seyfert**, Die Arbeitskunde in der Volks- und allgemeinen Fortbildungsschule. 4. verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, 1902. Ernst Wunderlich. 318 S. Preis 3 M., geb. 3,60 M.

In dem vorliegenden Buche, das schon weithin verbreitet und vorteilhaft bekannt ist, bespricht der Verfasser zunächst in der Einleitung die Verbindung der einzelnen Zweige der Naturwissenschaft und kommt auf S. 7 zu folgendem Vorschlage: Die Trennung der naturkundlichen Fächer muss aufhören, an ihre Stelle tritt eine Zweiteilung. Die Zweige werden zusammengefasst in die Arbeitskunde und in die Naturkunde. Die Arbeitskunde umfasst die Physik, die Chemie, die technische Mineralogie, Technologie und Gesundheitslehre. Die Naturkunde besteht aus Botanik, Zoologie, Mineralogie (insbesondere als Bodenkunde). Die Menschenkunde und Gesundheitslehre verbindet am Schlusse die beiden Reihen. — Die beiden Reihen sind selbständig, weil sie verschiedene Inhalte und Ziele haben. Trotzdem sind wo es irgend möglich ist Beziehungen zwischen ihnen zu schaffen; am Ende der Schulzeit vereinigen sie sich in der methodischen Einheit: Der Mensch ein Glied der Erde als Lebensgemeinschaft.

Nicht jeder Lehrer der Naturkunde wird den Vorschlägen des Verfassers zustimmen, mancher auch durch den für seine Schule bestimmten Lehrplan verhindert sein, dem Verfasser zu folgen, dennoch ist auch für diesen das vorliegende Buch höchst wertvoll; denn es bietet in seinen methodischen Einheiten soviel gediegenen Stoff in durchaus klarer und übersichtlicher Darstellung, nimmt allenthalben auf das praktische Leben Rücksicht, hebt die Bedeutung der besprochenen Einrichtungen und Vorgänge hervor, gibt Veranlassung zu wertvollen Beobachtungen, befriedigt auch in sachlicher Beziehung in hohem Grade und bietet ferner demjenigen passenden Lehrstoff für den Unterricht in der Fortbildungsschule, der das reichlich gebotene Material in der Volksschule nicht bewältigen konnte. Ref. empfiehlt die Arbeitskunde von Dr. Seyfert aus vollster Überzeugung als ein vorzügliches Präparationswerk!

Bei einer neuen Auflage bedarf der Satz (S. 36): »Bei Penig sind blaue Kobaltstückchen aus der Gegend von Schneeberg zu finden«, der Berichtigung. Nach Professor Dr. Credner sind die in den Kiesen der Mulde vorkommenden blauen Kobaltstückchen blaue Eisenschlacken aus alten erzbergischen Hüttenwerken und finden sich im Muldenkiese nicht nur bei Penig, sondern auch bei Grimma und Wurzen. (Brief an den Beurteiler vom Januar 1901.) — Druckfehler: S. 43 krystallisch statt krystallinisch; S. 133 Staniol (statt Stanniol), S. 166 Z. 1 von unten: Werke (statt Werte), S. 219 Blomben (statt Plomben).

K. H. V.

**Dr. Johannes Krüger**, Lehrbuch der Physik für höhere Schulen in methodischer und systematischer Darstellung. Neunte Auflage, neu bearbeitet von Dr. Rudolf Hildebrand. Mit 493 Abbildungen und 1 farbigen Spektraltafel. Leipzig 1901. C. F. Amelangs Verlag. Preis 4.50 M. — —, Grundzüge der Physik. Ausgabe B. 28. Auflage,



bearbeitet von Dr. Rudolf Hildebrand. Mit 371 Abbildungen und einem farbigen Spektrum. Daselbst 1903. Preis geb. 2,50 M.

Die Zahl der Auflagen beweist, dass beide Bücher eine gute Aufnahme und weite Verbreitung gefunden haben. Sie verdienen diese auch wegen ihrer sachgemässen Darstellung, der grossen Übersichtlichkeit und klaren Stoffbehandlung und der vortrefflichen Ausstattung. Sie seien hiermit bestens empfohlen! (In Ausgabe B ist ein Druckfehler stehen geblieben. Dort ist angegeben, der Barometerstand betrage auf der Schneekoppe 625 m.)  
K. H. V.

**Dr. K. Sumpfs** Grundriss der Physik. Ausgabe A von Dr. A. Pabst. Mit 461 in den Text gedruckten Abbildungen und einer Spektraltafel in Farbendruck. Hildesheim. Verlag von Aug. Lax. Preis brosch. 3,20 M., geb. 3,70 M.

Dieser Grundriss bietet den Lehrstoff aus der Physik in systematischer Anordnung und scheint für Gymnasien bestimmt zu sein. Er zeichnet sich durch sachliche Richtigkeit, Übersichtlichkeit und schöne Ausstattung aus. Die im Übungsstoff gebotenen Fragen regen das Nachdenken in hohem Grade an. Das Werk sei bestens empfohlen.  
K. H. V.

**Friedrich Baade**, Naturgeschichte in Einzelbildern Gruppenbildern und Lebensbildern. Vierter Teil: Der menschliche Körper nach Leben, Bau und Pflege. 2. Auflage. Mit 63 Abbildungen. Halle a. d. S. 1902. Pädagogischer Verlag von Hermann Schrödel. Preis 1,60 M.

Dieses Werk zerfällt in folgende Abschnitte: 1. Das Lebendige und seine Verrichtungen, 2. Die Bewegung und ihre Werkzeuge, 3. Die Empfindung und ihre Werkzeuge, 4. Die Ernährung und ihre Werkzeuge, 5. Die Haut als Schutzwerkzeug. — Der Verfasser betrachtet es als einen grossen methodischen Fortschritt, dass er nicht vom Bau der Organe ausgeht, sondern von der Aufgabe derselben. Ref. legt auf diese Anordnung kein Gewicht, da sich auch sonst genügendes Interesse am Unterrichte im Schüler erregen lässt.

Die Baadische Anthropologie wird auch in der neuen Auflage, die mehrfach verbessert worden ist, in Seminaren, für die sie zunächst bestimmt ist, vortreffliche Dienste leisten und verdient Empfehlung.  
V. M.

### Fortbildungsschule.

**Krüger & Trettin**, Englische Handelskorrespondenz. Leipzig. B. G. Teubner.

In der Hochflut englischer und französischer Handelskorrespondenzen ist es schwer, eine allseitig genügende, doch nicht zu umfangreiche Korrespondenz zu finden. Krüger und Trettin haben eine gute, brauchbare Handelskorrespondenz geschaffen. Die Einteilung in 12 Serien ist neu und für Lehrer und Schüler interessant. Eine Auswahl von Briefen ähnlichen Inhalts, die ich nicht missen möchte, enthält Teil 2. Einige Übersetzungsaufgaben und ein Wörterverzeichnis vervollständigen das empfehlenswerte Buch.  
P. Thost.

**Pünjer & Heine**, Lehrbuch der englischen Sprache. Kleine Ausgabe. Hannover. C. Meyer. Preis 1,20 M. geb. 1,70 M.

Das beste Urteil über Pünjer und Heine war die sofortige Einführung an unsere Handelsschule. Der beim Gebrauch sich zeigende Mangel des weitaus zu grossen Umfanges, ist durch die kleine Ausgabe beseitigt. Weiteres überflüssig.  
P. Thost.

**E. Rasche und K. Mischke**, die Elemente der Gesetzkunde und Volkswirtschaftslehre. Ausgabe A u. B. 5. bzw. 2. Auflage. Leipzig. Verlag der Dürrschen Buchhandlung. Preis 30 u. 25 Pf.

Dieses Werkchen liegt in 2 Ausgaben vor. Jede Ausgabe zerfällt in 2 Teile. Ausgabe A enthält das Wichtigste über Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung Preussens und des

Deutschen Reichs, Ausgabe B die Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung des Königreichs Sachsen und des Deutschen Reichs. Hieran sind in beiden Schriften volkswirtschaftliche Lehren angeschlossen.

Die angezeigten Hefte enthalten in durchaus klarer und leichtverständlicher Weise alles in Fortbildungsschulen in dieser Beziehung zu Behandelnde und werden Lehrern und Schülern sehr willkommen sein, haben auch schon verdiente Verbreitung gefunden.  
K. H. V.

**Blumberger**, Einführung in die Haushaltungskunde. Breslau. Ferd. Hirt. Preis 3,50 M.

Bücher über Haushaltungsschulen sind noch seltene Artikel; gute, brauchbare noch seltener. Eins der letzteren ist Blumberger. Wenn etwas zu tadeln ist, so ist es die zu grosse Reichhaltigkeit. Ich glaube Teil I, Chemie, könnte für Haushaltungsschulen wegbleiben. Der Preis könnte dann auch etwas reduziert werden. Teil II ist ausgezeichnet. Teil III für Neugründungen sehr instruktiv. Sehr zu empfehlen.  
P. Thost.

**B. Cronberger**, Praktische Naturkunde des Haushalts (Haushaltungskunde). Mit 22 Abbildungen und einer Nahrungsmitteltabelle. Berlin, 1903. Verlag von Otto Salle. Preis 1 M.

Dieses Werkchen kann in Mädchenschulen grossen Segen stiften. Es ist durchaus praktisch und entspricht ganz der Lebenssphäre des Mädchens und der zukünftigen Hausfrau. Der ganze Lehrstoff ist an Wohnung und Küche angeschlossen, klar und übersichtlich dargeboten und durch zweckmässige Abbildungen veranschaulicht. Referent empfiehlt das Büchlein gern. Auf S. 30 sind Verbesserungen notwendig.  
K. H. V.

**Lange & Spannagel**, Vorstufe für den Unterricht im kaufmännischen Briefwechsel, Sprach- und Rechtschreibübungen. Leipzig. Dürr. Preis 1 M.

Für Handelsschulen mit Vorstufe sehr zu empfehlen, da es kaufmännische Ausdrücke, Wendungen und Briefe als Unterlage zur Einübung der deutschen Grammatik benutzt und so gleichzeitig auch der Korrespondenz vorarbeitet. Auch in Kl. III der sächsischen Lehrlingsschulen würde es sicherlich gute Dienste leisten.  
P. Thost.

**P. Lentz**, Wegweiser in das Verkehrsleben zugleich ein Formularheft zu Geschäftsaufsätzen für Volksschulen und ländliche Fortbildungsschulen. Köln a. Rh. J. B. Bachem. Preis 50 Pf.

Das Heft ist tatsächlich ein Musterheft, welches, wie es in der Einleitung sagt, den Schüler vor Schaden und Verdrüsslichkeiten bewahren, ihm aber das angenehme Gefühl der Sicherheit und hohen Befriedigung gewähren will, und dazu sind die angeführten Regeln wohl beachtlich und die bei jedem Abschnitt gegebenen Belehrungen mit den gesetzlichen Bestimmungen angetan. Der Wegweiser bietet dar: Briefaufschriften für alle möglichen Fälle, Postpaketadresse, Postanweisung und Postauftrag farbig mit Vorder- und Rückseite, Frachtbrief und Rechnung, dann lässt er Raum für Quittung, Sicherheits- und andere Scheine und endlich Eingaben an Behörden. Die ganze Art der Darstellung ist gefällig und bildet das ästhetische Gefühl.

Im zweiten Teil des Heftes leitet der Verfasser den fortgeschrittenen Schüler zur Anlegung eines Haushaltplanes und eines Inventars durch die nötigen Belehrungen an. Zuletzt macht der Wegweiser bekannt mit dem Gebrauch des Fernsprechers, dann mit dem Gebührentarif der Post, bringt vergleichende Tabellen und die gebräuchlichsten Abkürzungen. Das kleine schätzenswerte Werk ist eine recht tüchtige Anleitung.

**A. Heumann**, Wie lernt und lehrt man Rundschrift? Eine methodische Anleitung nebst 4 Übungsheften besonders zum Selbstunterricht. Hannover. Fr. Cruse (Alfred Trotschütz).

Die Rundschrifthefte basieren, da sie sogar eine Anleitung für den Selbstunterricht sein sollen, auf dem genetischem Prin-



zip. Sie verfehlen aus diesem Grunde auch im Massenunterricht ihren Zweck nicht. In die Hand der Schüler gegeben, fördern sie die Fertigkeit im Schreiben noch, da die Schüler durch das Vorbild gezwungen werden, sich selbst zu kontrollieren. Auch diese Hefte können, wie so viele andere gleicher Art, gut empfohlen werden.

### Musik.

**B. Kothe, Der Volkssänger.** Eine Sammlung von Gesängen und volkstümlichen Liedern für Männerstimmen. Breslau, Verlag von F. Goerlich. 3. Auflage. Preis 1 M.

Der Herausgeber will den Sängern gediegenen, beliebten und in seiner Wirkung bereits bewährten Gesangstoff bieten. Neuere Kompositionen findet man in seiner Sammlung nicht. Bei der jetzt herrschenden Sucht, nur Neues zu singen, wobei das oft bessere Alte in Vergessenheit gerät, muss man die Herausgabe alter Liederperlen geradezu als verdienstvoll bezeichnen. Der Volkssänger sei der gesanglichen Pflege bestens empfohlen.

**W. Breitenbach, Trauungschöre.** Eine Sammlung leicht ausführbarer Gesänge für vierstimmigen Männerchor. Hanau, Fr. König.

Es ist wahr, was der Herausgeber sagt, dass nämlich bei Trauungsfeiern nicht selten ganz ungeeignete Lieder gesungen werden. Wenn oft nur die Anfangsworte eines Liedes passen, wird es für die oder jene Feierlichkeit geeignet gehalten. Breitenbach hat hier für Männerchöre eine Reihe schöner und nicht zu schwerer Gesänge zusammengestellt, die alle ihrem Zwecke in würdiger Weise dienen.

**Ein Weihefest der Schule, Kinderfestspiel für ein-, zwei- und dreistimmigen Chor mit Begleitung von Klavier und Streichquartett.** Dichtung von Pastor E. Seifart, Musik von Lehrer E. Schwarz. Hildburghausen. Druck und Verlag von F. W. Gadow & Sohn. Preis 1 Mk.

Selbstverständlich hat der Lehrer bei Aufstellung des Programms (von Schulaufführungen) mit der allergrössten Sorgfalt zu verfahren. Minderwertiges ist auszuschneiden; nur das Beste ist gut genug. So lautet es im Vorwort der Verfasser. Ob das Weihefest der Schule textlich und musikalisch vor solchen strengen Anforderungen bestehen wird?

**Hentschels Liederhain, Neubearbeitung von Model & Möhring.**

Heft I	Unterstufe	16 Pf.
"	II Mittelstufe	24 "
"	IIIa Oberstufe für Knaben	50 "
"	IIIb Oberstufe für Mädchen	50 "

Leipzig, C. Merseburger.

Hentschels Liederhain hat auch in der vorliegenden Neubearbeitung sich an das im Munde des Volkes längst Bewährte gehalten. Wir haben nur zu beanstanden, dass für die Oberstufe eine Sonderausgabe für Knaben und Mädchen für nötig gehalten worden ist. Um der sehr wenigen Lieder willen, die mit Recht speziell als Knaben- oder Mädchenlieder bezeichnet werden könnten, ist eine Sonderung für Volksschulen nicht erforderlich. Weshalb sollen z. B. »Dort unten in der Mühle« — oder »Aus der Jugendzeit« — u. a. nicht in einem Liederbuche für Knaben stehen?

**F. Janson, Deutsche Schulgesänge für Mädchen.** Vollständig in 6 Heften. 4. Heft. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. Dresden 1901. Verlag v. G. Kühtmann.

Im Gegensatz zu Hentschels Liederhain enthält Jansons Sammlung viele Melodien anerkannter neuerer Meister. Janson sucht sie schulgerecht zu machen durch Hinzufügung einer zweiten, oder auch dritten Kinderstimme. So löblich das Bestreben ist, den alten Liederschatz zu erweitern, so ist es doch nicht ganz unbedenklich. Manche Melodien eignen sich überhaupt nicht für die Schule, bei anderen genügt eine Stimme als Begleitung

nicht, und wenn dies mitunter doch der Fall ist, so muss eine geschickte Hand die Begleitstimme zu führen wissen. Der Herausgeber ist um diese Gefahren nicht immer glücklich herumgekommen; es sei nur an C. Löwe: »Der Schmied«, F. Wüllner: »Treueste Liebe« erinnert.

Man muss also bei Benutzung seiner Liederauswahl nach dieser Richtung hin vorsichtig sondieren. Fichtner.

**A. Zander und Dr. L. H. Fischer, Liederschatz.**

Sammlung vierstimmiger Chorlieder für Knaben und Mädchen. 2. Auflage. Berlin 1902. L. Oehmigke's Verlag. Preis 60 Pf.

Eine sehr empfehlenswerte und billige Sammlung. Mit Ausnahme des Satzes zu: Aus der Jugendzeit — hat der gesamte Inhalt des Liederschatzes unsern vollsten Beifall. Die Veranstaltung von Massen-Kinderkonzerten (bis zu 2000 Kindern), wie die Herausgeber sie in Berlin ins Leben setzten, ist vielmehr geeignet, den Kunstsinn der Kinder zu fördern, als alle Jugendkonzerte zusammengenommen. Der Liederschatz bietet dazu reichlichen und guten Stoff.

**A. Köckert, Im Gesangverein.** Vorträge über einige der für den Chorsänger notwendigen theoretisch-praktischen Kenntnisse der Musik, der Stimmorgane und des Singens. Leipzig 1901. Gebr. Hug & Co. Preis 1,20 M.

Die Vorträge behandeln zunächst das rein Musikalische des Gesanges und dann das Stimmorgan: den Kehlkopf und was dazu gehört. Zweck derselben ist, dass der Vereinskörper denkend sich seine Lieder aneigne und den notwendigen Erläuterungen eines Dirigenten aus der Musiktheorie Verständnis entgegenbringt. Der Verfasser geht über das Elementare nicht hinaus. Am besten wäre es freilich, wenn solche schriftliche Belehrung durch praktische Übungen im Verein ergänzt würden; aber wo gibt es Sänger, die Eifer und Ausdauer genug haben, sich solchen Übungen zu unterwerfen?

**O. Model und M. Möhring, 100 geistliche und weltliche gemischte Chöre.** Osterburg. Rich. Danehls Buchhandlung. Preis 80 Pf.

### Verschiedenes.

**Prof. Dr. Kinzel, Wie reist man in der Schweiz?** Ein Buch zum Lust- und Planmachen. 2. umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Biagsam geb. Verlag von Fr. Bahn in Schwerin i. M. Preis 2,20 M.

Selten haben Reisebücher so ungeteilte Freude gemacht, wie die Büchlein von Prof. Kinzel, deren eines für Oberbayern und Tirol schon in V. vermehrter Auflage erschienen ist und in der Tat eine Lücke ausfüllt. Aber unbedingt gilt das Gleiche von Prof. Kinzels Schweiz, das jetzt zum zweitenmal — durchgearbeitet und vermehrt — ausgeht.

**Oskar Schumm, Frau Holle.** Ein Märchen für die Jugend nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Ausgabe der vollständigen Texte, Dialoge und Gesänge. F. W. Gadow & Sohn. Hildburghausen. Preis Text 20 Pf., Gesänge 40 Pf.

Das bekannte Grimmsche Märchen ist hier frei bearbeitet, namentlich im dritten Teile. Das Werk kann bei einer Auf- führung in höheren Mädchenschulen, für die es bestimmt ist, aber auch in Bürgerschulen auf günstige Aufnahme rechnen, zumal es viel Abwechslung bietet. V. M.

**J. E. Mayer, Das mathematische Pensum des Primaners.** I. Heft. Leipzig und Freiburg i. Br. Verlag von Fr. Paul Lorenz. Preis 1 M.

Das angezeigte Heft soll Primanern eines Gymnasiums zur Wiederholung dienen. Es behandelt Progressionen, Zinseszins und Rentenrechnung in der Weise, dass die Theorie vorausgeschickt und an diese die Anwendung in einigen Aufgaben mit vollständigen Lösungen angeschlossen wird. Das Büchlein wird sich jedenfalls als praktisch bewähren. (Auf S. 34 ist ein Druckfehler übersehen worden; es muss dort 7888,89 M. [statt 7888,80 M.] stehen). V. M.



Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich (H. Wunderlich), Leipzig.

Besonderer Beachtung sei ferner empfohlen:

## Biologie der Pflanzen. Im Walde.

Bilder aus der Pflanzenwelt

unter Berücksichtigung des Lebens, der Verwendung und der Geschichte der Pflanzen für Schule und Haus  
bearbeitet von **Paul Säurich**, Lehrer in Chemnitz.

20 Bogen. Preis Mk. 3.—, fein gebd. Mk. 3.60.

»Das Lesen dieses Buches hat mir grosse Freude bereitet. Es schildert in äusserst klarer und anschaulicher Weise die verschiedenartigsten biologischen Verhältnisse und ist darum jedem Naturgeschichtslehrer aufs wärmste zu empfehlen.«

Schles. Schulzeitung.

»In 24 Pflanzenbildern, nach den Jahreszeiten geordnet, ist mit grossem Fleiss zusammengetragen, was der Lehrer von den Lebenserscheinungen der betreffenden Pflanzen wissen muss. Auf eine Zusammenstellung der in jedem Bilde gefundenen Gesetzmässigkeit in den Lebenserscheinungen folgt ein Abschnitt über Benutzung der betreffenden Pflanze und ein dritter über Geschichte, Sagen etc. Das Buch kann vielen Lehrern gute Dienste leisten.«

Pädagog. Blätter 1902.

»... Der Herausgeber zeigt sich selbst als guten Beobachter und Naturfreund, übersieht aber auch die neuesten Resultate der Naturforschung nicht und hat auf diese Weise in seinem 321 Seiten umfassenden Buche dem Lehrer der Naturkunde ein Werk geliefert, welches ihm vortreffliche Dienste bei seiner Präparation zu bieten im stande ist. Die Arbeit verdient mit Recht eine warme Empfehlung.«

Lehrerzeitung für Thüringen. 1902. Nr. 1.

»Auch wir können diesem hochoriginellen und tiefgründlichen Werke die Anerkennung, die es überall in reichstem Masse gefunden hat, nicht versagen. Nicht nur die biologischen Erscheinungen werden klar entwickelt, auch die Beziehung der Menschen zu den Pflanzen werden erörtert, und zwar ebenso die »utilistischen« wie die »poetischen«, und die letztgenannte Seite dürfte wohl die originellste und packendste am ganzen Buche sein, die es nicht nur zu einem Studienwerk, sondern zu einer fesselnden Lektüre auch für den Nichtfachmann ausgestaltet.«

Mitteilungen des Wirtschaftsvereins deutscher Lehrer. 1902. Nr. 9.

»— und es mag noch besonders betont sein, dass der Verfasser die von Junge für den Volksschulunterricht formulierten Gesetze... in so konkreter, fasslicher Art mit Inhalt und Leben erfüllt hat, wie es Junge selbst auf botanischem Gebiet nicht hat gelingen wollen.«

Die Heimat.

Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck.

**Vom Königl. Sächs. Ministerium des Kultus  
und öffentlichen Unterrichts empfohlen!**

»Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass die moderne Literatur, die für Schule und Haus bestimmt ist, sich die Ergebnisse der biologischen Forschung zu eigen macht und für Erkenntnis des Lebens der Natur auch in Laienkreisen sich bemüht. Eine brauchbare, fleissige Arbeit in dieser Hinsicht ist die vorliegende.«

Natur und Schule. 1902/3.

»... Das Buch zählt zu dem Besten, was auf dem Gebiete der biologischen Lehrbücher für die Hand des Lehrers bisher erschienen ist. Wer naturkundlichen Unterricht erteilt, kann kaum ein besseres Präparationswerk finden, und wer sich in das Gebiet der Biologie erst einarbeiten will, dem kann kaum ein besseres Einleitungswerk genannt werden.«

Mittelschule und höhere Mädchenschule. 1902. Nr. 18.

»... Jeder Freund der Pflanzenwelt wird das schöne Werk mit Vergnügen durchlesen, und auch der erfahrene Lehrer dürfte aus den klaren Darlegungen für die unterrichtliche Behandlung der Pflanzen reichen Nutzen ziehen.«

Gymnasium. XXI. Jahrg. 1903.

»... Schliesslich wünschen wir dem Buche viele nachprüfende Leser, besonders aus Lehrerkreisen, damit es nach des Verfassers Absicht dazu beitrage, die Liebe zum Walde durch Vertiefung in seine Wunder bei alt und jung zu stärken.«

Pädagog. Zeitung. 1903.

»Ein vortreffliches Werk, das sich zweifellos zahlreiche Freunde erwerben wird.«

Gaeo. 1902. S. 376.

»Ein reicher Inhalt ist es also, den das Buch bietet, und nicht nur das, es ist auch ein guter, ja ein vortrefflicher. Viel Mühe und Arbeit stecken darin; aber sie sind nicht umsonst gewesen. Ein in jeder Beziehung tüchtiges Werk ist zustande gekommen. Ein echt wissenschaftlicher Geist durchweht das Ganze, und durch die klare, präzise Darstellung wird das Verständnis auch der schwierigsten Probleme gesichert. Jedem, der ein Interesse hat an einer gründlichen Einführung in die heimatische Natur, soll das Buch hiermit bestens empfohlen sein.«

Leipziger Lehrerzeitung. 10. Jahrgang. Nr. 5.

»Eine ganz vortreffliche Biologie der Pflanzen, dem unterrichtenden Lehrer eine reiche Quelle der Belehrung, von einem Pädagogen dargeboten, der auf dem fraglichen Gebiete in theoretischer wie praktischer Hinsicht sehr gut Bescheid weiss. Dem waldfrischen Buche ein Glückauf zur Wanderschaft!«

Der Praktische Schulmann. 1902. Heft 7.

»Wir können das Buch jeden Lehrer als Hilfsmittel bei der Vorbereitung auf den Unterricht angelegentlich empfehlen, zumal der niedrige Preis die Anschaffung wesentlich erleichtert.«

Naturwissenschaftl. Wochenschrift.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, eventuell auch direkt gegen Voreinsendung  
oder Nachnahme vom Verlage.**



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

№ 6/7.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

September 1903.

## Pädagogik.

**Dr. Julius Ziehen**, Über den Gedanken der Gründung eines Reichsschulmuseums. Ein Vortrag. Leipzig, Kesselringsche Buchhandlung. 1903.

Der Verfasser spricht sich für Gründung eines Reichsschulmuseums aus und schlägt als passenden Platz dazu Frankfurt a. Main vor. Sollte nicht eine Angliederung an die Comeniusstiftung in Leipzig geeigneter sein? K. H. V.

**Hans Cornelius**, Einleitung in die Philosophie. B. G. Teubner. Leipzig. Preis 4,80 M.

Diese Einleitung gehört sicher zu den besten, die es gibt. Der Leser findet hier nicht, wie in so manchem Buche, das sich Einleitung nennt, ein dürres Schema philosophischer Begriffe, sondern eine Einführung in philosophisches Denken. Der Verfasser nennt seinen Standpunkt den konsequent empirischen, seine Betrachtungsweise ist die psychologische. Es ist hier nicht möglich, ausführlich darzustellen, was das Buch enthält. Wir empfehlen es allen strebsamen Lehrern aufs wärmste. Wer es am eigenen Leibe erfahren hat, wie schwer es ist, von eingefleischten Vorurteilen loszukommen, den wird das Buch erheben und stärken. Es führt ihn bis an die tatsächlichen Grenzen des Erkennens, die dort sind, wo eine eindringende Analyse unseres gesamten psychischen Geschehens, das identisch ist mit dem Weltbilde, das wir uns machen, auf Bestandteile stösst, die als unmittelbar gegeben, als nicht mehr erklärbar zu betrachten sind. »An diesen Grenzen endet die Wissenschaft — nicht früher! — an ihre Stelle treten Glaube und Dichtung.« Hier setzt aber auch die Kritik des Buches ein; denn es ist nicht wahr, dass das Erkenntnisgebiet nicht auch ganz wesentliche Bestandteile hätte, die eben geglaubt werden müssen. So scharf sind die Grenzen keineswegs gezogen. Ist das, was man nicht weiter erklären kann, der Erklärung nicht bedürftig? In der Postulierung einfach gegebener, nicht weiter erklärbarer Grundtatsachen des psychischen Lebens liegt die Stärke des empirischen Systems, denn dadurch ist alles Hypothetische eben in das nicht erklärungs-fähige Gebiet verwiesen; es liegt darin aber auch die Schwäche, denn die Behauptung, dass die Unterscheidung, das Gedächtnis, die Ähnlichkeitserkenntnis nicht Produkte irgend welcher psychischen Entwicklung, nicht erklärbar seien, ist doch an sich hypothetisch. Dass die Nachforschungen über die letzten Prinzipien unserer Erkenntnis mit dem konsequenten Empirismus zu Ende seien, ist demnach wohl nicht zutreffend. Trotzdem bleibt ihm das Verdienst, viele Hypothesen und Vorurteile beseitigt zu haben, die zu Unrecht das Gebiet der Erkenntnislehre durchwuchern.

**K. O. Beetz**, Der Führer im Lehramte. Ein Ratgeber für Seminaristen, Lehrer und Schulaufsichtsbeamte. 2. völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. A. W. Zickfeldt. Osterwieck a. Harz. Preis 3,60 M. geb. 4,20 M.

Ein überaus praktisches Buch. Man möchte sagen, dass es zum täglichen Hausrat des Lehrers gehört. Der erste Hauptteil gibt Auskunft über Schulgesetzgebung und Schulverwaltung; über Rechte und Pflichten des Lehrers orientiert es ausführlich und sicher. Der II. Teil behandelt die Schul-

arbeit, soweit sie äusserlich normiert werden kann. Teil III umfasst gesetzliche Bestimmungen und allerlei Ratschläge zur Fortbildung im Amte. Teil IV endlich behandelt das Lehrervereinswesen. Es ist also nach allen Seiten hin reichhaltig. Dass man in einzelnen Punkten, die praktische Vorschläge enthalten, anderer Meinung sein kann als der Verfasser ist ja gewiss. Die Ehrenbergschen biblischen Bilder sind nicht zu empfehlen, dagegen fehlen die von Röber, auch die Palästina-bilder von Furrer, die doch nötig sind. Sonst ist die Auswahl der Lehrmittel angemessen. Über Aufbewahrung der Lehrmittel und Einrichtung der Lehrmittelsammlungen bin ich in vielen Stücken anderer Meinung. Aber diese Ausstellungen haben doch nicht viel zu sagen gegenüber der grossen Fülle des Stoffes.

**J. Böhm**, Praktische Erziehungslehre auf anthropologisch-psychologischer Grundlage für Seminaristen und Volksschullehrer. Oldenbourg, München. 4. Auflage.

Die ursprünglich auf Empirie und zum Teil auf Herbart'sche Lehren aufgebaute Erziehungslehre hat — da sie kurz erläutert und praktisch anleitet — immer viele Freunde gefunden. Da in der vorliegenden Neuauflage die neuere Psychologie wenigstens andeutungsweise berücksichtigt wird, dürfte sie sich ihren Ruf auch für die Folgezeit bewahren, nicht zum Schaden der aus ihr Schöpfenden. Besonders anregend wirken die eingeflochtenen Zitate von Dichtern und Denkern, die den Seminaristen veranlassen, aus dem engen Schulraum hinauszuschauen ins Leben, die ihn anspornen, Psychologie auch während der Privatlektüre zu treiben. W. S.

**Dr. A. Müller**, (Geh. Reg.-Rat), Jugendfürsorge in der römischen Kaiserzeit. Meyer (Prior) Hannover und Berlin. 0,75 M.

Es handelt sich um die von Nerva und Trajan eingerichtete, kaiserliche Alimentation bedürftiger Kinder. Über diesen Gegenstand dürfte hier das erste Mal — und zwar klar und ausführlich — berichtet sein; er ist es wert, dass man ihn kennen lernt. W. S.

**Dr. M. Heym**, Schuldirektor in Netzschkau. Die Behandlung der Schwachsinnigen in der Volksschule. Ein Vortrag. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich. 1903. Preis 50 Pf.

In den letzten Jahren sind in vielen Städten Klassen gebildet worden, in denen die schwachsinnigen Schüler vereinigt werden. Der Vortragende will an der in Netzschkau bestehenden zweiklassigen Hilfsschule praktisch mit den Zielen und Einrichtungen solcher Hilfsschulen bekannt machen. Das ist ihm in vortrefflicher Weise gelungen, so dass sein Schriftchen einer freundlichen Aufnahme gewiss sein kann! — V. M.

**Dr. E. von Sallwürk**, Haus, Welt und Schule. Otto Nernich, Wiesbaden. Preis geb. 3,20 M., geh. 2,50 M.

Der geistreiche, schon durch viele Werke vorteilhaft bekannte Verfasser verbreitet sich hier über das Wendejahr (das 6. Lebensjahr), die Vorstellungswelt der Sechsjährigen, den Anteil der Kunst an der Erziehung, den natürlichen Gang der Erkenntnis und der Willensentschliessung, die Sachen und



Formen im Lehrplan und den Religionsunterricht. Das Buch ist ganz besonders für Elementarlehrer wichtig, aber auch für alle diejenigen, welche auf manche bedenkliche und einige falsche Bahnen, die der Pädagogik Zillers anhaften, hingewiesen sein wollen. Wer vor 20 Jahren dem nicht zustimmte, was von Ziller und seinen Anhängern ausging, galt als Vulgärpädagoge und als rückständig und nicht zeitgemäss. Jetzt ist erfreulicherweise nach verschiedenen Beziehungen eine Ernüchterung eingetreten. Werden aber nicht gegenwärtig ebenfalls manche Vorschläge gemacht, die ernster Prüfung bedürfen und Bedenken erregen? Man muss sehr jung oder sehr leicht zu überzeugen sein, wenn man alle Neuerungen auf dem Gebiete der Pädagogik sofort annehmen soll. V. M.

**Dr. R. Galle**, Pädagogisches aus alten deutschen Rechtsdenkmälern. Gotha, E. F. Thienemann. Preis 0,60 M.

Dieses Heft ist nicht nur ein Beitrag zur Geschichte des Erziehungsrechtes, sondern auch der Sozialpädagogik. Lesenswert! V. M.

**F. Kiessler**, Elternabende nach Theorie und Praxis. Hannover und Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior). Preis 0,60 M.

Das Werkchen ist besonders in seinem praktischen Teile wertvoll, kann auch durch die zahlreichen Literaturangaben denen nützen, die Elternabende einrichten wollen. K. H. V.

**Dr. Ostermann und L. Wegener**, Lehrbuch der Pädagogik. 1. Band, 2. Teil. 12. Auflage. Oldenburg, Schulzische Hofbuchhandlung. Preis 2,30 M.

Dieser Teil des bekannten und verbreiteten Lehrbuchs zerfällt 1. in eine Geschichte des christlichen Erziehungswesens und 2. in die Schulkunde. Referent hat das Buch mit einer älteren Auflage verglichen und gefunden, dass der Text an vielen Stellen mit neuen Forschungen in Übereinstimmung gebracht worden ist. Es sei hiermit bestens empfohlen! Bei Dittes vermisst der Beurteiler ungerne den Hinweis auf die verschiedenen Preisschriften des hervorragenden Schulmannes, die auch jetzt noch für Volksschullehrer sehr wertvoll sind. V. M.

**E. Egger**, Mitglied des Instituts von Frankreich. Beobachtungen und Betrachtungen über die Entwicklung der Intelligenz und der Sprache bei den Kindern. Nach der fünften Auflage des Originals übersetzt von Hildegard Gassner. Leipzig, 1903. Verlag von Ernst Wunderlich. Preis M. 1.20; gut geb. M. 1.60.

Die Übersetzerin hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, der deutschen Lehrerwelt eine Schrift zugänglich zu machen, die bei dem allgemeinen Interesse, das gerade gegenwärtig der Kinderforschung entgegengebracht wird, die grösste Beachtung verdient. Diese Abhandlung eines hervorragenden französischen Philologen enthält eine Fülle von Beobachtungen über eigene und fremde Kinder bis zu einem Alter von 10 Jahren und liefert damit der psychologischen Forschung viel wertvolles Material, dem Laien aber durch die anziehende Art der Behandlung zugleich ein Muster für eigene Beobachtungen auf diesem Gebiete. Und besonders der Lehrer wird darin wertvolle Anregungen finden, seine Aufmerksamkeit den eigentümlichen Erscheinungen im kindlichen Sprachleben zuzuwenden und deren psychologische Erklärung zu versuchen. Gerade dadurch, dass der Verfasser seine Untersuchungen ohne Voreingenommenheit für ein bestimmtes System und ohne Anwendung einer gelehrten Terminologie behandelt und die Erklärung der Beobachtungstatsachen mit grösster Vorsicht versucht, empfiehlt sich seine Abhandlung jedem Gebildeten, dem es um Gewinnung eines selbständigen Urteils in Fragen der Erziehung zu tun ist. Das Studium dieser Schrift sei hiermit aufs wärmste empfohlen. L.

## Religion.

**A. Renkauf u. E. Heyn**, Evangelisches Religionsbuch.

I. Teil: Biblische Geschichte für Mittelstufe gegliederter Schulen. Mit einer Karte von Palästina. Leipzig, 1903. Ernst Wunderlich. Preis: Heft 1/2 à 40 Pf., geb. 60 Pf., Heft 3 kostet 60 Pf., geb. 80 Pf.

II. Teil: Lesebuch aus dem Alten Testament für die Oberstufe gegliederter Schulen.

III. Teil: Lesebuch aus dem Neuen Testament für die Oberstufe gegliederter Schulen.

Dieses biblische Lesebuch ist nach modernen Gesichtspunkten zusammengestellt und wird überall dort, wo man den Religionsunterricht nach den Forderungen der Gegenwart in besonnener Reform verbessern will, Eingang finden.

## Schreiben.

**Lehrgang für den Unterricht in der Rundschrift** mit einer Anleitung und einer photographischen Wiedergabe eines Schülerheftes. Von Friedrich Bollinger. Wiegand und Grieben. Preis 1 M.

Bei der grossen Menge von mustergültigen Rund-Schrift-Vorlagen, die fast ohne Aufhören auf dem Büchermarkte erscheinen, muss es als ein wirklich gewagtes Unternehmen betrachtet werden, wenn ein Verfasser mit einer neuen Arbeit an die Öffentlichkeit tritt. Dieses Bedenken fällt bei dem uns vorliegenden Lehrgang von Bollinger völlig weg.

Bei einem so einfachen, klaren Verfahren, bei welchem die einzelnen Muster-Blätter dem schwerfälligen und ungeschickten Schüler als Einzelvorlagen dienen können, kann der Erfolg nicht ausbleiben, besonders wenn der Lehrer beständig darauf hält, dass die beigegebenen Anleitungen von den Schülern regelmässig wiederholt und angewendet werden. Diesem Lehrgang wünschen wir einen durchschlagenden Erfolg.

**Leitfaden einer Deutschen Stenographie**, unter Erweiterung bewährter Prinzipien. Von Rudolf Christians. Hamburg. Selbstverlag des Verfassers.

Christians Stenographie baut sich auf dem bereits bestehenden System von Stolze auf. Bei Durchsicht dieses Werkchens kommen wir zu dem Urteil, dass die Erlernung des gekünstelten Systems nur mit äusserster Kraftanwendung möglich sein wird, und dass eine Schreibflüchtigkeit und Schnelligkeit wie bei den bereits als gut anerkannten Systemen (Stolze-Schrey, besonders aber Gabelsberger) wohl kaum erzielt werden wird. Zu Bedeutung wird Christians System wohl kaum gelangen.

**Oberg**, Rektor in Carmen. Ratgeber für den Unterricht im Briefschreiben, im Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr. Hildenbach, 1903. L. Wiegand. Preis 1.20 M. Brauchbar.

## Rechnen.

**F. Funk**, 200 Repetitions- und Prüfungsaufgaben für das angewandte Rechnen auf 50 losen Blättern mit je 4 stufenmässig geordneten Aufgaben. Preis 1 M.

Hierzu ein Kontrollheft für den Lehrer. Stuttgart. Robert Lutz. Preis 1,25 M.

Das Werkchen wird sich zur Prüfung des durchgearbeiteten Rechenstoffes bewähren; doch möchten bei einer neuen Auflage die Fragen in vielen Aufgaben korrekter gefasst werden. V. M.

## Deutsch.

**Dr. phil. Martin Seydel**, Über Stimme und Sprache und wie man sie gebrauchen soll. Leipzig, 1902. Rossbergsche Hofbuchhandlung. 24 S.

Dieses Heftchen ist als Beitrag zur Theorie der Stimm-



bildung und Vortragskunst für Vorleser, Vortragende und Lehrer recht beachtenswert. V. M.

**Th. Franke**, Bürgerschullehrer i. R. in Wurzen. Schwierigkeiten und Schwankungen des deutschen Sprachgebrauchs. Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht auf der Oberstufe gehobener Bürgerschulen, an Fortbildungs- und Fachschulen. 76 Seiten. Dresden. Alwin Huhle. Preis 75 Pf.

Der Verfasser geht von der Ansicht aus, dass der abschliessende Sprachunterricht die sprachliche Bildung des Schülers zu vollenden und daher die Kenntnis der wichtigsten, alltäglichen Sprachfehler, die ihre Entstehungsquelle in den Schwierigkeiten und Schwankungen des deutschen Sprachgebrauchs haben, zu vermitteln hat. In der Tat bedürfen gerade sie der eingehendsten Behandlung, Übung und Anwendung, wenn man nachhaltige Erfolge erzielen will. Während Wustmann, Matthias, Lehmann u. a. nur Beispiele des Falschen, Unschönen und Hässlichen bieten und sie dann berichtigen und verbessern, während Weise nur Musterbeispiele des Richtigen darbietet, enthält das genannte Schriftchen Frankes vor allem Übungsstoffe, die teils in Verbesserung und Berichtigung von sprachlich Falschem, Hässlichem, Unschönem, teils in Vervollständigungen, Ergänzungen u. s. w. bestehen. In den Lehr- und Übungsbeispielen nimmt der Verfasser soviel als möglich auf die verschiedenen Vorkommnisse des bürgerlichen und geschäftlichen Lebens Rücksicht und sucht so überall den Grundsatz durchzuführen: Nicht für die Schule — sondern für das Leben! Die Systematik ist in den Hintergrund gedrängt, die mündliche und schriftliche fehlerfreie Beherrschung der Sprache ist das Ziel, das der Verfasser dem Schüler gesteckt hat. Daher kommt hier vieles zur Sprache, was die Sprachschulen und Schulgrammatiken übergehen, z. B. schwankende Abwandlungsformen, Wegfall des Wemfall-e, feine Unterscheidungen u. s. w. Der Inhalt dieses Schriftchens ist ungemein reich, da alles begriffliche Beiwerk vermieden ist. Zuerst wird das Dingwort nach Geschlecht (schwankendes, zwiefaches, wechselndes u. s. w.), Zahlbiegung (doppelte Mehrzahl, Mehrzahl bei Fremdwörtern und Zahlbestimmungen), Fallbiegung (doppelte Biegung, Wesfall [e]s, Wemfall = e, starke und schwache Biegung, Biegung der Namen und Titel), Wortbildung (Unterscheidung nahverwandter Bildungen: Schick — Schickung), dann das Eigenschaftswort nach Biegung (reines Herzens, infolge grosser Nachfrage, bei bestem Wohlsein, welcher tüchtige Meister, welch schöner Anblick, ein gefälliges Äussere[s] u. s. w.), Steigerung (blanksten, gesunden oder gesündesten, weittragendste Bedeutung, die am weitesten tragenden Geschütze u. s. w.) und Bildung; ferner Zahl- und Fürwörter (auch ein reiches Gebiet!), das Tätigkeitswort nach Abwandlung (milchst [melkst], milk [melke]), schilt! u. s. w., an seiner Mutter hängen, Kleider aufhängen u. s. w.), zusammengesetzte Zeitwörter, Hilfszeitwörter (ich bin gefahren der Kutscher hat mich gefahren), Mittelwörter (stattgehabe Verlobung u. s. w.), Bindeform. Reich bedacht ist die Fallsetzung. Hier werden zuerst die schwierigen Zeitwörter, die den Wesfall erfordern, sodann die, welche eine schwankende oder mehrfache Fallsetzung haben (mir ekelt vor dieser Speise, ich ekle mich vor Austern u. s. w.), behandelt, darauf die Eigenschaftswörter, die den Wesfall und die den Wemfall erfordern. Die Fallsetzung der Verhältniswörter beschränkt sich hauptsächlich auf Schwierigkeiten, Schwankungen, Unterscheidungen, Verwechslungen, Zusammenziehungen (hinters Licht führen), beim alten lassen u. s. w.). Die Satzlehre ist ebenso praktisch gehalten, obgleich sie scheinbar einen streng systematischen Gang innehält. Es ist auch hier dem Leben vollauf Rechnung getragen (die Verlegung meines Geschäfts zeige ich an. A. N. Oder: Die Verlegung seines Geschäfts zeigt an A. N. u. s. w.). Dies gilt auch im besondern für die fehlerhaften Zusammenziehungen, die rückbezüglichen Nebensätze, Mittelwortfügungen, die Satzkürzung, den Gebrauch der Bindewörter, der Zeitformen und Aussageweisen, die Wortstellung, allerhand

Sprachdummheiten, die Vermischung von Bildern, Redewendungen und Fügungsweisen. Wir können das Büchlein, dessen reichen Inhalt wir nur flüchtig andeuteten, jedem Lehrer wärmstens empfehlen, vor allem dem Lehrer des Deutschen auf der Oberstufe. Ihm bietet es manch wertvollen Fingerzeig und reiche Anregung und zuletzt, aber nicht zum wenigsten reichhaltigen, vielseitig verwendbaren Übungsstoff. R.

**G. Wustmann**, Allerhand Sprachdummheiten. Leipzig, 1903. Fr. Wilh. Grunow. Preis 4 M.

Lustig anzuschauen und gut davon zu essen! Eure Augen werden aufgetan! — Freilich muss man aufmerksam und mit der ernstesten Absicht lesen, sich zu bessern. Wer öffentlich zu reden hat, also jeder Lehrer, der schriftstellern will, studiere erst Wustmanns Buch.

**Dr. W. Berg**, Die Erziehung zum Sprechen. Leipzig, 1903. B. G. Teubner. Preis 1 M.

Der Verfasser zeigt auf eine Lücke in der Heranbildung der Jugend hin, die ungesäumt ausgefüllt werden muss. Tüchtige Lehrer haben auf gutes Sprechen immer gehalten, dass das Sprechen aber gesundheitlich richtig und ästhetisch befriedigend werde, ist Sache weiterer Bemühung. Auch ein Stück praktischer Kunstpflege in der Schule.

**Verdeutschungsbücher des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins**. VII. Die Schule. Verdeutschung der hauptsächlichsten entbehrlichen Fremdwörter der Schulsprache, bearbeitet von Dr. Karl Scheffler, Gymnasialoberlehrer in Braunschweig. 21.—24. Tausend. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin, 1903. Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (F. Berggold). Preis 60 Pf.

Die Forderung, dass man kein Fremdwort gebrauchen soll für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann, wird heute von jedem Einsichtigen anerkannt. Besonders hat die Schule die Pflicht, ihre Zöglinge zur Pflege einer reinen deutschen Sprache anzuhalten und selbst mit einem guten Beispiele voranzugehen. Hier bietet sich das Büchlein als Berater dar. Aus dem Schosse des Sprachvereins hervorgegangen und vielfacher Prüfung und Durchsicht unterzogen, ist es jetzt in zweiter, beträchtlich vermehrter Auflage erschienen. Es bietet für die hauptsächlichsten, in der Schule vorkommenden Fremdwörter deutsche Ausdrücke, — nicht willkürliche Neuerungen, sondern meist bereits übliche oder wenigstens schon gebrauchte Verdeutschungen. Sehr empfehlenswert.

Es ist freilich bedauerlich, dass man, um verständlich zu sein, der Fremdwörter nicht gänzlich entraten kann. Aber soviel als möglich wollen auch unsere Mitarbeiter sich der vorgeschlagenen Ausdrücke bedienen.

**Dr. Wohlrabe**, Rektor. Deutschland von heute. Ein Ergänzungsband zu jedem Volks- und Fortbildungsschul-Lesebuch. I. Teil: Meer und Flotte. Leipzig, 1902. Dürrsche Verlagsbuchhandlung. Preis 60 Pf.

Das angezeigte Werk ist ein Teil eines Lesebuches, das dem Leser »das Heute von Land und Leuten, Leben und Streben des jetzigen Geschlechts, Arbeit und Arbeitsaufgaben des Tages« vor Augen führen soll. Der I. Teil beschäftigt sich mit Meer und Flotte und gruppiert die aufgenommenen Arbeiten unter folgenden Überschriften: 1. An der deutschen Meeresküste; 2. Handel und Wandel zur See; 3. Unsere Kriegsmarine; 4. Aus deutschen Kolonien und Siedelungen; 5. Wer will unter die Matrosen.

Der Verfasser hat sich mit Herausgabe des Buches nicht nur für den Deutsch-, sondern auch für den Geographieunterricht grosse Verdienste erworben. Es ist ein zeitgemässes Buch und kann Lehrern zum Handgebrauch und zur Benutzung in Lesestunden wärmstens empfohlen werden. V. M.

### Erdkunde.

**W. Fick**, Erdkunde in anschaulich und ausführlicher Darstellung. Ein Handbuch für Lehrer und Seminaristen.



I. Teil: Die Alpen und Süddeutschland, nebst einem Vorkursus der allgemeinen Erdkunde. Hilchenbach, 1903. L. Wiegand. Pr. 1.60 M., geb. 2 M.

Dieses Buch zeichnet sich durch lebendige anschauliche Schilderung auf wissenschaftlicher Grundlage aus und fügt die allgemeinen Lehren der physischen Geographie mit Geschick in den Gang der Schilderungen ein. Wohl zu empfehlen.

**Aus Natur und Geistesleben.** O. Janson, Meeresforschung und Meeresleben.

H. v. Soden, Palästina und seine Geschichte. Sechs volkstümliche Vorträge.

H. Hassert, Die Polarforschung.

Chr. Gruber, Deutsches Wirtschaftsleben.

Leipzig, B. G. Teubner. Preis für das Bändchen 1.25 M. Vier vorzügliche kleine Monographien, die der ganzen Sammlung zur Ehre gereichen.

Richard Fritzsche, Methodisches Handbuch für den erdkundlichen Unterricht in der Volks-, Bürger- und Mittelschule. Nach den Grundsätzen der vergleichenden Erdkunde und den Forderungen der Herbart'schen Pädagogik. I. Teil: Das Deutsche Reich. Mit 17 Kartenskizzen. Langensalza, 1901. Herm. Bayer & Söhne. Preis 4.50 M., geb. 5.70 M.

Das ist ein gutes Buch! Der Verfasser hat mit glücklicher Hand die fachwissenschaftlichen mit den pädagogischen Forderungen in Einklang gebracht. Die denkende Betrachtung ist mit der ansprechenden Schilderung aufs innigste verbunden. Vielleicht für die Volksschule ist der Stoff etwas zu reichlich. Man wird aber leicht auswählen können. Eine Übersicht über den Merkmstoff befindet sich am Ende des Buches. Wir empfehlen es bestens.

### Geographie.

Dr. Friedr. Ratzel, Professor der Universität zu Leipzig. Politische Geographie oder die Geographie der Staaten des Verkehrs und des Krieges. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 40 Kartenskizzen. München und Berlin. 1903. R. Oldenbourg. Preis 18 M.

Ratzels Politische Geographie gehört zu den bedeutendsten literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Geographie. In der nunmehr vorliegenden zweiten Auflage sind die Änderungen vorgenommen worden, die durch Wandlung der Tatsachen oder durch die Fortschritte der Wissenschaft, an deren Fortbildung sich ja der Verfasser hervorragend beteiligt, bedingt sind. Neue Abschnitte über die Geographie des Verkehrs und des Krieges wurden hinzugefügt. Und welches ist das Hauptproblem der politischen Geographie? Kein anderes als der Nachweis der Abhängigkeit der Staatenbildung und aller staatenbildenden Faktoren vom Raum und vom Boden. In 25 Kapiteln wird dieses Problem, ich möchte sagen, bis auf den letzten Rest gelöst. Nur einige der entwickelten und begründeten Lehrsätze mögen angeführt werden, damit man nur einigermaßen die Tiefgründigkeit des Werkes würdigen könne: Jeder Staat ist ein Stück Menschheit und ein Stück Boden. Das stofflich Zusammenhängende am Staat ist der Boden. Ein geistiger Zusammenhang des Staates mit dem Boden. Wirtschaftsgebiete nähern sich dem Organhaften. Ein Teil der Entwicklung des Staates besteht in der Entfaltung der Eigenschaften seines Bodens. Der Anteil des Einzelnen, der Anteil von Gruppen am Boden und am Staate. Die Macht des Bodens in den Unterdrückten. Der Kampf des Hirten mit dem Ackerbauer. Der Verlauf geschichtlicher Bewegungen. Über den Zwang der geographischen Bedingungen auf die Richtung einer geschichtlichen Bewegung ausgeübt haben sollen. Völkergefäll. Politische Wahlverwandtschaft und Attraktion. Die politisch geographischen Werte: ruhende, bleibende, negative Werte. Eroberung und Kolonisation.

Staatsgebiet und Naturgebiet u. s. w. u. s. w. Wie unendlich weit liegt doch eine solche geographische Auffassung von dem notizenhaften, zusammenhanglosen sogenannten geographischen Wissen ab! Wieviel oder wie wenig solcher Auffassung in den Unterricht der Schule eindringen dürfe oder müsse, wäre wohl ernster Überlegung wert. Für Lehrerbibliotheken müssen wir das Buch als unbedingt notwendig empfehlen.

Gustav Wende, Deutschlands Kolonien in zwölf Bildern. Sechste vermehrte Auflage. Hannover, Berlin. Carl Meyer (Gust. Prior). Preis 30 Pf.

Aus guten Quellen zusammengetragen, gut ausgewählt, lesbar geschrieben. Wohl zu empfehlen.

Steckel, Das Vaterland. Das Deutsche Reich und seine Kolonien in Landschaftsbildern. Ausgabe A. Für Schule und Haus. Mit 84 Abbildungen. Dresden 1902. Gerh. Kühtmann. Preis 3,60 M., geb. 4 M.

Nachdem Penck in seinem klassischen Werke über das Deutsche Reich eine so treffliche wissenschaftliche Darstellung, nachdem Ratzel in seiner Heimatkunde »Deutschland« eine fast unübertreffliche konzise Charakterisierung des deutschen Vaterlandes gegeben haben, ist es schwer, etwas neues Mustergültiges zu bieten. Wahr ist es, dass ein Buch, das zwischen den beiden genannten die Mitte hält, Bedürfnis ist. Der Verfasser des hier vorliegenden Buches hat es zu schaffen versucht. Der allgemeine Teil ist ihm auch gut gelungen. Das Spezielle zu beurteilen, wird man sich immer an das halten, was einem am nächsten liegt. Da muss ich nun sagen, dass der Abschnitt über Sachsen doch vieles Anfechtbare bietet. Als Landschaften sind zunächst die Gebirge Sachsens keineswegs scharf und charakteristisch gekennzeichnet. Die merkwürdigen Unterschiede der Bergformen des Vogtlandes, die einesteils aus paläozoischen Schicht-, andernteils aus Diabasen bestehen, das, was das Erzgebirge als uraltes Gebirge charakterisiert, die plateauartige Form des Nordabhanges und dazu im Gegensatze die Romantik seiner Täler, der Zusammenhang zwischen Form und Gesteinsart in der Sächsischen Schweiz sind nicht gebührend betont. Das doppelte Kluftsystem im letztgenannten Gebirge, das sich so charakteristisch in der Richtung der Wasserläufe ausspricht, ist nicht erwähnt. Die Verkehrsstrassen des Erzgebirges sind ungenügend betont. Der Kurort Oybin ist genannt, der landschaftlich geradezu berühmte Berg Oybin nicht. Unzutreffendes findet sich in Menge; nur einiges sei hervorgehoben: Meissen besitzt wohl eine berühmte Porzellanfabrik, die Tongruben dort sind aber erschöpft. Die Pechsiederei ist im Vogtlande wie im Erzgebirge verschwunden. In Ölsnitz finden sich nicht die Spuren von Perlmutterfabrikation, wohl aber Weltfirmen der Teppich- und Korsettfabrikation. Gediegen Nickelmetall findet man nicht im Erzgebirge. Barbara Uttmann hat das Spitzenklöppeln nicht erfunden, sondern eingeführt. In Annaberg ist es aber durch die Posamentenfabrikation völlig verdrängt worden. Der Crottendorfer Marmor liefert keine Schmuckplatten mehr. Der Silberbergbau hat vor allem durch den Preissturz des Silbers den Todesstoss erhalten. Der Königstein hat als Festung die ihm zugeschriebene Bedeutung jetzt nicht mehr. Das Hauptindustrieland der Erde ist doch England.

Freilich dürfen wir dem Verfasser diese Fehler nicht zu hoch anrechnen, da er sich gewiss auf die und jene sächsische Vaterlandskunde berufen kann. Und es wird höchste Zeit, dass Sachsen endlich einmal eine wissenschaftliche Vaterlandskunde erhält. Trotzdem müssen wir den Verfasser darauf aufmerksam machen, damit er bessere, wo zu bessern ist.

Steckel, Das Vaterland. Landeskunde des Deutschen Reiches und seiner Kolonien. Schülerheft. 42 Abbildungen. Dresden. Gerh. Kühtmann. Preis 40 Pf.

Dieser Leitfaden gehört zu den besseren seiner Art, zeichnet sich vor allem auch durch billigen Preis aus. Bei



der skizzenartigen Darstellung fallen hier etwaige unrichtige Vorstellungen nicht so auf wie im ausführlicheren Werke. Es weicht die Ausdrucksweise häufig von diesem ab, und zwar meist zu ihrem Vorteil. Es steht hier z. B. richtig, dass Barbara Uttmann das Klöppeln eingeführt habe, die Entstehung der Landschaftsformen der Sächsischen Schweiz ist klarer ausgedrückt u. s. w. Freilich würde das Büchlein noch gewinnen, wenn die kausalen Beziehungen stärker betont und damit den zu merkenden Notizen das Zusammenhanglose noch mehr genommen würde. Nur zwei Beispiele. Es wird ganz richtig gesagt, dass Schwarzwald und Wasgenwald im Bau übereinstimmen; gewinnt diese Behauptung nicht, wenn man die Tatsache damit erklärt, dass beide Gebirge früher nur eins gebildet haben, aber durch den Grabeneinbruch der ober-rheinischen Tiefebene getrennt worden sind? Warum soll der Steilabfall des Erzgebirges nach Süden nicht auch den Volksschülern erklärt werden?

**Leopold Lang**, Die Grundbegriffe der Himmelskunde.

Ein Hilfsbuch für den Schul- und Selbstunterricht. Leipzig, Ernst Wunderlich. 2 M., feingeb. 2,50 M.

Schon durch die Stoffanordnung zeichnet sich dieses Werkchen vor anderen seiner Art aus. Es beginnt mit den naheliegenden täglichen Erscheinungen, aus denen sich beim Durchdenken die Kugelgestalt der Erde und die Rotation ergeben, woraus sich wieder das Begreifen der geographischen Ortsbestimmung ergibt. Daran schliessen sich die monatlich am Monde wiederkehrenden Erscheinungen, aus welchen die tatsächlichen Verhältnisse erschlossen werden; woraus die Möglichkeit, Messungen im Weltenraume auszuführen, erkannt wird. Nun erst folgen die jährlich periodisch auftretenden Erscheinungen an der Sonne, die zur Erkenntnis der Revolution und der Verfassung des Sonnensystems führen.

Neben der zweckmässigen Stoffanordnung zeichnet sich das Büchlein aus durch die einfache Darstellung und Sprache bei aller wissenschaftlichen Genauigkeit. Wichtig sind auch die systematischen Zusammenfassungen am Schluss eines grösseren Abschnittes. Wo es angeht, werden Messungen mit den einfachsten Werkzeugen, z. B. mit Zirkel und Transporteur, vorgenommen. Ausserdem wird der Text des Buches durch 47 leicht zu zeichnende, sehr übersichtliche Zeichnungen erläutert, am Schluss des Buches befinden sich in Form eines Anhanges das wissenschaftliche Zahlenmaterial aus der astronomischen Geographie in Tabellenform (es sind deren 8 vorhanden) und eine vom Verfasser entworfene Sternkarte des nördlichen Sternhimmels. Gss.

**Hermann Prüll**, Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. Leipzig, 1903. Verlag von Ernst Wunderlich. Preis 80 Pf.

Der durch seine methodischen Schriften über den erdkundlichen Unterricht bekannte Verfasser behandelt hier folgende Fragen:

- I. Der geographische Unterricht im Rahmen der natürlichen Landschaftsgebiete.
- II. Über das Kartenlesen (Probelektion: Poebene).
- III. Das Warum und Weil im geographischen Unterrichte.
- IV. Assoziation und System (die geographischen Begriffe und Gesetze).
- V. Der geographische Unterricht als assoziierende Wissenschaft.

Die Ausführungen zeugen durchweg von einer gründlichen Beherrschung des Gegenstandes und sind geeignet, dem Leser über die wichtigsten methodischen Grundsätze des Geographieunterrichts Klarheit zu verschaffen. Besonders was in den Kapiteln über das Kartenlesen (durch eine Probelektion veranschaulicht), sowie über das Warum und Weil im geographischen Unterrichte gesagt wird, verdient Beachtung und sollte mehr, als es meist geschieht, in der Praxis zur Geltung kommen. Die kleine Schrift sei hiermit bestens empfohlen. — e.

**Dr. Richard Seyfert**, Die Landschaftsschilderung, ein fachwissenschaftliches und psychogenetisches Problem. Leipzig, Verl. von Ernst Wunderlich 1903. M. 1.60, geb. M. 2.—

In einem allgemeinen Teile (S. 1—27) verbreitet sich der Verfasser über das Wesen und die Entwicklung der Landschaftsschilderung im allgemeinen, über das Malerische und Dichterische in derselben und über ihre Entwicklung als psychogenetisches Problem, um sodann in einem besonderen Teile (S. 28—113) zu zeigen, wie die heimatkundliche Literatur Sachsens vom 16. Jahrhundert bis auf die Gegenwart einen stetigen Fortschritt vom Einfachsten zum Vollkommenen, von der bloss äusserlichen Auffassung zu einer mehr vergeistigten fortgeschritten ist. Die interessanten Ausführungen, im 2. Teile durch Proben aus den besten Lehrbüchern illustriert, zeigen dem Leser einen Gegenstand, der für die Praxis des erdkundlichen Unterrichts von grösster Wichtigkeit ist, in wissenschaftlicher Beleuchtung und sind geeignet, zu einer tieferen Erfassung desselben anzuleiten. Das Buch wird jedem willkommen sein, der einem Lehrfache ein über das praktische Bedürfnis hinausgehendes wissenschaftliches Interesse entgegenbringt. L

## Naturkunde.

**Konrad Twrdy**, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für die Oberklassen der österreichischen Realschulen. Mit 260 Abbildungen und einer Übersichtstabelle. Wien, 1902. Franz Deuticke. Preis geb. 2 M.

Ein ausgezeichnetes Lehrbuch, das auch mit guten Abbildungen ausgestattet ist. Willkommen werden manchem Käufer des Buches die Namenerklärungen sein, die bei einer neuen Auflage noch in grösserer Anzahl zur Anwendung kommen möchten. Das Buch verdient bestens empfohlen zu werden.

**Über die gegenwärtige Lage des biologischen Unterrichts an höheren Schulen.** Verhandlungen der vereinigten Abteilungen für Zoologie, Botanik, Geologie, Anatomie und Physiologie der 73. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, am Mittwoch, den 25. September 1901, im grossen Hörsaal des Naturhistorischen Museums in Hamburg. Jena, 1901. Gustav Fischer. Preis 1 M.

In dieser Schrift ist ein Vortrag des Oberlehrers Dr. Ahlborn-Hamburg über das auf dem Titel genannte Thema und die daran sich anschliessenden Verhandlungen zum Abdruck gekommen. Der Vortragende tritt mit Wärme für den biologischen Unterricht an höheren Lehranstalten ein, weil er von der elenden Lage der Biologie an deutschen Schulen (S. 10) überzeugt ist. Die Bestrebungen verdienen Anerkennung und Beherzigung. K. H. V.

**Dr. H. Tittmann**, Betrachtungen über die Leipziger Flora im Anschluss an die Vegetationsformationen. Leipzig, Dürr. Preis 40 Pf.

Ein interessanter und anregender Vortrag! Er zeigt, wie der Lehrer die Pflanzenwelt in der Umgebung seines Wohnortes in bezug auf die klimatischen und Bodenverhältnisse betrachten kann. K. H. V.

**Prof. Dr. R. Arendt**, Grundzüge der Chemie und Mineralogie. Bearbeitet von Dr. L. Kohler. 8. Auflage. Hamburg und Leipzig, 1903. Verlag von Leopold Voss. Preis 4 M.

Die 8. Auflage dieses geschätzten Lehrbuches zeigt bedeutsame Ergänzungen, die der neueren Chemie angehören und glückliche Änderungen in der Anordnung des Lehrstoffes. Eine durchgreifende Neuordnung und Umarbeitung hat der zweite Teil des Buches (organische Chemie) erfahren. Dabei hat die Darstellung vielfach an Einfachheit und Übersichtlichkeit gewonnen (vergl. z. B. Strukturformale des Benzols), die Reihenfolge der Kapitel entspricht mehr der Natur der Verbindungen.

Im ersten Teile (anorganische Chemie) ist der Arendtsche Gang in der Hauptsache beibehalten, aber auch hier zeigen sich geschickte Verschiebungen. Sehr praktisch ist die Be-



handlung der Atomlehre vor den Reduktionserscheinungen, da hierdurch eine eingehendere Betrachtung der letzteren möglich wird.

Der dritte Abschnitt (Verbindungen höherer Ordnung: Hydrate und Salze) bietet eine wohlgeordnete Darstellung der Verflüssigung der Gase, behandelt die elektrolytische Metallurgie. Hier ist auch ein kurzer Abschnitt über elektrolytische Dissociation eingefügt. Der Verfasser macht den Versuch, die in dem Abschnitte VI (Zersetzung der Salze) erwähnten Vorgänge als Ionenreaktionen darzustellen. Die zweifache Darstellung desselben Vorganges kann uns nur in der Ansicht bestärken, dass mit einer teilweisen Aufnahme der Ionenlehre dem Unterrichte nicht gedient ist.

Die Behandlung der modernen Stoffe zeigt recht deutlich, wie notwendig für einen zeitgemässen chemischen Unterricht ein vorbereitender Kursus in Physik sein muss, wie diesem Lehrgegenstande somit eine ganz andere Stellung im Lehrplane gebührt.

### Geometrie.

**J. H. Wulf**, Raumlehre für Volks- und Mittelschulen, sowie für Präparandenanstalten. Braunschweig und Leipzig. Verlag von H. Wollermann. Ausgabe A für Lehrer Preis 1.50 M., Ausgabe B für Schüler Preis 80 Pf.

Das vorliegende Schriftchen ist, nach den Worten des Verfassers, erwachsen aus jahrelangem Unterricht an Volks- und Mittelschulen. Verfasser glaubt, dass der junge Lehrer, der seine Kraft auf sämtliche Unterrichtsfächer verteilen muss, unmöglich jedes Jahr in jedem Fache seinem Unterrichte eigene Entwürfe zu Grunde legen kann. Wir glauben, dass der geometrische Unterricht in dem Jahre, in welchem der junge Lehrer den Wulfschen Leitfaden zu Grunde legt, sehr arm an fruchtbaren pädagogischen Gesichtspunkten sein wird.

Wenn ein junger Lehrer die in der Ausgabe A jeden Paragraphen vorangesetzten, wie es scheint, vom Verfasser besonders geschätzten Winke für die methodische Behandlung als wertvolle Hilfsleistungen empfindet, dann darf er überzeugt sein, dass ihm die Orientierung in einem grösseren geometrischen Werke mit pädagogischer Tendenz sehr not tut.

**H. Neuschäfer**, Lehrbuch der planimetrischen Konstruktionen zum Gebrauch in Präparandenanstalten und Seminaren sowie zum Selbstunterricht. Halle a. S. Verlag von Hermann Schrödel.

Der Verfasser spricht im Vorworte den Grundsatz aus: »Die geometrischen Konstruktionsaufgaben sollen dazu dienen, den Schüler durch eine geeignete Methode allmählich zur selbständigen Lösung der zu seinem Lehrpensum gehörenden Aufgaben zu befähigen.« In der vorliegenden Form wird das Buch trotz der ermüdenden Vollständigkeit kaum der Absicht des Verfassers gerecht, allmählich zur selbständigen Lösung der Aufgaben zu führen. Die Selbständigkeit wird nie durch eine ausführliche Analysis der einzelnen Typen von Aufgaben erreicht werden, ebensowenig durch einen lückenlosen Beweis, obgleich dies notwendige Bedingungen sind. Soll aber der Schüler befähigt werden, die Lösung selbständig zu finden, so ist ihm Klarheit über die für die Aufgabe in Betracht kommenden Lehrsätze in erster Linie notwendig. Die Vollständigkeit einer Aufgabensammlung für Schulen hat geringen Wert im Vergleiche zu einer Anordnung, die alle Konstruktionsmittel aus dem strengen Zusammenhang mit den Lehrsätzen ableitet. Eine solche Sammlung geometrischer Konstruktionsaufgaben ist nur im bestimmten Anschlusse an ein gutes Lehrbuch möglich. Diese enthalten aber fast alle auch die nötigen Konstruktionsaufgaben, berücksichtigen sogar vielfach noch die praktische Anwendbarkeit der Konstruktionen.

**L. Mittenzwey**, Geometrie für gehobene Volks- und Fortbildungsschulen und untere Klassen höherer Lehranstalten in drei sich erweiternden Kursen.

Ausgabe A. Für die Hand des Lehrers. 2. vollständig umgearbeitete Auflage. Verlag von Julius Klinkhardt. Preis 3 M.

Wirklich gute Schulbücher veralten nicht so leicht. Die zweite Auflage des weit verbreiteten Lehrbuchs sucht den Lehrstoff zu beschränken und zusammenzudrängen. Die über den Lehrplan auf der Unterstufe hinausgehenden Sätze sind als Ergänzungen zu beliebiger Auswahl dem Buche angefügt.

Methodische Durcharbeitung des Stoffes und die reiche Auswahl der Anwendungsaufgaben machen das Lehrbuch zu einer sehr schätzenswerten Handreichung für den Lehrer.

**V. E. Gamburg**, Logarithmentafeln (fünfstellig). Berlin. Verlag von A. Junker.

Diese Tabellen machen den Versuch, die Übersichtlichkeit der Tabellen durch symmetrische Anordnung der Reihen zu erhöhen (0—1, 2, 3, — 4, 5 — 6, 7, 8 — 9) mit Weglassung aller trennenden Linien. Ob diese Neuerung ein neues Buch rechtfertigt, kann offenbar eine oberflächliche Beurteilung, die nicht auf statistischem Material sorgfältig angestellter Versuche in vielen Klassen gleichwertiger Anstalten beruht, nicht entscheiden.

**Jentzen**, Elemente der Trigonometrie zum praktischen Gebrauch für Unterrichtszwecke an mittleren technischen Lehranstalten. Dresden. Verlag von Gerhard Küttmann. Preis 1.20 M.

Dieser auf den Gebrauch an technischen Lehranstalten zugeschnittene Leitfaden empfiehlt sich allgemein durch seine prägnante Darstellung und das wertvolle Aufgabenmaterial.

### Geschichte.

**E. Wolff & F. Maigatter**, Deutsche Geschichte vom Ausgange des 30jährigen Krieges bis 1815. Ausgabe C des Lehrbuches der Geschichte für höhere Lehranstalten, von Dr. K. Schenk. II. Teil, für die 2. Klasse der Lehrerseminare. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner.

Das Geschichtswerk von Schenk führt sich in den höheren Schulen mehr und mehr ein. Gute Stoffauswahl, präzise Fassung und durchsichtige Gliederung machen es zu einem guten Lehrbuche.

**W. Heinze**, Die Geschichte für Lehrerbildungsanstalten. Weiter bearbeitet von Herm. Rosenburg. (Vier Teile). Dritter Teil: Die vaterländische Geschichte von 1618 bis 1815. Zweite Auflage. Mit 2 Bildertafeln zur Kunstgeschichte für die II. Seminarklasse. Hannover, 1903. Karl Meyer (Gustav Prior). Preis 2 M., geb. 2.50 M.

Der verstorbene Seminarlehrer Heinze hat sich selbst mit seinem Geschichtswerke ein ehrendes Denkmal gesetzt. Es liegt ein Vergleich mit dem Schenkschen Buche nahe. Der wichtigste Unterschied liegt darin, dass Heinze etwas populärer, Schenk wissenschaftlicher, Heinze etwas breiter und ausführlicher, Schenk gedrungener darstellt. In beiden ist der preussische Standpunkt, der Bestimmung der Bücher entsprechend, deutlich betont.

**Heinr. Wolf**, Einführung in die Sagenwelt der griechischen Tragiker. Leipzig, 1902. Heinr. Bredt. Preis 1 M. u. 1.50 M.

Das Buch hat mir im eigenen Unterrichte wertvolle Dienste geleistet. Kurz und doch umfassend führt es in den in der Überschrift genannten Stoff ein. Sehr empfehlenswert.

**Dr. phil. Otto Oertel**, Das grosse Drama. Eine Weltgeschichte. Braunschweig und Leipzig, 1901. Preis 1 M.

In poetischer Auffassung sucht der Verfasser die grossen Geschichtsprobleme darzustellen. Er erkennt im Gange der Geschichte einen Gang der Entwicklung aus der Verwirrung und Irrung zur Wahrheit, aus dem Kampfe zum Frieden, aus der gegenseitigen Knechtung zur gemeinsamen Freiheit aller Völker. Der jedem Volke von der Natur zugewiesene Raum ist sein Eigentum und die Bedingung seiner Eigenart, darüber



hinauszugreifen ist Sünde gegen das eigene wie gegen das fremde Volkstum. Die Schule wird aufgefordert, den Geschichtsunterricht grosszügig in diesem Sinne zu erteilen.

### Fortbildungsschule.

**Th. Lantz**, Professor. Fortbildungsschulen und Fachschulen für Mädchen. Wiesbaden. J. F. Bergmann. Preis 2,80 M.

Dieses verdienstliche Werk zerfällt in 2 Teile. Im allgemeinen Teile (S. 1—52) kommen u. a. zur Besprechung: Frauenbewegung und Frauenbildung, Notwendigkeit der Fortbildungs- und Fachschulen für Mädchen, gemeinsame Gesichtspunkte der verschiedenen Anstalten, obligatorische Fortbildungsschulen für Mädchen, Haushaltsschulen für Fabrikarbeiterinnen u. s. w. Der 2. Teil (S. 55—232) enthält spezielle Mitteilungen über die betreffenden Verhältnisse in den verschiedenen Staaten, Wiedergabe von Lehrplänen, Angaben über Schulgeld, Unterrichtszeiten, Frequenz der Anstalten u. s. w. Der Verfasser hat mit viel Mühe das Material gesammelt und übersichtlich zusammengestellt. Möge im Interesse der guten Sache, in deren Dienst er sich gestellt, sein Buch Beachtung und Verbreitung finden!  
V. M.

**Julius Queisser**, Schuldirektor. Die Mädchen-Fortbildungsschule. Vortrag, gehalten im Bezirkslehrerverein Schneeberg-Neustädtel und Umgegend am 29. Novbr. 1902. Ernst Wunderlich, Leipzig. Preis 50 Pf.

In diesem Vortrage spricht der Verfasser über 1. Notwendigkeit, 2. Möglichkeit, 3. Arten und Einrichtung und 4. Zweck und Ziel der Mädchenfortbildungsschule und gibt der Überzeugung Ausdruck, dass die Gründung und Einrichtung derselben notwendig, möglich und nicht zu kostspielig ist, besonders dann, wenn man klein und bescheiden anfängt; dass ferner Zwecke und Ziele edle, erhabene, heilige, nutz- und segensbringende sind.

Die mit edler Begeisterung für eine gute Sache verfasste und aus warmen Herzen für die aus der Schule entlassene weibliche Jugend kommende Darlegung verdient nicht nur Verbreitung und Beherzigung des Lehrerstandes, sondern bei allen den Personen, die für die Bildung der Jugend zu sorgen haben. Mögen die Bestrebungen des Verfassers recht bald von bestem Erfolge gekrönt werden! (Bei einem Neudruck des Vortrages sollte die Ansicht des Verfassers, dass die Menschen im Paradiese das Arbeiten nicht nötig hatten (S. 4), wegbleiben, weil sie auf einem Irrtume beruht. 1. Mos. 2, 15 steht ausdrücklich: Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bauete und bewahrete).  
K. H. V.

**E. Schulz**, Mathematische und technische Tabellen für Handwerker- und Fortbildungsschulen. 3. Auflage. Ausgabe mit Logarithmen. Essen. Verlag von G. D. Baedeker. Preis geb. 60 Pf.

Praktische Rechentafeln sind gerade den Fortbildungsschulen notwendig; die der Praxis entnommenen Aufgaben verlieren das Interessante, wenn die Zwischenrechnungen zu viel Zeit erfordern und den Zusammenhang verdunkeln. Von der Einrichtung der Tabellen wäre es abhängig, ob die zur Einübung nötige Zeit im Gebrauche derselben durch vielseitige Brauchbarkeit ausgeglichen wird.

Diesen Vorzug besitzen Schulz's mathematische Tabellen. Sie bieten die Quadrat- und Kubikzahlen, Quadrat- und Kubikwurzeln, den Logarithmus, Kreisumfang und Inhalt ( $d$  als Masszahl) der Zahlen von 1—1000. Ausserdem sind Bogenlänge, Sehne, Bogenhöhe, Inhalt des Kreisabschnittes am Einheitskreise (von Grad zu Grad) gegeben und die natürlichen Werte von  $\sin$ ,  $\cos$ ,  $\tan$ ,  $\cot$  von 10 zu 10 Minuten. Eine reichhaltige Sammlung technischer und physikalischer Tafeln bildet den 2. Teil des Heftchens. Es scheint aber, dass bei der Auswahl dieser Tafeln zu sehr die Gesichtspunkte einer Maschinenbauschule geltend gemacht worden sind.

Vielseitig brauchbar und sehr übersichtlich in der Darstellung sind aber diese Tabellen. Ihre Verwendung auch in Fortbildungsschulen wird für den Unterricht von grossem Vorteile sein.

— — Vierstellige mathematische Tabellen. Ausgabe für Real- und Oberrealschulen. Essen. Verlag von G. D. Baedeker. Preis geb. 1 M.

Das Buch enthält ausser den sehr übersichtlich angeordneten Logarithmen der Zahlen 1—1000 und der trigonometrischen Funktionen auch noch die oben erwähnten Rechentafeln, also die Werte  $n^2$ ,  $n^3$ ,  $\sqrt{n}$ ,  $\sqrt[3]{n}$ ,  $\pi d$ ,  $\frac{\pi d^2}{4}$  und eine

ausserordentlich vielseitige Sammlung physikalischer Tafeln. Man kann dem praktischen Blicke des Verfassers die grösste Anerkennung nicht versagen.

**Wenzel und Magnus**, Rechenbuch für Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen. 3. Stufe: Bruch- und Schlussrechnung. 16. Auflage. 4. Stufe: Bruchrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. 14. Auflage. Hannover. Carl Meyers Verlag. Preis à Heft 35 Pf.

**Wenzel und Kerl**, Raumlehre mit zahlreichen Konstruktions- und Rechenaufgaben für Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen. 2. Auflage. Hannover. Carl Meyer. Preis 0,50 M.

Beide Werke eignen sich wegen der vielen praktischen Aufgaben zum Gebrauche in den auf dem Titel genannten Lehranstalten. Die Zahl der Auflagen weist schon auf weite Verbreitung und Anerkennung hin.  
K. H. V.

**Der deutsche Jüngling**. Vom deutschen Verein für das Fortbildungsschulwesen. (Adresse: Dir. Pache in Leipzig-Lindenau.) Wittenberg. R. Herrosé. Halbjährlich erscheint ein Band zu 5 Heften. Preis des Bandes 75 Pf.

Diese Zeitschrift ist auf Veranlassung des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen gegründet worden und setzt sich die Aufgaben: 1. jungen Leuten angemessene Unterhaltung zu bieten, 2. die staatsbürgerliche Erziehung und das volkswirtschaftlich richtige Denken der heranwachsenden Jugend zu pflegen; 3. den Schulunterricht durch volkstümlich geschriebene wissenschaftliche Artikel zu ergänzen und 4. den sittlichen Geist in den der Volksschule entlassenen Jünglingen zu festigen.

Die Redaktion liegt in der Hand des in ganz Deutschland als eifrigen Förderer des Fortbildungsschulwesens bekannten Schuldirektors Pache und konnte kaum in geeigneteren Hände kommen. Das bisher in den Heften Gebotene ist auch so interessant, belehrend und anregend, dazu den vaterländischen Geist und die sittliche Gesinnung in hohem Grade fördernd, dass sich jeder ein Verdienst erwirbt, der die Schrift verbreitet und den Jünglingen, namentlich solchen, die sich dem Gewerbestande widmen, zugänglich macht. Das Unternehmen sei hiermit angelegentlich empfohlen.  
K. H. V.

**Emil Rasche**, Schuldirektor. Aufgaben zum Geschäftsaufsatz und zur Buchführung in Fortbildungs- und Gewerbeschulen für die Hand der Schüler. Meissen, 1902. Verlag von H. W. Schlimpert. 6 Hefte à 10 Pf.

Die Hefte sind im Anschluss an die Musterbücher zu den Arbeitsheften für Fortbildungsschüler bearbeitet und beziehen sich 1. auf das Tischler-, 2. das Klempner-, 3. das Schneider-, 4. das Buchbinder-, 5. das Fleischer- und 6. das Bäckergerwerbe. Die Hefte werden sich als brauchbar erweisen und eine wertvolle Unterstützung des Unterrichts bilden; doch hätte in der »Buchführung« die Ausrechnung der Produktzahlen den Schülern überlassen werden können.  
V. M.



### Arbeitskunde.

**G. Melinat**, Seminarlehrer. Physik für deutsche Lehrer, bildungsanstalten. Mit 394 Abbildungen im Text. Leipzig 1903. Verlag von B. G. Teubner. Preis 5.60 M., geb. 6.40 M.

Das Buch ist auf Grund der für Preussens Lehrerbildungsanstalten geltenden neuen Bestimmungen bearbeitet und wird sicher eine günstige Aufnahme finden, weil es sich nicht nur durch gute Ausstattung, sondern auch durch klare Darstellung und Berücksichtigung neuer Fortschritte auf dem Gebiete der Physik auszeichnet. Zur Wiederholung aufs 2. Lehrerexamen erscheint das Werk ebenfalls geeignet und sei hiermit bestens empfohlen. V. M.

### Musik.

**C. Julier**, Stimmbildung und Gesangunterricht. Karlsruhe 1902. J. Langs Verlagsbuchhandlung. Preis 50 Pf.

Verfasser will, dass dem Gesangunterricht die Stimmbildung vorausgeht. Letztere bezweckt, die menschliche Stimme von den ihr anhaftenden Schlacken zu befreien und sie in ihrem natürlichen Glanze erstrahlend machen; sie will gesunde Stimmen erhalten und kranke heilen. In kurzen Worten bespricht er das Atmen im Gesang und verlangt, dass nur durch die Nase zu atmen sei. Wir halten dafür, dass man dies wohl vorwiegend tun soll, doch nicht immer kann. Das ist z. B. an solchen Stellen der Fall, wo bei schnellem Tempo zwischen Achteln geatmet werden muss. — Bei der Lautbildung geht er vom A aus und stellt sich mit Recht im Gegensatz zu Müller-Brunow, der nur von »ü«, oder »blüh« ausgehend, seinen Schülern die rechte Lautbildung beibringen will. Das Schriftchen ist kurz, aber ausreichend, um Interessenten über das Wissenswerteste zu orientieren.

O. Fichtner.

### Verschiedenes.

**Rudolf Dietz**, Die Kyffhäuserzwerge. Wiesbaden. Verlag von Rud. Bechtold. Preis 30 Pf.

Dieses Festspiel eignet sich für preussische Schulen zur Aufführung an Kaisers Geburtstag. V. M.

**Kranzow**, Lösung der Schreib- und Schulbankfrage. Wittenhagen (Teekenau) Stettin.

Verfasser ist energischer Gegner der Minusdistanz und der Steilschrift und sucht alles Heil in der richtigen Ausrückung der Stützfinger. Zweierlei scheint er dabei zu vergessen: dass Kinder es nicht lange aushalten, mit Stützung am Unterarm und dem 4. und 5. Finger — also mit hohlem Handgelenk — zu schreiben und dass unsere Schulschriften mit ihren Druck- und Biegungsverhältnissen ein langsames, malendes Schreiben, sagen wir kurz eine schwere Hand, verlangen oder geradezu züchten. W. S.

**Dr. A. Eppler**, Der Lehrer als Arzt. Wolfenbüttel. Julius Zwißler. 25 Pf.

Der Verfasser verwirft das erwerbsmässige Kurieren durch Lehrer, meint aber, der Lehrer könne erprobte Hausmittel empfehlen und würde viel Gutes in seiner Gemeinde stiften, wenn er bei Gelegenheit etwaiger Krankenbesuche auf Verbesserung der hygienischen Verhältnisse dringt, Ansteckungsherde in und bei dem Hause beseitigen lässt, für frische Luft und Reinlichkeit Sorge trägt und sich um die Ernährung der Leute kümmert. Schliesslich wird hervorgehoben: »Viele Klagen über die Heilversuche von Lehrern würden verschwinden, wenn die Kuren der Ärzte billiger wären, und mehr noch, wenn die Lehrer mehr von der Bildung der Ärzte und die Ärzte mehr von der Mitteilungsfreudigkeit der Lehrer hätten.« V. M.

**Berthold Otto**, Polen und Deutsche. Ein Mahnwort an die deutsche Jugend. Leipzig. Verlag von K. G. Th. Scheffer. 1902. Preis 0,60 M.

In dieser Schrift behandelt der Verfasser die Gefahr, die den Deutschen von den Polen droht, und die beste Art, wie wir uns wehren können, in schulgemässer Weise. Die Gesinnung, die in den Lektionen zum Ausdruck kommt, ist edelster Patriotismus, kein Hurra-Patriotismus, wie er sich jetzt leider nicht selten breit macht. Die Schrift verdient Aufnahme in Schüler-, Volks- und Familienbibliotheken und sei hiermit bestens empfohlen. V. M.

**Dr. Chr. Roese**, Unterrichtsbriefe zum Selbststudium der lateinischen Sprache. E. Haberland in Leipzig-R., Crusiusstrasse 4/6. Der erste Brief im Umfange von 23 Seiten Lex. 8<sup>o</sup> liegt uns vor; alle 14 Tage wird ein weiterer Brief von mindestens 16 Druckseiten Umfang folgen. Jeder Brief kostet 50 Pf. Das im ganzen aus 45 Unterrichtsbriefen bestehende Werk zerfällt in 3 Kurse zu je 15 Briefen:

Der I. Kursus umfasst das grammatische Pensum der Sexta, Quinta und Quarta des humanistischen Gymnasiums. An der Hand des reichen Vokabelmaterials wird das Latein fortlaufend als Hauptquelle unserer Fremdwörter nachgewiesen. Ein vielseitiger Übersetzungsstoff vermittelt nicht nur die Kenntnis von Haupttatsachen und Zuständen des klassischen Altertums, sondern bringt und erläutert auch fast alle die zahlreichen lateinischen Ausdrücke, Redensarten, Sprichwörter und Zitate, die noch heutzutage im täglichen Leben gebräuchlich sind. Diese Redensarten etc. werden übrigens nach dem 15. Briefe sämtlich alphabetisch geordnet und übersetzt, nochmals als besondere umfangreiche Beilage zugegeben werden. So soll dieser erste Kursus u. a. im wesentlichen auch den Ansprüchen derjenigen zahlreichen Bildungssuchenden beiderlei Geschlechtes genügen, die, zum Teil schon in vorgerückterem Alter, die Nichtkenntnis wenigstens der Elemente des Lateins als eine empfindliche Lücke in ihrer Bildung fühlen und sie beseitigen wollen.

Der II. Kursus, das Pensum der Unter- und Ober-Tertia und Unter-Sekunda des Gymnasiums umfassend, soll, nach Durchnahme des ersten, zur Ablegung der Einjährig-Freiwilligen- und verwandter Prüfungen befähigen.

Der III. Kursus endlich, das Pensum der Ober-Sekunda Unter- und Ober-Prima umfassend, soll den Schüler bis zur Reifeprüfung (Maturitätsexamen) bringen.

Wir geben unseren Lesern anheim, sich aus dem Probebriefe oder dem Prospekte, den die Verlagshandlung bereitwilligst und kostenlos verschickt, selbst zu orientieren. Für einzelstehende Lehrer, die keinen Lateinunterricht genossen haben, deren wird es ja in Zukunft noch mehr als bisher geben, jedenfalls sehr wichtig!

**Alice Salomon**, Soziale Frauenpflichten. Berlin. Otto Liebmann. Preis 2,20 M.

Dieses Werk enthält 5 Vorträge, welche die Verfasserin in verschiedenen Frauenvereinen gehalten hat. Sie versteht es, in packender Weise die Pflichten der Frau auf sozialem Gebiete vorzuführen, ohne unausführbare Forderungen zu stellen. Referent wünscht, dass namentlich auch recht viele Frauen des bemittelten Bürgerstandes die Ansichten der Verfasserin kennen lernen möchten, um an ihrem Teile zur Verbesserung der Verhältnisse mancher ihrer Geschlechtsge nossinnen beizutragen. Zu diesem Zwecke sei das Buch wärmstens empfohlen. Nicht einverstanden ist Referent damit, dass die Verfasserin empfiehlt, die Anhängerinnen der Frauenbewegung sollten berechnete Streiks der Arbeiterinnen unterstützen (S. 112). Durch solche Streiks werden Frauen und Mädchen leicht in Lagen und Leidenschaften versetzt, die nicht günstig auf ihr Gemütsleben einwirken und auch noch andere Nachteile im Gefolge haben. K. H. V.



# Pädagogischer Führer.

Blätter für Lehrerfortbildung und pädagogische Kritik.

Herausgegeben von Dr. Rich. Seyfert, Seminaroberlehrer in Annaberg i. Erzgeb.

M. 8/9.

Beilage zur „Deutschen Schulpraxis.“

Dezember 1903.

## Literarische Umschau.

Der Bücher auf dem pädagogischen Markte werden zuviel. Der Raum, den wir zur Besprechung verfügbar haben, reicht nicht aus, auch nur die Hälfte der Bücher ausführlich zu besprechen. Darum ersuche ich die geehrten Leser, mir auf einem flüchtigen Streifzuge durch das Gebiet der Neuerscheinungen zu folgen. Unsere fleissigen Mitarbeiter, von denen die meisten Bücher ausführlich besprochen worden sind, sollen uns als Führer dienen; aber sie müssen es schon zugeben, dass ihre Besprechungen zusammengezogen werden zu einem kurzen Lobes- oder Tadelswort. Nur hier und da werden wir etwas Rast halten können, um auf den Inhalt einzugehen; sonst muss ein kurzer Hinweis genügen. Ganz Wertloses habe ich gar nicht beachtet, und dass ein Buch in diesem Überblick überhaupt genannt wird, soll, wenn es nicht ausdrücklich getadelt wird, an sich schon ein empfehlender Hinweis sein.

An die Spitze des Überblickes stellen wir die Werke aus der schönen und unterhaltenden Literatur. Als prächtiges Weihnachtsbuch empfiehlt sich das Türmerjahrbuch.<sup>1)</sup> Die literarischen Beiträge sind von den bedeutendsten Schriftstellern (Schell, Ratzel, Lorm, Gurlitt, Heyse, Greif, Falke.)

Unter den Illustratoren werden unsere Leser viele Bekannte treffen (Kampmann, Volkmann, Biese usw.). Wir benutzen die Gelegenheit, auf den Türmer nachdrücklich hinzuweisen. Daneben stellen wir aber den Kunstwart, aus dessen Verlag<sup>2)</sup> das in der D. Sch. schon empfohlene Hausbuch deutscher Lyrik, die vorzüglichste neuere Anthologie, hervorgegangen ist. Daneben erscheint eine neue Sammlung deutscher Dichtungen für die Jugend unter dem Titel: der deutsche Spielmann<sup>3)</sup>, von dem drei Bände vorliegen: Kindheit (ill. v. Kreidolf), Wanderer (ill. v. Cissarz) und Wald (ill. v. Weingartner): Viel Gutes, aber doch Bekanntes, unter dem Neuen Minderwertiges. Über neuere Dichter und ihre Werke will ein Sammelwerk von Lyon, deutsche Dichter im 19. Jahrh.<sup>4)</sup> so orientieren, dass jedes Kunstwerk als Ganzes erfasst werde; die bisher erschienenen Hefte, auf die wir ja schon hingewiesen haben, halten, was versprochen worden ist. Einen der Besten greifen *Hermine und Hugo Möbius* heraus, die in ihrer Biographie: Peter Rosegger<sup>5)</sup> ein schönes Lebensbild des Gefeierten bieten.

Von Romanen und Novellen werden unsere Leser am meisten die interessieren, in denen Lehrer und Schule gewürdigt werden, vielleicht gar die Hauptrolle spielen. Von solchen liegen uns vor: *Eschelbach*, die beiden Merks<sup>6)</sup>, eine ergreifende Erzählung, die von zwei durch einen Lehrer geretteten Seelen erzählt — *Erwin Gros*, der Lehrer von Hartenhausen<sup>7)</sup>, eine Novelle, die an Pestalozzis Lienhard und Gertrud anklingt — Pfalz, *Fritz Spalteholz*, der junge Volksschullehrer<sup>8)</sup>, ein Buch voll innerer Kraft und edler Wahr-

heit, das das Ringen eines Lehrers lebendig und packend schildert. Etwas abseits führt uns der Hinweis auf ein dramatisches Festspiel für die Volksbühne: Gustav Adolf von *Paul Kaiser*<sup>1)</sup>, das wir aber doch nennen müssen, weil es wert ist genannt zu werden, ist es doch eins der wirksamsten Volksstücke, um deren Aufführung sich vielfach Lehrer verdient gemacht haben.

Zur Belehrung und Orientierung auf allen Gebieten des Wissens bieten sich zwei von uns oft schon genannte Sammlungen an: die Sammlung Göschen<sup>2)</sup> von der neu erschienen sind Nr. 150—188, darunter Gletscherkunde, Kolonialgeschichte, Pflanzenwelt der Gewässer, deutsche Literaturgeschichte der Klassikerzeit, Eddalieder, Buddha, Schweizerische Geschichte, Russische Geschichte, in neuer 5. Auflage Koch, Geschichte der deutschen Literatur — dann: Aus Natur und Geisteswelt<sup>3)</sup>, von der uns vorliegt: *Schumburg*, die Tuberkulose, *Boehmer-Romundt*, die Jesuiten (nicht für oder gegen, sondern über sie!), *Hesse*, Abstammungslehre und Darwinismus, *Auerbach*, die Grundbegriffe der modernen Naturlehre. Die beiden letzten Bändchen sind besonders empfehlenswert. Ganz gewiss erkennen wir auch die Objektivität in dem Buche über die Jesuiten an; aber wir müssen in ihnen doch gefährliche Feinde des Deutschtums und der freien religiösen Meinung erblicken. Gegen sie und den Ultramontanismus richtet sich das tapfere Büchlein unseres Kollegen *Beyl* in Würzburg über Ultramontane Geschichtslügen<sup>4)</sup>, das gegen die Angriffe des Jesuiten von Berlichingen auf Luther gerichtet ist und wohlverdiente Anerkennung gefunden hat. Es will aufklären und aufrütteln und passt in die Zeitströmung, die religiösen Fragen mehr und mehr Interesse entgegenbringt. Dem entsprechen auch einige uns zugesandte Schriften: *Bousset*, das Wesen der Religion<sup>5)</sup>, ein Buch eines geistreichen und tiefgehenden Forschers, in dem klar gezeigt wird, wie der Gang der Religionsentwicklung doch eine fortschreitende Durchgeistigung darstellt, einen Aufstieg vom Sinnlichen zum Reingeistigen. Dem religiösen Bedürfnisse dienen die Beiträge zur Vertiefung der kirchlichen Unterweisung von *Schnedermann u. Pache*<sup>6)</sup>, die wirklich wertvolle Beiträge aus berufener Feder bringen; einem ähnlichen Zwecke sollen auch die unter dem Titel Glauben und Wissen<sup>7)</sup> erscheinenden volkstümlichen Blätter zur Verteidigung und Vertiefung des christlichen Weltbildes dienen. Wie es uns erscheint, hat sich der Herausgeber zuviel vorgenommen, wenn er den Darwinismus mit Stumpf und Stiel ausrotten will. Beinahe das Entgegengesetzte, die Aufnahme der Darwinschen Theorie auch in die Schule, schlägt *A. Müller* in seinem Werke: Licht und Finsternis im Wesen der Menschheit<sup>8)</sup> vor, das manchen guten Gedanken enthält, aber mit seiner Gruppierung der Menschen in Gottesnaturen und Teufelsmenschen doch eine eigentümliche Anschauung vertritt. Ein kleines Buch aber, das allgemeinste Beachtung verdient, ist: *Rogge*, Aussichten und

<sup>1)</sup> Türmerjahrbuch 1904, herausgegeben von Freiherr v. Grotthus. Stuttgart, Greiner & Pfeifer. 6 M. <sup>2)</sup> Kunstwartverlag, Callwey. München. <sup>3)</sup> Herausg. von Ernst Weber. Callwey & Haushalter. Preis je 1 M. <sup>4)</sup> Leipzig. B. G. Teubner. Preis je 50 Pf. <sup>5)</sup> Leipzig. L. Staackmann. Karton. 3.50 M. <sup>6)</sup> Köln. Ahn. 1 M. <sup>7)</sup> Raiffeisen-Druckerei, Neuwied. Geb. 2.80 M. <sup>8)</sup> Leipzig. Rich. Wöpke. 3 M., geb. 4 M.

<sup>1)</sup> Halle. Richard Mühlmann. 9. Auflage. 80 Pf. <sup>2)</sup> Leipzig. Göschen. Jedes Heft 80 Pf. <sup>3)</sup> Leipzig. B. G. Teubner. Jeder Band 1.25 M. <sup>4)</sup> München. Lehmann. 50 Pf. <sup>5)</sup> Halle. Gebauer-Schwetschke. 4 M., geb. 5 M. <sup>6)</sup> Leipzig. Richard Richter. <sup>7)</sup> Herausg. von Dennert. Stuttgart. Jahrgang 5 M. <sup>8)</sup> Leipzig. Sängewald.



Aufgaben<sup>1)</sup>. Gern weise ich auf ein bescheidenes, aber für Geistliche recht beachtenswertes Schriftchen zur Neubelebung der Jugendgottesdienste<sup>2)</sup> von Pfarrer *Kötzschke* hin.

In das soziale Gebiet schlagen die Bestrebungen ein, die sich auf den Kinderschutz erstrecken; nicht weniger als drei Bearbeitungen des Reichsgesetzes über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben liegen vor, u. zwar von *Troitzsch*<sup>3)</sup>, *Zwick*<sup>4)</sup>, v. *Rohrscheidt*<sup>5)</sup>. Dass diesem Punkte energisch nachgegangen worden ist, ist höchst erfreulich. Es wäre unrecht, wollte man hierbei der Wirksamkeit unseres Kollegen *Agahd* in Rixdorf vergessen, der viel zur Aufklärung und Anregung getan hat. Noch eine andere Seite des öffentlichen Lebens wird jetzt mehr und mehr beachtet, die Hygiene. Ihr dienen unter anderen *Pfeiffers* Regeln für Mutter und Kind<sup>6)</sup>, *Berninger*, Ziele und Aufgaben der modernen Schul- und Volkshygiene<sup>7)</sup>, *Baur*, Hygienischer Taschenatlas (dessen Abbildungen allerdings zum Teil ungenügend sind)<sup>8)</sup>, *Baur*, Lehrbuch für den Samariterunterricht<sup>9)</sup>, *Kühner*, der Lehrer als Wächter der Gesundheit<sup>10)</sup>. Die bedeutsamste Erscheinung auf diesem Gebiete aber ist das Enzyklopädische Handbuch der Schulhygiene, herausgegeben von *Dr. R. Wehmer*<sup>11)</sup>, der, unterstützt von hervorragenden Mitarbeitern, etwas Vorzügliches darbietet; sehr instruktiv sind vor allem die Illustrationen. Unter den hygienischen Fragen nimmt die Bekämpfung der Tuberkulose und der Alkoholgefahr einen breiten Raum ein; ich erwähne hierzu: *Schmell*, Alkoholgefahr und Schule<sup>12)</sup>. Und dann tritt hierzu immer energischer die hygienisch und sittlich bedeutsame Forderung auf, die Kinder taktvoll über sexuelle Vorgänge zu belehren. Das fordern *Köster*<sup>13)</sup>, *Rosenkranz*<sup>14)</sup>, *Adelheit von Bennigsen*<sup>15)</sup> und andere. In der Wirklichkeit wird man freilich vielfach noch zaudern. Die Jugend muss in diesem Punkte von früh auf naiver erzogen werden. In diesem Zusammenhange muss ein sehr nützliches Werk erwähnt werden: *Cohn und Rübenkamp*, Wie sollen Bücher und Zeitungen gedruckt werden?<sup>16)</sup>

Reich ist wie jedes Jahr um Weihnachten der Ertrag an Büchern für die Jugend, und was die Hauptsache ist, das Gute, ja das Beste bricht sich immer mehr Bahn. Trotz aller Gegnerschaft hat die Jugendschriftenwarte ungemein segensreich gewirkt, vor allem auf die Zusammensetzung der Schülerbibliotheken. Auf die breiten Massen des Volkes hat sich der Segenstrom noch nicht ergossen; denn an diese wird um die Weihnachtszeit von Buchhändlern, Buchbindern und Warenhäusern das widerlichste Zeug verkauft oder halb verschenkt. Von Indianerbüchern und Weltromanen sieht man noch ganze Aushängekästen gefüllt. Darum lat nit luk! Einige Schriften sind uns zugegangen; die zu empfehlenden seien genannt: *Dähnhardt*, deutsches Märchenbuch. 2. Band<sup>17)</sup>, *Nathusius*, Alte Märchen, den Kindern neu erzählt<sup>18)</sup> (die Bilder von O. Fikentscher sind nett, die Anpreisung der Postkarten mitten im Buche ist tadelnswert). *Helene Otto*, Odyssee in der Sprache der Zehnjährigen erzählt<sup>19)</sup>, *Berthold Otto*, die Sage vom Doktor Heinrich Faust, der Jugend und dem Volke erzählt<sup>20)</sup> (Die Bestrebungen Ottos, wie sie im Hauslehrer vertreten werden, verdienen die grösste Beachtung der praktischen Pädagogen!). *Kempe*, Jugendbibliothek<sup>21)</sup>, von der wir allerdings nur die deutschen Schwänke, Robinson, Bechsteins Märchenbuch und auch diese in Rücksicht auf die zum Teil recht ungenügenden Bilder nur mit Einschränkung empfehlen können, während die anderen Bände neben Gutem mancherlei Mittelmässiges und

Wertloses bringen. Prächtige Gaben sind die drei vom *Hamburger Jugendschriftenausschuss* herausgegebenen Sammlungen Tiergeschichten, Tiermärchen und Kinderwelt<sup>1)</sup>, denen gegenüber man wirklich erstaunen muss, dass man »für so garnichts soviel Schönes zu kaufen bekommt«. (Urteil der Wiener Mode.) Der Jugendschriftenausschuss zu Elberfeld gibt eine Sammlung kleinerer Erzählungen als Neues Schatzkästlein<sup>2)</sup> heraus. Nicht unlieb wird den Lesern ein Hinweis auf einige Gedichtsammlungen sein: den deutschen Spielmann haben wir schon genannt. Der *Münchener Jugendschriftenausschuss* hat die Gedichte für die Jugend von *August Kopisch*, dem Dichter der Heinzelmännchen herausgegeben<sup>3)</sup> und hat damit einen glücklichen Griff getan. Festwünsche für alle Stufen des Kindes- und Jugendalters bietet *Ernst Lausch*<sup>4)</sup>. Eigenes bietet *Wolrad Eigenbrodt*, in seinen Kinderliedern »Aus der schönen weiten Welt«<sup>5)</sup>, die von Hans v. Volkmann illustriert sind. Von diesen könnte manches in die Lesebücher übergehen; es ist echte Poesie. Nun haben wir noch für die reifere Jugend zu empfehlen: *Wohltrabe*, Deutschland von heute. Unser Heer.<sup>6)</sup> *Pistorius*, Tertianerzeit (Berlin, Meidinger), *Smiles-Schramm*, der Weg zum Erfolg (Kassel, Weiss. 2,80 M.); das letzte Werk ist jungen Leuten als Weihnachtsgabe aufs wärmste zu empfehlen. Endlich nenne ich noch zwei Bücher, die wegen ihres etwas dürftigen Äusseren leicht unbeachtet bleiben könnten: *Richter*, Benjamin Raute und *Richter*, Berlin-Köln<sup>7)</sup> und ein kleines Vademecum, »Fürs Leben« genannt, von *Kankeleit* in Gumbinnen, das für 50 Pf. einen bedeutenden Schatz an Lebensweisheit bietet.

Treten wir der speziellen Fachbildung näher, so haben wir zunächst einige allgemeinphilosophische Werke zu beachten. Darunter nennen wir zuerst die Gesammelten Aufsätze zur Philosophie und Lebensanschauung von *Prof. Rud. Eucken*<sup>8)</sup>, dem gefeierten Lehrer an der Universität Jena; Persönlichkeiten und Ideen werden in den Aufsätzen besprochen; den Fachpädagogen werden besonders die Ausführungen über Fröbel und die Kritik der Willmannschen Geschichte des Idealismus und vor allem der letzte Aufsatz über den Unterricht in Philosophie interessieren. Von diesem Buche ausgehe man dann zu weiteren Werken Euckens. Über die Frage: Was heisst Philosophie<sup>9)</sup> liegt eine kleine Studie von *Eichbaum-Lange* vor, in dem der subjektive Charakter alles Philosophierens besonders stark betont wird. Scharfsinnig ist die Untersuchung *Ernst Dürrs* über die Grenzen der Gewissheit<sup>10)</sup>, aus der wir als Kern den Satz hervorheben wollen: Die psychische Wirklichkeit ist uns unmittelbar gegeben, die nichtpsychische Wirklichkeit (die Aussenwelt), die Realität ist uns nicht unmittelbar gegeben, ist nicht erkennbar und nicht beweisbar; wohl aber ist der Realismus ein berechtigter wissenschaftlicher Glaube. Neben dem obenerwähnten Boussetschen Werke über die Entwicklung der Religion nennen wir nun den Grundriss der Religionsphilosophie von *Dorner*<sup>11)</sup>. Von der Grundanschauung ausgehend, dass der menschliche Geist teleologischen Wesens sei, wird in zusammenfassender, dennoch gründlichster Weise die Entwicklung der Religionen betrachtet; scharfsinnig werden auch die bekannten Gottesbeweise neu begründet. Im gleichen Verlage erscheint, von *Vorländer* herausgegeben: *Kant*, die Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft.<sup>12)</sup> 3. Aufl., ein Werk Kants, das heute erneutes Interesse finden wird; die Einleitungen des Herausgebers sind wertvoll. In gleichem Grade beachtenswert ist *Raoul Richters* Werk über Friedrich Nietzsches Leben und Werk<sup>13)</sup>, das Vorlesungen des jungen Dozenten enthält, die grossen Beifall gefunden haben und in der Tat, auf gründlichen Studien und scharfem Urteil beruhend, vorzüglich einführen. Die Aufmerk-

<sup>1)</sup> Stuttgart. Greiner & Pfeiffer. <sup>2)</sup> Dresden. Verbandsbuchhandlung. 50 Pf. <sup>3)</sup> Leipzig. Rosberg. <sup>4)</sup> Berlin W., Liebmann 80 Pf. <sup>5)</sup> Berlin, Vahlen 1 M. <sup>6)</sup> Weimar, Böhlau. 4 Teile. Je 1.50 M. <sup>7)</sup> Wiesbaden, Nemnich. 2 M., geb. 2.80 M. <sup>8)</sup> Derselbe Verlag. 1.50 M. <sup>9)</sup> Derselbe Verlag. <sup>10)</sup> Neuwied, Heuser. 1 M. <sup>11)</sup> Wien, Pichlers Ww. und Sohn. 1. Abt. 10 M. <sup>12)</sup> Minden, Marowsky 50 Pf. <sup>13)</sup> Leipzig, Wunderlich. <sup>14)</sup> Halle, Schrödel. 50 Pf. <sup>15)</sup> Gr. Lichterfelde, Edwin Runge. <sup>16)</sup> Braunschweig, Vieweg & Sohn. 2 M., geb. 2.80 M. <sup>17)</sup> Leipzig, B. G. Teubner. 2.20 M. <sup>18)</sup> Halle, Gebauer — Schwetschke 1.20 M. <sup>19)</sup> u. <sup>20)</sup> Leipzig, Scheffer. <sup>21)</sup> Leipzig, E. Kempe. Je 3 M.

<sup>1)</sup> Alle drei bei E. Wunderlich, Leipzig, zum Preise von je 60 Pf. <sup>2)</sup> Hilchenbach, Wiegand. 2 Bde. 90 Pf. <sup>3)</sup> München, Kellerer. 50 Pf. <sup>4)</sup> Halle, Gebauer-Schwetschke. 1.50 M. <sup>5)</sup> Leipzig, R. Voigtländer. 80 Pf. <sup>6)</sup> Leipzig, Dürr. 60 Pf., geb. 80 Pf. <sup>7)</sup> Berlin, Cludius u. Gaus. Preis je 2 M., geb. 2.50 M. <sup>8)</sup> Leipzig, Dürr. 4.20 M. <sup>9)</sup> Leipzig, Albin Kirn. <sup>10)</sup> Leipzig, Dürr. 3.50 M. <sup>11)</sup> Leipzig, Dürr. 7 M. <sup>12)</sup> Derselbe Verlag. Preis 3.20 M. <sup>13)</sup> Derselbe Verlag. Preis 5 M.



samkeit weiter Kreise verdient das Werk: *L. Woltmann, Politische Anthropologie, eine Untersuchung über den Einfluss der Deszendenztheorie auf die Lehre von der politischen Entwicklung der Völker.*<sup>1)</sup> »Den gesunden und edlen Bestand des gegenwärtigen Geschlechtes durch rassenhygienische und rassenpolitische Massnahmen zu erhalten und zu schützen; die aufs höchste gesteigerte intellektuelle und technische Entfaltung der Rassenanlagen durch physiologische Rassenzüchtung zu ergänzen und zu fundamentieren« — das ist die Aufgabe, auf die als die wichtigste das Buch hinweist.

In das Gebiet der Psychologie leitet über ein neues Werk von *L. Busse, Geist und Körper, Seele und Leib.*<sup>2)</sup> An Stelle der Lehre vom psychophysischen Parallelismus, die jetzt die physiologische Psychologie beherrscht, soll die Wechselwirkungstheorie als die einwandfreie Anschauung über das Verhältnis zwischen Leib und Seele gesetzt werden. Die Untersuchung ist mit den schärfsten Geisteswaffen geführt und behandelt die Frage von den höchsten Gesichtspunkten aus und berücksichtigt die geschichtliche Entwicklung in vollem Masse. Als wirkliche Einführung in die neuere Psychologie bietet sich die Einleitung in die Psychologie der Gegenwart von *Guido Villa*<sup>3)</sup> in der Übersetzung von *Pflaum* an, ein Buch von umfassender Bedeutung, das mit grossem Genuss von jedem studiert werden wird, der in der neueren Psychologie tatsächlich schon etwas heimisch ist. Eine Art praktischer Psychologie bieten uns die nun zu nennenden Werke: Die natürliche Willensbildung von *Lévy*, übersetzt von dem Herausgeber der Pädagogisch-psychologischen Studien *Dr. Brahn*<sup>4)</sup>, ein Buch ebensowichtig für den Arzt als für den Erzieher, und dann die vielgenannten Bücher von *H. E. Jost*: Über die beste Art geistig zu arbeiten und Über die beste Art sein Gedächtnis zu bilden<sup>5)</sup>, von denen ich meine, dass sie das Lob nur mit Einschränkung verdienen, von dem die Anzeigen der Bücher kundgeben. Das Wirklich wertvolle — solches findet man schon darin — hätte sich gut auf dem Fünftel des Raumes sagen lassen.

Nun zur Pädagogik! Über den Stand der Pädagogik im Spiegel der jüngsten Literatur hat *Beetz* eine literarischkritische Zusammenstellung für das Jahr 1902 gegeben<sup>6)</sup>, die sehr dankenswerte Anregungen enthält. Das wichtigste bibliographische Werk ist aber der XXV. Band der *Monumenta Germanica Paedagogica*, der den ersten Teil einer *Pestalozzi-Bibliographie* von *Israel*<sup>7)</sup>, dem verdienten Pestalozziforscher bringt, ein standard work! — Ein Werk von ähnlich umfassender Bedeutung, freilich nach ganz anderer Richtung hin, ist die Übersichtliche Darstellung des Volkserziehungswesens der europäischen und aussereuropäischen Kulturvölker (2 Bde.) von *Sendler* und *Kobel*<sup>8)</sup>, dessen Inhalt im Titel angedeutet, mit ein paar Worten aber nicht erschöpft werden kann.

Die Erziehung i. e. S. behandeln die gekrönte Preisschrift *Kerschensteiners* über die staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend<sup>9)</sup>, deren Wert ja durch die Preiserteilung anerkannt worden ist, und eine kleine, aber bedeutungsvolle Broschüre von *M. Enderlin*, Erziehung durch die Arbeit<sup>10)</sup>, an der ich nur die Fassung des Titels bemängle, weil ich meine, dass die Arbeit im strengen Sinne des Wortes, den muss man doch festhalten, nicht Sache des Kindes, sondern des Erwachsenen sei; es muss ein neuer Begriff geprägt werden.

Über Lehrerbildung ist auch im verflossenen Jahre mancherlei Beachtenswertes gesagt und geschrieben worden; das Beachtenswerteste ist wohl die Zusammenstellung der Urteile bedeutender Fachmänner über die neuen Lehrpläne an den preussischen Lehrerbildungsanstalten, herausgegeben von *Prof. Vogt*, unter dem Titel: Die neue preussische Seminarreform unter

pädagogischer Beleuchtung.<sup>1)</sup> Das Buch verdient das gründlichste Studium durch Verwaltungsbeamte und Lehrer an Seminaren. Kleine Widersprüche lassen sich beim Zusammenarbeiten mehrerer Autoren nie ganz vermeiden. (Vergl. Wilkes Forderung der Organisation mit der Reins, des ersteren Ansicht über Ethik mit der Thrändorfs). Praktisch ist das Schriftchen von *Kaiser*, über die Aufnahmeprüfung am Seminar<sup>2)</sup>. Als Führer im Amte empfehlen sich die Bücher von *Dr. Woffgarten*, Der Lehrer im Amte<sup>3)</sup>, enthaltend behördliche Verfügungen über Schulpflicht, Dispensationen usw., von *Schöppa*, die Bestimmungen des Königl. Preussischen Ministers der geistlichen Angelegenheiten usw. über die Volks- und Mittelschulen, Lehrerbildung und Prüfungen.<sup>4)</sup>

Eine gedrängte Übersicht über die Geschichte der Pädagogik gibt *Weimer* in einem Bändchen der Sammlung *Göschen*; die neuere Pädagogik in Lebensbildern behandelt *Beyer*, deutsche Schulwelt des 19. Jahrhundert in Wort und Bild<sup>5)</sup>.

Einzelbilder aus der Geschichte der Pädagogik sind uns zugegangen über *Pierre Charron*, den Freund Montaignes, von *Wendt*<sup>6)</sup>, aus der Schrödelschen Sammlung<sup>7)</sup> Bd. 7: Friedrich der Grosse, bearbeitet von *Clausnitzer*, Bd. VIII: *Fröbel*, bearbeitet von *C. Müller*, Bd. IX und X: *Aug. Herm. Francke*; Bd. XI: *Fénélon*. Von *Fröbel* handelt auch eine empfehlenswerte Schrift von *Zimmer*, die erste Erziehung<sup>8)</sup> (Aus Fröbels Menschenerziehung). Pädagogische Briefe von Lazarus hat *A. Leicht*<sup>9)</sup> herausgegeben, der sich damit ein Verdienst um den bedeutenden Forscher erworben hat. Erfreulich ist es, dass die Erforschung der Ortsschulgeschichte fleissig gepflegt wird; so sind uns zugegangen von *Otto Behr*, Schulchronik von Triebes (50 Pf.), von *Richard Weise*, die Volksschule von Radebeul. Für Zusendung solcher Einzelarbeiten werden wir immer dankbar sein. Eine kampfesfreudige, auf reichlichem Quellenstudium beruhende Schrift *Von einem württembergischen Schulmanne*<sup>10)</sup>: der Kampf um die Volksschule soll nicht vergessen werden.

Gehen wir nun über zu den systematischen Bearbeitungen des pädagogischen Gebietes, so sind wir verpflichtet, an erster Stelle die Neuauflage des allerbedeutendsten didaktischen Werkes überhaupt zu nennen, die Didaktik von *Otto Willmann*<sup>11)</sup>. Willmann steht in seiner ganzen Lebens- und Weltanschauung auf einem Standpunkte, den wir nicht teilen können, aber die Art, wie er untersucht und feststellt, ist vorbildlich in wissenschaftlicher wie in methodischer Hinsicht. Wer es ernst mit seiner Berufsbildung nimmt, muss das Buch gründlich studieren. Von bekannten Lehrbüchern sind in Teilen oder im ganzen neu erschienen *Voigt-Schumann*, Lehrbuch der Pädagogik<sup>12)</sup>, und *Heilmann*, Handbuch der Pädagogik<sup>13)</sup>, die neueren Anschauungen auch in der Psychologie immer mehr Raum geben. Als Neuerscheinung muss beachtet werden das Werk: *Marie Martin*, Lehrbuch der Mädchenerziehung für Lehrerinnenbildungsanstalten und zum Selbstunterricht. I. Band: Psychologie<sup>14)</sup>. Man findet darin nichts eigentlich Neues; aber es ist alles in ein ausserordentlich feines Gewand gekleidet, sodass es ein Genuss ist, das Buch zu lesen. Auf zwei Bücher wollen wir für heute nur noch hinweisen, die Beachtung fordern: *Georg Le Mang*, die Volksschule der Zukunft<sup>15)</sup> und *Emil Piltz*, bodenständige Pädagogik<sup>16)</sup>, zwei kritisch scharfe Bücher, die nach der einen Seite ebenso freudige Zustimmung, als nach anderer Seite

<sup>1)</sup> Eisenach-Thüringische Verlagsanstalt 6 M., geb. 7 M. <sup>2)</sup> Leipzig, Dürr, 8,50 M. <sup>3)</sup> Leipzig, B. G. Teubner, 10 M. <sup>4)</sup> Leipzig, Voigtländer, 4 M. <sup>5)</sup> Charlottenburg, Modern päd. u. psychol. Verlag, a 3 M., b 5 M. <sup>6)</sup> Berlin, Gerdts & Hödel, 1,50 M. <sup>7)</sup> Berlin, Hoffmann & Co., 18 M. <sup>8)</sup> Breslau, Woywod, 17,50 M. <sup>9)</sup> Erfurt, Villaret, 1,60 M. <sup>10)</sup> Leipzig, Frankenstein & Wagner.

<sup>1)</sup> Dresden, Bleyl & Kämmerer. <sup>2)</sup> Leipzig, Steffen, 50 Pf. <sup>3)</sup> Essen, Bädker, 4,50 M., geb. 5,50 M. <sup>4)</sup> Leipzig, Dürr, 1,50 M. <sup>5)</sup> Wien, Pichlers Witwe & Sohn, 7,20 M., geb. 9 M. <sup>6)</sup> Neubrandenburg, Brünslow, 1,60 M. <sup>7)</sup> Halle, Schrödel, Bd. VII, 1,60 M. VIII, 1,25 M. <sup>8)</sup> Berlin, L. Ohmigke, 80 Pf. <sup>9)</sup> Breslau, Schottlaender, 1,50 M., geb. 2,50 M. <sup>10)</sup> Stuttgart, Robert Lutz. <sup>11)</sup> Braunschweig, Vieweg & Sohn, 2 Bde., 14 M., geb. 18 M. <sup>12)</sup> Hannover, Carl Meyer, 2 Bde., 12 M. <sup>13)</sup> Leipzig, Dürr, 3 Bde., 12 M. <sup>14)</sup> Derselbe Verlag, 2,60 M. <sup>15)</sup> Leipzig, Hahn, 1,50 M., geb. 2 M. <sup>16)</sup> Derselbe Verlag, 3,60 M., geb. 4 M.



hin scharfe Ablehnung finden werden. Frisch, und aus Liebe zur Sache geschrieben, sind sie beide. Ein bedeutsames Werk, mit dem wir uns noch eingehendes befassen müssen ist die Experimentelle Didaktik von Lay<sup>1)</sup>. Vielleicht darf ich, ohne unbescheiden genannt zu werden, auch auf das Werk von mir die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform<sup>2)</sup> hinweisen, das von allen Seiten freundlich aufgenommen worden ist.

Für den Religionsunterricht auf neuerer Grundlage liegt eine kleine, aber mit grosser Sachkenntnis entworfene Bibliographie vor: Meltzer, zum evangelischen Religionsunterricht<sup>3)</sup>. Damit beginnt die vor einigen Jahren gegründete Pädagogische Gesellschaft ihr Verzeichnis empfehlenswerter Bücher für Lehrer und Lehrerinnen zur Vorbereitung für ihren Beruf und ihren Unterricht, sowie zu ihrer wissenschaftlichen Weiterbildung. Den Standpunkt des Verfassers verleugnet natürlich das Verzeichnis nicht. Wenn die übrigen Hefte auch so gut ausfallen, dann wird ein treffliches Nachschlagewerk fertig; nur wäre zu wünschen, dass die Herausgabe etwas beschleunigt würde. Es ist ja bekannt, wie schnell bibliographische Werke veralten. Die Geschichte des Religionsunterrichtes in der evangelischen Volksschule Württembergs<sup>4)</sup> behandelt Oskar Weisenböhrer und bietet damit eine für andre Gebiete nachahmenswerte Monographie. Unter den neueren umfassenden methodischen Büchern hat sich das zehnbändige, grossangelegte Werk von Reukauf & Heyn, Evangelischer Religionsunterricht<sup>5)</sup> einen ersten Platz zu sichern gewusst, und den verdient es, sodass wir alle Leser nachdrücklich darauf hinweisen können. Von den Einheitlichen Präparationen für den gesamten Religionsunterricht der Gebrüder Falke liegt uns neubearbeitet Band III vor: die heilige Geschichte in Lebensbildern<sup>6)</sup>. Von den Propheten, auf deren Behandlung man jetzt ja besonders achtet, sind Jesaias und Jeremias aufgenommen. Diesem wichtigen Kapitel besonders gewidmet ist das Buch von Spannuth, die Propheten des Alten Bundes<sup>7)</sup>. Das ist ein gutes Buch. Die Biblischen Geschichten von Wiedemann<sup>8)</sup>, eine Umformung der biblischen Erzählungen in die Sprechweise der Kleinen, ist neuaufgelegt worden. Für die Kleinen ist eine solche Darstellung gewiss hübsch. Vorschläge, den religiösen Unterrichtsstoff lehrplanmässig anzuordnen, bringen Retzlaff, Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht an einer sechsstufigen Volksschule<sup>9)</sup> und für den Lernstoff Pfeifer, Lehrstoff des evangelischen Religionsunterrichtes<sup>10)</sup>. Sonst seien noch genannt: Paul Speer, Wie in unsern evangelischen Schulen die Kirchengeschichte behandelt werden soll<sup>11)</sup>, ein gutes Buch, das bloss in der darin vertretenen Anschauung über die Propheten Widerspruch erregen muss. — R. Busch, das evangelische Kirchenlied, seine Geschichte und methodische Behandlung<sup>12)</sup> ist nach Auswahl und Anordnung nicht übel, in der Behandlung aber zuweilen etwas dürftig.

Von den Zweigen des Deutschunterrichtes wird jetzt mit Recht der mündliche und schriftliche Ausdruck stark betont; Bücher von grundlegender Bedeutung darüber sind die von Lüttge, die mündliche Sprachpflege als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts in der Muttersprache und der stilistische Anschauungsunterricht<sup>13)</sup>. An Wustmanns Sprachdummheiten erinnert in etwas die deutsche Stillehre von Kamerer<sup>14)</sup>, ein recht brauchbares Buch. Zur Behandlung der Lesestücke sei auf den oft schon empfohlenen

Führer durchs Lesebuch von Fr. Polack u. P. Polack<sup>1)</sup> hingewiesen, von dem der I. und II. Teil in neuer Auflage vorliegen. Eine neue Gedichtsammlung gibt heraus Prinz: Deutscher Dichterbain, eine Auslese deutscher Gedichte für Schule und Haus, mit Proben aus dem Mittelhochdeutschen und aus Homer<sup>2)</sup>. In neuer Auflage ist auch das von uns frühere empfohlene Lehrbuch der deutschen Literatur von Hotop erschienen<sup>3)</sup>. Für die klassische Lektüre empfehlen wir warm die Cottasche Handbibliothek (Stuttgart) von der bis jetzt mehr als 60 Bde. erschienen sind.

Ein eigenartiges Unternehmen der Dürschen Buchhandlung, das die Beachtung aller beteiligten Kreise in hohem Grade verdient, ist die deutsche Bibliothek, vollständiges Lehrmittel für den deutschen Unterricht an Lehrer- und Lehrerinnenseminaren, herausgegeben von W. Hering. Darnach soll das Lesebuch im Seminar überflüssig und durch Anthologien in Buchform ersetzt werden. Der Gedanke ist originell, wenn seine Durchführung nur nicht am Kostenpunkte scheitert. 16 Bände zu etwa 1.50 M., das ist schon etwas viel. Aber die Kritik hat es mit dem Inhalte zu tun. Der erste Band, Hering, Geschichte, bringt Lesestücke von Mommsen, Ranke, Curtius, Sybel, Lambrecht, also von den grössten Meistern deutscher Geschichtsschreibung. Darnach zu urteilen, wird das Unternehmen schon glücken. Wir kommen darauf zurück.

Für Geschichte liegt mir ein wissenschaftliches Werk vor: Wirth, die Entwicklung Asiens von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart<sup>4)</sup>. Bei dem Interesse, dass die geschichtlichen Vorgänge in Vorderasien jetzt finden, wird das Buch gern gelesen werden. Eine sehr empfehlenswerte Ergänzung zu den Lehrbüchern der Geschichte, die einfach den Stoff bieten, bildet das Buch: Kauffmann und Berndt, Geschichtsbetrachtung<sup>5)</sup>. I. Band. Bis zum dreissigjährigen Kriege. Die Geschichte in tabellarischer Übersicht bietet W. Heinze<sup>6)</sup>, der Herausgeber des trefflichen Lehrbuches für Geschichte. Ein paar Leitfäden sollen für Liebhaber doch erwähnt werden von Tecklenburg<sup>7)</sup>, Polack<sup>8)</sup> und Rübenkamp<sup>9)</sup>.

Etwas reichlicher als für Geschichte ist die Auslese für Geographie. Wir erwähnen da zuerst ein paar treffliche Werke für Heimatkunde und heimatkundlichen Anschauungsunterricht: Wernecke, heimatkundlicher Anschauungsunterricht im zweiten und dritten Schuljahre<sup>10)</sup> ist in der ersten Auflage von uns empfohlen worden. Desgleichen die Heimatkunde von Leipzig von Helm<sup>11)</sup>, auf die wir aber nochmals besonders hinweisen. In der Form von Lesestücken und Ergebnissen bietet Freytag, Heimatkundliches von Auerbach i. V. in dem Buche: Darbietungen, Ergebnisse und Zusammenfassungen im heimatkundlichen Unterricht<sup>12)</sup>. Ein ebenso originelles, als interessantes Werk ist: Frobenius, Völkerkunde in Charakterbildern, I. Teil: Aus den Flegeljahren der Menschheit. II. Teil: Die reifere Menschheit<sup>13)</sup>, auf das wir als geeignetes Weihnachtsgeschenk für Gebildete und junge Leute aufmerksam machen. — Für den Unterricht in der astronomischen Geographie wird ein Aufsatz ungemein anregend wirken von Schlee, Schülerübungen in der astronomischen Geographie<sup>14)</sup>, den zu lesen wir jedem empfehlen, den es angeht. Zwei gute Lehrbücher für mathematische Geographie sind in neuer Auflage erschienen, das von Hoffmann<sup>15)</sup>, das auch Berechnungen enthält, und von Geistbeck<sup>16)</sup>, das geringere Forderungen stellt als Hoffmann und zugleich die physische Geographie enthält. Soeben er-

<sup>1)</sup> Karlsruhe, Nemnich, 9 M. <sup>2)</sup> Leipzig, Wunderlich, 2.40, geb. 3 M. <sup>3)</sup> Dresden, Bleyl & Kämmerer, 2 M. <sup>4)</sup> Canstatt, Hopf, 1 M. <sup>5)</sup> Leipzig, Ernst Wunderlich, Preise je 2 M. bis 6.40 M. pro Hand. <sup>6)</sup> Halle, Schrödel, 4 geb. 4.80 M. <sup>7)</sup> Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, 1.60 M., geb. 2.20 M. Lesebuch dazu 12 Pf. <sup>8)</sup> Dresden, Meinhold & Söhne, 1.80 M. u. 2 M. <sup>9)</sup> Leipzig, Dürr, 80 Pf. <sup>10)</sup> Balle, Schrödel, 80 Pf. <sup>11)</sup> Magdeburg, Creutzscher Verlag, 3.60 M. <sup>12)</sup> Berlin, L. Ohmigke, 2.40 M., geb. 2.60 M. <sup>13)</sup> Leipzig, Ernst Wunderlich, 1.40, geb. 1.80 M. und 2.40, geb. 3 M. <sup>14)</sup> Stuttgart, Hobbing & Büchle, 1.80 M.

<sup>1)</sup> Leipzig, Theodor Hofmann, I. Teil 2 M., 2. Teil 5.60 M. <sup>2)</sup> Habelschwert, Franke, 4 M. geb. 4.75 M. <sup>3)</sup> Halle, Schrödel, I. Teil 1.75 M. geb. 2.25 M., 2. Teil 3 M., geb. 3.50 M. <sup>4)</sup> Frankfurt a. M., Diesterweg, 3 M., geb. 4 M. <sup>5)</sup> Leipzig, Dürr, 3 M. <sup>6)</sup> Hannover, Helwing, 2 M. <sup>7)</sup> Hannover, Meyer. <sup>8)</sup> Leipzig, Theodor Hofmann. <sup>9)</sup> Derselbe Verlag, 2.80 M., geb. 3.30 M. <sup>10)</sup> Leipzig, Dürr, 2.40 M. <sup>11)</sup> Altenburg, Pierer, 70 Pf. <sup>12)</sup> Hannover, Gebr. Jänecke, 15 M. <sup>13)</sup> Leipzig, B. G. Teubner, 40 Pf. <sup>14)</sup> Paderborn, Schöningh, 2 M. <sup>15)</sup> Freiburg, Herder, 1.40 M., geb. 1.75 M.



scheint in 20. Auflage *Diesterwegs* Populäre Himmelskunde<sup>1)</sup>, ein Buch, das wohl kaum einer besonderen Empfehlung bedarf. Unter den methodischen Werken erhält sich an der Spitze *Tischendorf*, Präparationen für den geographischen Unterricht<sup>2)</sup>, von denen fast alle Teile in neuen Auflagen erschienen sind, und das sich diese Stellung umso mehr sichert, je mehr es auch in wissenschaftlicher Hinsicht tadellos wird. Die *Kirchhofsche* Erdkunde für Schulen<sup>3)</sup>, die gern als Leitfaden benutzt wird, ist in beiden Teilen neu aufgelegt worden. In dem gleichen Verlage sind von *Schultze*, geographische Repe-titionen<sup>4)</sup> erschienen, deren Zweck ich freilich nicht recht verstehe. Die Darstellung in Frage und Antwort erfordert ausserordentlich viel Raum, ohne dass ein besondrer Nutzen zu erkennen ist. Eine vorzügliche Anleitung für Seminaristen und Lehrer enthält das Buch: *Korsch*, Methodik des geographischen Unterrichts<sup>5)</sup>, die gründlich, sachlich zutreffend und in neuzeitlichem Sinne orientiert. Zum Schlusse weisen wir hier unsere sächsischen Leser auf ein vortreffliches Buch von *Dr. Stübler* hin: Anthropogeographische Studien in der Sächsischen Schweiz<sup>6)</sup>, die den Unterricht in der Vaterlandskunde beleben werden; desgleichen erwähne ich mein Buch: *Seyfert*, die Landschaftsschilderung, das von wissenschaftlich massgebender Seite anerkannt worden ist.

Der naturkundliche Unterricht lenkt immer mehr in die Bahnen der biologischen Betrachtungsweise ein; eine Broschüre von *Mühlberg* über Zweck und Umfang des Unterrichtes in der Naturgeschichte, besonders an Gymnasien<sup>7)</sup> in den Naturgeschichtsunterrichte die ihm zukommende Stellung auch auf den höheren Schulen sichern. Möchte sie beachtet werden!

Von neueren methodischen Werken heben wir neben *Saurich*, Im Walde<sup>8)</sup>, welches Buch ungeteilten Beifall gefunden hat, das Werk von *Walther*<sup>9)</sup> von dem bis jetzt zwei Teile erschienen sind, die beweisen, dass der Verfasser ein ebenso tüchtiger Naturkundler als Lehrer ist. Die von den meinigen abweichenden Anschauungen über die Anordnung des Stoffes lasse ich ausser Betracht. Für die Menschenkunde insbesondere sind erschienen *Fiedler & Höhle*, der Bau des menschlichen Körpers<sup>10)</sup>, eine ausführliche Stoffquelle für den Unterricht, und *Roth & Haenel*, Grundriss der physiologischen Anatomie<sup>11)</sup>, besonders für die geeignet, die die Turnlehrerprüfung ablegen wollen. — Für Zoologie liegen mir als empfehlenswerte Neuerscheinungen vor: *Seeliger*, Tierleben der Tiefsee<sup>12)</sup>, im Anschluss an Chuns Werk über das gleiche Thema erschienen, und *Hennicke*, die Raubvögel Mitteleuropas<sup>13)</sup>, von welchem Werke mir allerdings nur die erste Lieferung zugegangen ist. Mehrere gute Werke aber sind für Botanik neu erschienen, allen voran *Schmeil*, Lehrbuch der Botanik<sup>14)</sup>, dann *Baade*, Pflanzenkunde<sup>15)</sup>, weiter *Laukamm*, unsere Pflanzenwelt<sup>16)</sup>. Von *Schmidt & Drischel*, deren Naturkunde für Mädchenschulen viel Anerkennung gefunden hat, ist eine kleine beachtenswerte Schrift über die Zimmerpflanze und ihre Pflege<sup>17)</sup> erschienen. Dann liegt mir ein Buch von *Röll*, unsere essbaren Pilze<sup>18)</sup> in neuer Auflage vor, das gut ist, aber doch nicht an Michaels Führer herankommt. Für die Anlegung eines Herbariums gibt gute Winke *Beck von Mannagetta*, Hilfsbuch für Pflanzensammler<sup>19)</sup>.

Rechenbücher sind auch im vergangenen Jahre mehrere erschienen; zu den besten darunter gehören die Dresdener und die Chemnitzer, die wohl als gleich gut und beide als sehr gut zu bezeichnen sind. Von besondrer Bedeutung aber

ist in methodischer Hinsicht: *Teupser*, methodische Lehrgänge des elementaren Rechenunterrichtes<sup>1)</sup>, in denen die auch von uns geteilte Ansicht praktisch durchgeführt ist, dass die Rechenaufgaben in engstem Zusammenhange mit dem Sachunterrichte stehen müssen. In demselben Sinne ist als Ergänzung zu jeder Rechenmethodik das Buch verfasst: *Petri & Gieseler*, Warum und wie sind die Kinder zum selbstständigen Bilden und Lösen der Rechenaufgaben, welche ihnen das spätere Leben stellt, anzuhalten?<sup>2)</sup> Eine Einzelfrage aus dem Rechenunterricht behandelt *Barth*, die additive Subtraktionsmethode<sup>3)</sup>, auf welches Buch nachdrücklich hingewiesen sein soll.

Das Gebiet der Geometrie betreffen zwei vorzügliche Schriftchen: *Zeissig*, die Raumphantasie im Geometrieunterrichte und *Martin*, der gegenwärtige Stand der Geometrie<sup>4)</sup>, von denen das erstere der Frage psychologisch näherzukommen sucht, während das zweite die Geometrie nach sogenannten Formengemeinschaften verteidigt.

Unter den technischen Fächern steht im Vordergrund des Interesses das Zeichnen, für dessen Betrieb allenthalben neue Vorschläge auftauchen. Als die beachtenswertesten Werke neuesten Datums erscheinen uns folgende: *Kuhlmann*, Bausteine zu neuen Wegen des Zeichenunterrichtes<sup>5)</sup> (1. Das Zirkelzeichnen. 2. Das Pinselzeichnen.) *Steinbach* und *Zierold*, neuer Lehrgang für den Zeichenunterricht<sup>6)</sup>. 1. Zeichenjahr — *Pfennigwerth*, Beitrag zu dem Lehrgang für den Zeichenunterricht in Volksschulen von *Thieme*<sup>7)</sup>, *Götze*, Methodik des Zeichenunterrichtes<sup>8)</sup> (Sonderabdruck aus Schumann u. Voigts Lehrbuch der Pädagogik), *Schmidt*, Methodik des Zeichenunterrichtes auf grund der Reformbestrebungen<sup>9)</sup>, *Wehrenpfennig*, der kleine Zeichner, 100 Lebensformen in entwickelnder Darstellung<sup>10)</sup>, 3 Hefte (ein hübsches Weihnachtsgeschenk für kleinere Knaben und Mädchen!). Die Fortschritte des Zeichenunterrichtes hängen zusammen mit den Kunstbestrebungen; diesen dient ein Werk von *Käthe Kautsch*, Versuche in der Betrachtung farbiger Wandbilder mit Kindern<sup>11)</sup> Und hierher rechne ich auch ein hübsches Buch, das unmittelbar in der Praxis verwendet werden kann: *Kühnel*, die Heimat im Wechsel des Jahres<sup>12)</sup>, Erläuterungen zu Meinholds Anschauungsbildern, in denen eben das Künstlerische in den Vordergrund gerückt worden ist. Dem Schreibunterrichte dient das Buch: *Fielitz*, ein zeitgemässer Schreibkursus<sup>13)</sup> zur Bildung einer schönen und gewandten Handschrift, dass für fortgeschrittene Schüler bestimmt ist, dem Gesangunterrichte: *Otto Fichtner*, methodische Übungen für den Gesangunterricht<sup>14)</sup>, eine Zugabe zu jedem Liederhefte, dem Turnunterrichte: *Lederbogen*, Theorie und Praxis des Turnunterrichtes<sup>15)</sup>. Hierbei möge an die Schrift *Sickingers* über Mauls Methode des Turnunterrichtes<sup>16)</sup> erinnert werden, weil über diese Methode in letzter Zeit gelegentlich abfällig geurteilt worden ist; Sickingen verteidigt sie energisch und durchschlagend. Stenographiebelflissenen sei das wohldurchdachte und auf Grund reicher Erfahrung verfasste Reformlehrbuch der deutschen Stenographie nach *Gabelsberger* von *Oskar Stephan*<sup>17)</sup> warm empfohlen.

Auf dem Gebiete der neueren Sprachen haben sich in der Methode neue Anschauungen geltend gemacht; die Menge der neu erscheinenden Bücher beweist dies deutlicher als alles andre: Für das Studium der neueren Sprachen gibt das Buch: *Wendt*, Studium und Methodik der franzö-

<sup>1)</sup> Hamburg. Legrand 7 M. <sup>2)</sup> Leipzig, Ernst Wunderlich. 5 Teile. <sup>3)</sup> Halle, Waisenhaus. Preis 1.80 M. <sup>4)</sup> Braunschweig, Wollermann. 2.40 M. <sup>5)</sup> Leipzig, Naumann. <sup>6)</sup> Leipzig, Teubner. <sup>7)</sup> Derselbe Verlag. <sup>8)</sup> Leipzig, Wunderlich. <sup>9)</sup> Leipzig, Hahn. <sup>10)</sup> Dresden, Meinhold & Söhne. <sup>11)</sup> Berlin, Voss. 3.50. geb. 4 M. <sup>12)</sup> Leipzig, Engelmann. 2 M. <sup>13)</sup> Gera-Untermhaus, Eugen Köhler. 9 Lief. zu je 50 Pf. <sup>14)</sup> Stuttgart, Nägele. <sup>15)</sup> Halle, Schrödel. 3 M., geb. 3.50 M. <sup>16)</sup> Meissen, Schlimpert. 3 M. <sup>17)</sup> Breslau, Woywod. 10 Pf. <sup>18)</sup> Tübingen, Laupp 2 M. <sup>19)</sup> Leipzig, Engelmann. 1.40 M.

<sup>1)</sup> Leipzig, Hahn. 3 Teile. <sup>2)</sup> Hilchenbach, Wiegand. 1.40 M. <sup>3)</sup> Zschopau, Gensel. 80 Pf. <sup>4)</sup> Berlin, Gerdes & Hödel. 75 Pf. <sup>5)</sup> Dresden. Müller-Fröbelhaus. 2.50 M. <sup>6)</sup> Dresden. Becker. <sup>7)</sup> Dresden. Huhle. 80 Pf. <sup>8)</sup> Hannover, Carl Meyer. <sup>9)</sup> Halle, Schrödel. 80 Pf. <sup>10)</sup> Schimpf. Triest. ca. 2 M. <sup>11)</sup> Leipzig, Teubner. <sup>12)</sup> Dresden, Meinhold & Söhne. 1.80 M. <sup>13)</sup> Neustrelitz, Barnewitz. 1.50 M. <sup>14)</sup> Leipzig, Dürr. 20 Pf. <sup>15)</sup> Derselbe Verlag. 2.40 M. <sup>16)</sup> Nürnberg, Tümmel. <sup>17)</sup> Leipzig, Trachbrodt. 1.25 M.



sischen und englischen Sprache<sup>1)</sup> beachtenswerte Winke. Einen vermittelnden Standpunkt, den auch unser Referent einnimmt, vertritt *Börner* in seinen Bemerkungen zur Methode des neusprachlichen Unterrichts<sup>2)</sup>, und es scheint, als ob dieser Standpunkt mehr und mehr geteilt würde; denn die Börnerschen Lehrbücher haben sich schnell weit verbreitet. Auf ähnlichen Grundsätzen beruht das Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache von *Pünjer*, das ebenfalls gern benutzt wird.<sup>3)</sup> Der Anschauungs- und Sprachmethode dienen: *Génin* und *Schamaneck*, *Conversations Françaises*<sup>4)</sup>, *Méthode Pernot*, *Enseignement par l'Aspect*<sup>5)</sup> *Seket*, *Cours de la Langue Française d'après la Méthode inductive*.<sup>6)</sup> Der Konversation dienen *Frings*, leichte Gespräche für das tägliche Leben der jungen Mädchen<sup>7)</sup>, der Lektüre: *Mairet*, *La petite Princesse*<sup>8)</sup>, *Ruser*, *Exercices et Lectures*.<sup>9)</sup> Ohne Grammatik wird niemand auszukommen vorgeben, als eine der besten gilt: *Ohlert und John*, Schulgrammatik der französischen Sprache<sup>10)</sup>, von der uns Ausgabe B für höhere Mädchenschulen vorliegt. Den *Conversations Françaises* von *Génin* entsprechen die *Conversational Books about the Pictures of Hoelzel* by *L. Pitcairn* and *M. Benneger*.<sup>10a)</sup> Ein eigenartiges Werkchen ist unter dem Titel: *Wie bestehe ich meine Prüfung?*<sup>11)</sup> erschienen, Bd. 1. Latein. Bd. 2. Französisch. Bd. 3. Englisch. Bd. 4. Griechisch. Es lässt sich nicht leugnen, dass der Stoff geschickt zusammengestellt ist; aber der stolze Titel könnte doch verführen, mehr zu erwarten. Nach dem Grundsatz, die Schwierigkeiten zu isolieren, hat *Berthold Otto*, den wir bereits erwähnt, im Hauslehrer Präparationen zu *Caesar* veröffentlicht, die als Buch vorliegen unter dem Titel *Tirocinium Caesarianum*.<sup>12)</sup> Die Idee ist so originell, die Methode zweifellos so wirksam, dass man gerne Versuche im grossen sähe. Vielleicht wird uns gelegentlich darüber berichtet. Etwas Ähnliches finden wir in *Dähnhardt*, *Tertianer Julius*<sup>13)</sup>, Gespräche, in denen die Kasuslehre an Sätzen des gewöhnlichen Lebens geübt wird.

Zum Schlusse unseres Überblickes führen wir noch die für die Fortbildungsschule bestimmten Werke an, zunächst ein Buch zur Orientierung im grossen: *Simon*, das gewerbliche Fortbildungs- und Fachschulwesen in Deutschland. Ein Überblick über seine Entwicklung und seinen gegenwärtigen Stand<sup>14)</sup>, auf grund genauer Quellenkenntnis bearbeitet. Dann folge ein über den gesamten inneren Betrieb gut aufklärendes Buch von *Mehner*, *Fortbildungsschulkunde*<sup>15)</sup>. Ein viel gebrauchtes Lesebuch für Fortbildungsschulen, in dem freilich der belehrende Charakter fast zu stark hervortritt, ist das von *Müller*, *Völker* und *Funk*<sup>16)</sup>. Für den Buchführungsunterricht haben sich die bei *Seemann* erscheinenden Geschäftsgänge sehr gut bewährt, deren im ganzen 18 erschienen sind. Die Frage der Mädchenfortbildungsschule ist gerade im letzten Jahre vielfach behandelt worden, zur Orientierung über diese Frage empfehlen wir den Vortrag von *Hofmann*, die allgemeine obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen.<sup>17)</sup> Für die Hand der Schüler sind bestimmt: *Ulrich*, *Wegweiser für den postalischen und geschäftlichen Verkehr*<sup>18)</sup> und *C. Otto*, *Schreibschule*, *Geschäftsaufsätze*<sup>19)</sup>

### Allgemeine Pädagogik.

**Ernst Hupfer**, Anleitung zur Vorbereitung auf die 2. Lehrerprüfung nach den preuss. Ministerial-Be-

<sup>1)</sup> Leipzig. Dürr. 2,50 M. <sup>2)</sup> Leipzig. Teubner. <sup>3)</sup> Hannover. Carl Meyer. <sup>4)</sup> Wien. Hölzel. 9 Hefte, jedes 50 Pf. <sup>5)</sup> Esslingen. Schreiber. <sup>6)</sup> Leipzig. Schulze. 1. Teil 85 Pf. <sup>7)</sup> Berlin. Hayns Erben. 1,20 M. <sup>8)</sup> Berlin-Carlshorst. Friedrich. <sup>9)</sup> Biel. Kuhn. III. Teil 1,50 M. <sup>10)</sup> Hannover. Carl Meyer. 1,80 M. geb. 2,25 M. <sup>10a)</sup> Wien. Hölzel. 9 Hefte zu je 50 Pf. <sup>11)</sup> Leipzig-R. Jacobi & Zocher. 4 Teile je 1 M. <sup>12)</sup> Leipzig. Scheffer. 1. Buch 90 Pf. <sup>13)</sup> Leipzig. Dürr. 80 Pf. <sup>14)</sup> Berlin. Mittler & Sohn. 1,75 M. <sup>15)</sup> Dresden. Hans Schultze. 3 M., geb. 4 M. <sup>16)</sup> Giessen. Roth. 2 M., geb. 2,40. <sup>17)</sup> Leipzig. Wunderlich. 50 Pf. <sup>18)</sup> Bunzlau. Kreuzschmer. <sup>19)</sup> Berlin. Max Rockenstein.

stimmungen vom 1. Juli 1901. Gerdes & Hödel. Berlin-W. 57. Preis 60 Pf.

In diesem Heftchen nennt der Verfasser hauptsächlich Werke, die dem Lehrer zum Studium zu empfehlen sind, hätte aber auch Anleitung geben sollen, wie zu studieren ist. Er scheint grossen Wert auf die Pädagogik Herbartischer Richtung zu legen. Mit den empfohlenen Werken ist Ref. grösstenteils einverstanden. Ob ein Anfänger im Unterrichten namentlich in einfachen Schulverhältnissen mit *Conrads* Präparationen für den Physikunterricht grosse Erfolge erzielen wird, erscheint dem Ref. jedoch zweifelhaft. Für die Vorbereitung auf den Deutschunterricht sollte noch empfohlen werden: *Lüttge*, der stilistische Anschauungsunterricht, 2 Teile (Leipzig) oder *Hermann*, Deutsche Aufsätze, 2 Teile (Leipzig), für Geschichte: *Kunze*, Lehrstoff für den elementaren Geschichtsunterricht (Halle). Sonst sind noch besonders wertvoll: *Burckhardt*, Psychologische Skizzen (Löbau), *Regener*, Allgemeine und besondere Unterrichtslehre (wird dem Lehrer mehr nützen, als die beiden empfohlenen Werke von *Ziller*); — *Lamprecht*, Deutsche Geschichte (Berlin); *Ratzel*, Die Erde (Leipzig); *Vogel*, Anthropologie und Gesundheitslehre (Spandau Hopf); *Steiner*, Physiologie des Menschen (Leipzig). Eine grössere Literaturgeschichte hat der Verfasser nicht hervorgehoben. M.

**Otto Janke**, Der Beginn der Schulpflicht. Ein Beitrag zur Erörterung dieser Frage. Mit 8 Tabellen. Bielefeld, Helmichs Verlag. Preis 1 M.

Durch sehr wertvolle Untersuchungen und vielseitige Erwägungen kommt der Verfasser zu folgendem Resultat: »Der Standpunkt der geistigen Entwicklung des Kindes mit vollendetem 6. Lebensjahre fordert, in diesem Alter den Schulunterricht beginnen zu lassen. Gegen diesen Zeitpunkt sind in hygienischer pädagogischer und volkswirtschaftlicher Beziehung keine Bedenken zu erheben.« K. H. V.

**O. Schmidt**, Rektor, Konzentration des Unterrichts auf realistische Grundlage. 13. Heft. Dessau 1901. Anhaltische Verlagsanstalt. (Inh. Herm. Oesterwitz.) Preis 60 Pf.

Die Wichtigkeit der Konzentration des Unterrichtes ist jedem Schulmanne bekannt, bildete auch schon wiederholt den Gegenstand pädagogischer Erörterungen. Der Verfasser vorliegenden Schriftchens ist mit den bisherigen Ergebnissen aber sehr unzufrieden und beurteilt die gemachten Vorschläge sehr scharf, liefert aber selbst nur einen Versuch, »neue naturgemässe Grundlagen für die Konzentrationsidee zu schaffen« und bietet nur »einen Ausschnitt aus einer Lehrplanskizze«, der sich auf die realistischen Stoffe des 8. Schuljahres erstreckt, verheisst aber für spätere Zeit einen »Gedankenplan des Nacheinander der Lehrstoffe«, wie er ihn im Sinne der Konzentration für richtig hält. Dem Verfasser wäre es lieber gewesen, wenn er schon diesem Schriftchen, das übrigens einen wertvollen Beitrag zur Lehrplentheorie abgibt, seine reformatorischen Pläne beigelegt hätte. K. H. V.

**M. Schmidt**, Rektor. Meinungen und Wünsche zur Formalstufentheorie. Berlin, Gerdes & Hödel 1902. 60 Pf.

Eine kritische Prüfung der Formalstufentheorie, namentlich in ihrer Ausbildung von *Ziller*, ist auch jetzt noch zeitgemäss, obgleich die Überschätzung ihres Wertes schon seit Jahren auf das richtige Mass zurückgeführt wurde. Dem Verfasser der vorliegenden Schrift »fällt es auch nicht ein, auf die formalen Stufen überhaupt zu verzichten, aber er wünscht, dass man wieder mehr natürlich würde in Auffassung und Anwendung derselben« (S. 21).

Das Heft bietet viel Anregung und sei bestens empfohlen. Manche auf Religion bezügl. Ansichten des Verfassers werden auf Widerspruch vieler Schulmänner stossen. K. H. V.



## Rechnen.

**R. Bergmann**, Lehrbuch des Rechenunterrichtes für die Unterstufe der Volksschule. 2. Teil. Leipzig. Verlag von Julius Klinkhardt. 1901. Preis 1.40 M.

Dieses Lehrbuch zerfällt in einen theoretischen (bis S. 28) und einen praktischen Teil (bis S. 80). Beide bieten manches Neue, für das Ref. aber leider kein Verständnis hat, und das den Rechenunterricht nicht fördern, sondern erschweren und verwirren dürfte. Dazu ist die Sprache des Verfassers an einigen Stellen eine sehr unklare, kaum verständliche. Hierzu einige Belege. »Somit unterscheiden sich die geraden Schlüsse von den ungeraden Schlüssen dadurch, dass erstere auf eine Bedingung sich gründen, ohne ein bestimmtes Ziel anzustreben, während letztere das Verhältnis der Ursachen, die eine bekannte Wirkung hervorbringen, zu bestimmen dienen«. (S. 8) Kannitverstan! — S. 11: »Wenn schliesslich auch die Volksschüler von der Prozentrechnung zunächst nur eine Ahnung(!) erhalten sollen, so darf sie ihnen doch nicht vollständig fremd bleiben.« — S. 11. »Die lateinischen Bezeichnungen, wie Multiplikator und Divisor oder Multiplikand und Dividend sind nur verschiedene Namen für dieseibe Sache.« Der Verf. bezeichnet nun die Posten, den Subtrahend und die Differenz, sowie den Multiplikand und den Quotient als »Namen«, den Multiplikator und Divisor als »Zähler«. Das muss eine schöne Verwirrung bei der Bruchrechnung werden! — S. 24: »Zur Veranschaulichung des Verfahrens können wir beispielsweise 10 (zehn!) Rechenmaschinen nebeneinander stellen.« Über diesen Vorschlag werden sich die Fabrikanten von Rechenmaschinen besonders freuen. — Aus dem »praktischen« Teile sei zweierlei hervorgehoben. Um das »Einmalvier« zu lehren, wird ein Zehner (= Zehnpfennigstück) abgewogen; er wiegt 4 g; ein Zehner wird nun fortgesetzt in die eine Wagschale gelegt, in die andere zur Herstellung des Gleichgewichts jedesmal 4 g, bis in der ersten Wagschale 10 Zehner, in der zweiten 40 g liegen. Dabei wird addiert, in Gleichungen geschrieben und die Form des »Einmalvier« festgestellt. (S. 52). — Wie unklar der Verfasser über die Flächen- und Körperrechnung ist, zeigen folgende Schreibweisen!

$$4 \text{ dm. } 4 \text{ dm.} = 16 \text{ qdm. (S. 67),}$$

$$3 \text{ dm. } 3 \text{ dm. } 3 \text{ dm.} = 27 \text{ cdm. (S. 68).}$$

Q. e. d.

V. M.

**R. Brohmer & M. Kühling**, Übungsbuch zum Gebrauche beim Rechenunterrichte in Taubstummenanstalten, Hilfsschulen und verwandten Schulgattungen. 1. Teil. Zahlenraum 1—5, 6—10, und 11—20 Halle a. S. Hermann Schrödel. Preis 70 Pf.

Der erste Rechenunterricht bietet in den auf dem Titel genannten Schulen erfahrungsgemäss besondere Schwierigkeiten. Diese zu beseitigen und Sicherheit in den grundlegenden Übungen zu gewähren, dazu soll das vorliegende Heftchen dienen. Es erscheint hierzu sehr wohl geeignet, bringt aber doch zuviel Aufgaben (96 Seiten Aufgaben im Zahlenraum bis 20!) und ist dadurch für Schüler zu teuer. V. M.

**H. A. Tillmann, A. Lieb, A. Töpfer**, Rechenschule. Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Rechnen. Ausg. A in sieben Heften. 1.—3. Heft 9. Aufl. Preis 20 Pf. 4. Heft 7. Aufl. Preis 20 Pf. 5.—7. Heft 6. Aufl. Preis 20 Pf. Ausg. B in 4 Heften: 1. Heft 7. Aufl. Preis 15 Pf. 2. Heft 10. Aufl. Preis 20 Pf. 3. Heft 9. Aufl. Preis 20 Pf. 4. Heft 8. Aufl. Preis 20 Pf. Nürnberg 1902. Friedr. Korn.

Beide Ausgaben dieser vortrefflichen Rechenschule sind für den Gebrauch an bayrischen Schulen ministeriell genehmigt und werden in der Neubearbeitung, in der sie vorliegen, immer weitere Verbreitung finden. Ref. würde bei einer neuen Aufl. die Gruppierung nach Sachgebieten noch mehr in den Vordergrund treten lassen und bei einigen schriftlichen Darstellungen eine Vereinfachung vornehmen. Vielleicht geschieht den Verfassern ein Gefallen damit, wenn sie in dieser Beziehung auf

die sogenannten Dresdener und die neubearbeiteten Chemnitzer Rechenhefte verwiesen werden. K. H. V.

**J. H. Löhmann**, Gebiet der Einer, Zehner und Hunderte. Flensburg. Aug. Westphalen. Preis 30, 40, 60 Pf. Dazu die Begleitschrift: Eine Revision des ersten Rechenunterrichts. Dasselbst. Preis 50 Pf.

Der Verfasser tritt in seiner Begleitschrift dafür ein, dass die Übungsreihen der einzelnen Grundrechnungsarten nicht so bald unterbrochen werden dürfen, dass demgemäss für die Abgrenzung der grossen Rechengebiete nicht die Grenzzahlen unseres Zahlensystems (10, 100, 1000) massgebend sind, sondern die Behandlung eben dieser Zahlen als höhere Einheiten. Das Heft »Gebiet der Einer« umfasst bei ihm den Zahlenraum bis 20, das »Gebiet der Zehner« den Zahlenraum bis 200, das »Gebiet der Hunderte« den Zahlenraum bis 10 000. Der Umkehrung der Summanden und Faktoren ist ein breiter Raum gewährt.

Ref. hat keine Erfahrung, ob durch die vorgeschlagene »Revision des Rechenunterrichts« bessere Rechner gebildet werden als nach dem üblichen Verfahren. V. M.

## Geographie.

**Gaeblers Volksschul-Atlas** für das Königreich Sachsen. 211.—240. Tausend. Albert Buchheim, Meissen. Preis 40 Pf.

Ein billiger und dabei guter Atlas für einfache Volksschulen. Er wird noch besonders dadurch wertvoll, dass er auch Bilder und Karten zur Heimatkunde und zur Einführung ins Kartenverständnis enthält. Bei einer neuen Auflage sollte nicht mehr der Kapellenberg als höchster Berg des Elstergebirges aufgeführt, ferner nicht die Schreibung »Czerneboh« beibehalten werden. Die Angabe über die Meerestiefen bedarf ebenfalls der Berichtigung. Statt »Lippe-Detmold« muss es nur Lippe heissen. V. M.

**Prof. Dr. H. Schunke**, Länderkunde für höhere Lehranstalten. Leipzig, Verlag von Hirt & Sohn. 1903. 336 S. und 66 Abbildungen. Preis 4 M.

Das vorliegende Werk ist eine Überarbeitung des bekannten Lehrbuchs der Geographie von Seydlitz (Ausgabe C). Es soll als Leitfaden beim geographischen Unterricht in höheren Schulen dienen und fasst in erster Linie die Verhältnisse an den Seminaren Sachsens ins Auge. Es wird sich hier als brauchbares Hilfsmittel erweisen, wenn es — wie der Verfasser im Vorworte betont — nur zur Wiederholung und Befestigung der im Unterricht gewonnenen Ergebnisse dient.

Das Buch ist mit grosser Gründlichkeit bearbeitet und berücksichtigt überall die neueren Forschungsergebnisse. Aufgefallen ist uns, dass der Schar-Dagh noch immer als höchste Erhebung der Balkanhalbinsel angeführt wird (S. 183—3050 m). Neuere Messungen haben doch ergeben, dass er sich nirgends über 2550 m erhebt, dass also dem aiten Götterberg Olymp (3000 m) die erste Stelle gebührt. — F.

**Fr. Helmke**, Hilfsbuch beim Unterricht in der Erdbeschreibung. Für die Oberstufe mehrklassiger Volksschulen. 1. Heft: Die aussereuropäischen Erdteile. 2. Aufl. Minden i. W., Verlag von Marowsky. 1902. Preis: 0.60 M.

Dieses Wiederholungsbuch für Schüler ist so eingerichtet, dass die Schüler den Unterrichtsstoff, den sie von der Karte ablesen können, sich an der Hand von Fragen von neuem selbsttätig erarbeiten müssen. Nur diejenigen Teile der Lektion, die im Unterrichte durch die vortragende Lehrform übermittelt wurden, finden eine entsprechende Darstellung im Hilfsbuche.

Das angezeigte Schriftchen ist recht brauchbar, bietet aber für die meisten Volksschulen zu viel Stoff. K. H. V.



# Wertvolle Festgaben für Lehrer a. d. Verlage von Ernst Wunderlich, Leipzig.

## Allgemeine Pädagogik etc.

- Seyfert, Dr. Rich., Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform. Vorschläge und Proben für Musterlektionen. Mk. 2.40, geb. Mk. 3.—.
- Richter, Dr. R., Kant-Aussprüche. 7 Bgn. Mk. 1.20, geb. Mk. 1.60.
- Ament, Dr. Wilh., Die Entwicklung von Sprechen und Denken. Mk. 2.40, geb. Mk. 2.80.
- Lüer, A., Die Volksschulerziehung der Sozialreform. 20 Bgn. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.60.
- Lüttge, Ernst, Die Bildungsideale der Gegenwart. 5 Bgn. 80 Pf.
- Kooistra-Müller, Sittliche Erziehung. 7 Bgn. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Sully, James, Prof. Dr., Handbuch der Psychologie für Lehrer. Eine Gesamtdarstellung der pädagog. Psychologie. 29 Bgn. Mk. 4.—, fein geb. Mk. 4.80.
- Untersuchungen über die Kindheit. Psycholog. Abhandlungen. Aus dem Englischen übertragen u. m. Erläuterungen versehen von Dr. J. Stimpfl, Seminarlehrer. Mit 121 Abbild. 2. verm. Aufl. 24 Bgn. Mk. 4.—, fein geb. M. 4.80.
- Tracy, Prof. Dr., Psychologie der Kindheit. Nach der 4. Aufl. übersetzt von Dr. J. Stimpfl. 12 Bgn. Mit 28 Abbild. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.40.

## Religion.

- Nippold, F. Prof., Das deutsche Christusbild des 19. Jahrhunderts. 1903. Mk. 3.—, fein geb. Mk. 4.—.
- Patuschka, A., Unterredungen über das 1.—3. Hauptstück. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.60.
- Bang, S., Das Leben Jesu. Mit Lehrplänen u. Entwürfen. 4. Aufl. 15 Bgn. Mk. 2.40, geb. Mk. 2.80.
- Das Leben unseres Heilandes. 60 Pf., geb. 75 Pf. Geschenkausgabe Mk. 1.20.
- Katechetische Bausteine zu christozentrischer Behandlung des 1. Hauptstückes. 2. Aufl. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Das Leben Jesu in hist. pragm. Darstellung. Mk. 1.20, geb. Mk. 1.60.
- Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Dr. A. Reukauf u. E. Heyn, Evangelischer Religionsunterricht.
- A. Grundlegung.
1. Dr. A. Reukauf, Didaktik des ev. Religionsunterrichts. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
  2. W. Bittorf, Methodik des ev. Religionsunterrichts.
- B. Präparationen.
- Unterstufe.
3. a) J. Hofmann, Jesusgeschichten, b) W. Bittorf, Erzvätergeschichte. 2. verm. Aufl. Zus. M. 2.—, geb. M. 2.40.
- Mittelstufe.
4. G. Bauer, Urgeschichten, Moses- u. Josuagesch. M. 3.20 geb. M. 3.60.
  5. a) G. Bauer, Richtergeschichten. b) G. Gille, Israelitische Königsgeschichten. 18 Bgn. Zus. Mk. 3.60, geb. Mk. 4.20.
  6. G. Döll, Geschichten aus dem Leben Jesu. 30 Bogen. Mk. 5.80, geb. Mk. 6.40.
- Oberstufe.
7. E. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 25 Bgn. Mk. 4.40, geb. Mk. 5.—.
  8. E. Heyn, Geschichte Jesu. 22 Bgn. M. 4.—, geb. Mk. 4.60.
  9. Dr. Reukauf u. H. Winzer, Geschichte der Apostel. 26 Bogen. Mk. 5.—, geb. M. 5.60.
  10. E. Heyn, a) Kirchengeschichte, b) Katechismusunterricht. Zunächst ist Teil 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9 erschienen. Teil 2 u. 10 folgt in Kürze. Jeder Teil ist einzeln käuflich.

## Lesen.

- Reichel, Dr. W., Entwurf einer deutsch. Betonungslehre. Mk. 1.60 geb. Mk. 2.—.

## Naturgeschichte.

- Säurich, P., Zur Biologie der Pflanzen. Im Walde. 1902. 20 Bgn. M. 3.—, geb. M. 3.60. Auf dem Felde. i. V.
- Barth, Fr., Handbuch des Obst- und Gartenbaues. Mk. 3.—, fein geb. Mk. 3.60.
- Seyfert, Dr. R., Der gesamte Lehrstoff d. naturkundl. Unterrichts. 3. Aufl. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.60.

## Naturgeschichte.

- Seyfert, Dr. R., Anweisung zu planmässiger Naturbeobachtung. 2. Auflage. Mk. 1.20, geb. Mk. 1.60.
- Twiehausen, Odo, Der naturgeschichtliche Unterricht in angeführten Lektionen. Ausgabe A. 5 Teile, je ca. 19 Bgn. je Mk. 2.80, geb. Mk. 3.40. Teil III kostet, 26 Bogen stark, Mk. 3.80, geb. Mk. 4.40. Teil I, 6./8. Aufl., II, 6./8. Aufl., III, 5. Aufl., IV, 3. Aufl., V, Mineralogie, nebst einem Abriss der Chemie. 2. Aufl. Jeder Teil ist einzeln käuflich.
- Ausgabe B. Für einfache Schulverhältnisse. 2 Teile. Teil I: Mineralogie und Botanik. Teil II: Zoologie. Jeder Teil 20 Bgn. je Mk. 3.—, geb. Mk. 3.60. Kleine Pilzkunde. Mk. 1.—, geb. Mk. 1.20.
- Pelz, Alfr., Geologie der Heimat. Mit 15 Fig. u. 3 lithogr. Tafeln. Mk. 1.—, geb. Mk. 1.20.
- Seyfert, Dr. R., Arbeitskunde. Naturlehre, Chemie, Mineralogie, Technologie etc. In Lektionen u. Entwürfen. 4. verm. Aufl. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.60.

## Geschichte.

- Franke, Th., Prakt. Lehrbuch der deutschen Geschichte in anschaul. ausführl. Zeit- u. Lebensbildern. I. Teil: Urzeit u. Mittelalter. 2. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.80. II. Teil: Neuzeit. 2. Aufl. M. 4.80, geb. M. 5.40. Prakt. Lehrbuch der sächsischen Geschichte. Mk. 2.—, geb. 2.40.

## Deutschunterricht.

- Hermann, Paul, Th., Deutsche Aufsätze I. (220) Für Oberklassen d. Volksschule u. f. Mittelschulen. 3. Aufl. Mk. 2.80, geb. Mk. 3.40. Deutsche Aufsätze II. Für Mittel- u. Unterstufe. (600 Aufsätze.) 3. Aufl. Mk. 2.80, geb. Mk. 3.40.
- Diktatstoffe I. Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 7. Aufl. 550 Diktate. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—. Diktatstoffe II. Zur Einübung u. Befestigung der deutschen Satzlehre. 4. Aufl. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Lüttge, Ernst, Der stilistische Anschauungsunterricht. I. Anleit. zu einer planmässigen Gestaltung der ersten Stilübungen. (48 Lektionen.) 3. Aufl. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—. Hierzu: Stilmuster. 40 Pfg. II. Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 2. Aufl. Mk. 2.40, geb. Mk. 3.—.
- Beiträge z. deutsch. Sprachunterricht. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Die mündliche Sprachpflege als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts in der Muttersprache. Mk. 1.40, geb. Mk. 1.80.
- Rudolph, Gust., Der Deutschunterricht in ausgef. Lehrproben 3 Teile. (TI. I. 3. Aufl., u. II. 2. Aufl.) Je 12 Bgn. Mk. 2.— geb. Mk. 2.50.
- Prüll, H., Der Anschauungs- und Sprachunterricht. Mk. 2.— geb. Mk. 2.50.

## Geographie.

- Lang, L., Grundbegriffe der Himmelskunde. Mit 43 Figuren und 1 Sternearte. Mk. 2.—, fein geb. Mk. 2.50.
- Prüll, H., A. d. Himmels- u. Länderkunde. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.40.
- Die Heimatkunde als Grundlage f. d. Realien. 3. Auflage. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—. — Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. 2. verm. Aufl. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—. — Europa in natürl. Landschaftsgeb. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Seyfert, Dr. Rich., Die Landschaftsschilderung. Eine fachwissenschaftl. und psychogenetisches Problem. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—.
- Tischendorf, Jul., Präparationen für den geogr. Unterricht. I. Das Königreich Sachsen. 5. Auflage. Mk. 1.60, geb. Mk. 2.—. II und III. Das deutsche Vaterland. I, II. Abtg. II. 14./15. Aufl. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.40. III. 12./13. Aufl. Mk. 1.80, geb. Mk. 2.20. IV. Europa. 13./14. Auflage. Mk. 2.40, geb. Mk. 2.80. V. Erdteile: Asien, Afrika, Australien, Amerika. 10./11. Aufl. Mk. 2.80, geb. Mk. 3.20.

## Geometrie.

- Wolf, Fr. Chr., Prakt. Geometrie. Lehrer-Ausgabe. Mit Lösungen. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.50. Schüler-Ausgabe Heft I 30 Pf., II 50 Pf., III 40 Pf. Preisgekrönt.

## Zeichnen.

- Göhl, Th., Lehrgespräche im Zeichenunterricht. 80 Pf., geb. Mk. 1.20.
- Kappler, H., Präparationen für den Zeichenunterricht der zwei- und vierklassigen Volksschule. Mit 29 Tafeln. Mk. 2.—, geb. M. 2.40.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.



Hinweise

Signatur	ZB 25	Stok	hem
----------	-------	------	-----

RS	23 1903 nebst Beil.	Bub	AK hem
		Titelaufn.	AKB

FK - Schüler v. A. ff.

Bio K

Bild K

(SWK)

SLUB DRESDEN



3 3032924

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-  
vermerk

III. 9 280 Jd-G 60 62

ZB 25



